

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:

2. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, "Tagblatt-Haus",
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen

Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:

Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Vertriebspreis: 10 Pf. (Post- und Transportkosten).
Berliner Büro: Berlin-Mitte, Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 20 M. Wg., in den Ausgabestellen: 22 M. Wg., durch die Träger
an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — Bezugsbestellungen nehmen
Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Träger keinen Anspruch auf Lieferung des
Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 M. Wg., auswärts. Anzeigen 30 M. Wg., Zeit. Restanten 40 M. Wg.,
auswärts. Restanten 40 M. Wg. 1.20 für die einseitige Kolonialsache oder deren Raum. — Für die Auf-
nahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. —
Schluss der Anzeigen-Nachnahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen
Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rauns.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7408.

Nr. 149.

Donnerstag, 28. Juni 1928.

76. Jahrgang.

Nach der Stabilisierung des Franken.

Das große Stabilisierungswerk Poincarés, über das so viel Geheimnisvolles geredet wurde, ehe der Ministerpräsident im letzten Augenblick den Stabilisierungskurs der Devisenpolitik mitteilte, ist vollendet. Der französische Franken ist wieder stabil und zwar erfolgte diese Stabilisierung bekanntlich zu einem Kurs, der schon geraume Zeit von der Bank von Frankreich gehalten wurde. So hat sich rein äußerlich betrachtet in Frankreich zunächst wenig oder nichts geändert. Das mußten auch diejenigen erfahren, die glaubten, daß die Stabilisierung bedeute, daß nunmehr auch die schon reichlich mitgenommenen Papierscheine in Gold oder Silber umgetauscht werden würden. Allen diesen Leuten, die sich in ziemlich großer Zahl sofort nach der Annahme der Stabilisierungsgesetze vor den Schaltern der Bank von Frankreich einfanden, mußte begreiflich gemacht werden, daß vorläufig ausschließlich 12 Kilogramm schwere Goldbarren gegen 200 000 Franken-scheine eingetauscht würden. Aber gerade die Leute, die für ihr schlechtes Papiergeld schöne Münzen zu haben wünschten, verfügten meist nicht über die erforderlichen 200 000 Franken, und diejenigen wieder, die über einen derartigen Betrag verfügten, haben wenig Interesse an einem solchen Umtausch, sie haben keinerlei Neigung, derartige Summen in zinlosen und unproduktiven Metall anzulegen. So ist die Bank von Frankreich, und das war ja auch der Zweck der in Frage kommenden gesetzlichen Bestimmungen, sicher, daß die Konvertierbarkeit in Gold nur für die Bedürfnisse des Handels mit dem Auslande in Frage kommt. Immerhin werden aber in absehbarer Zeit auch in Frankreich wieder Silbermünzen ausgeprägt werden, doch soll zunächst einmal ein Entwurf für die Münzprägung ausgearbeitet werden, sodaß es noch einige Zeit dauern dürfte, bis wieder Gold und Silber im Umlauf ist. Dieser neue Silber- oder Goldfranken freilich hat nur eine fern entfernte Verwandtschaft mit dem Franken der Vorkriegszeit, er gilt etwa ein Fünftel des früheren Franken, so daß auch der französische Rentner um vier Fünftel seines Besitzes vom Staate enteignet worden ist.

Wie nicht anders zu erwarten war, tauchten mit der Verabschiedung der Stabilisierungsvorlagen die in den politischen Fragen sofort wieder auf. Das ist umso verständlicher, als ja bekanntlich am Schluss der vorigen Woche bereits eine Aussprache über die allgemeine Politik der Regierung stattfand, eine Aussprache, die dann zu Gunsten des Stabilisierungswerkes zurückgestellt wurde. Nun aber lassen sich solche Erörterungen nicht auf die Dauer vertagen und so war es nicht weiter verwunderlich, daß bereits wieder einmal das Wort von der Poincaré-Krise auftauchte. Es fanden die Gerüchte, die von einer solchen Krise wussten wollten, Nahrung darin, daß Poincaré von den Radikal-Sozialen die Zustimmung der Politik der Regierung verlangte, da es für ihn nicht tragbar sei, daß die Fraktion, die im Kabinett am stärksten vertreten ist, in ihrer Mehrheit gegen die Regierung stimme. Die Radikal-Sozialen haben diese Forderung mit einer Gegenforderung beantwortet, indem sie Zusicherungen hinsichtlich der Beamtengehälter und der Eljas-Politik der Regierung forderten und indem sie weiterhin sich auf den Standpunkt stellten, daß die Regierung in der Vertrauensfrage nicht mehr „Regierung der nationalen Einheit“ sondern „Regierung der republikanischen Verständigung“ genannt werden sollte. Ueber diese Fragen hat es Verhandlungen und Auseinandersetzungen gegeben, die eine gewisse Ähnlichkeit mit den erbitterten Fraktionsberatungen über die Regierungsbildung im deutschen Reichstag hatten. Es kann kaum einem Zweifel unterliegen, daß man bis zum Freitag, d. h. dem Tage, an dem die entscheidende Abstimmung stattfinden soll, eine Kompromissformel gefunden haben wird. Der Wille, die Regierung zu stützen, ist im Augenblick bei den Kammerparteien sicherlich nicht vorhanden. Die Kammer soll in den ersten Tagen des Juli in die Ferien gehen und dürfte wenig Neigung haben, vorher noch eine Krise heraufzubeschwören. Außerdem wird man es gern dem Kabinett Poincaré überlassen, die ersten Auswirkungen der Stabilisierungsgesetze zu beobachten. Nicht mit Unrecht erklärte einer der führenden Abgeordneten dieser Tage Journalisten gegenüber, „man nimmt nach einer gefährlichen Operation nicht sofort einen anderen Arzt“.

Im Augenblick besteht zweifellos eine Gefahr für das Kabinett Poincaré nicht, es ist dem Kabinett eine Grobentzweiung bis zum Herbst gegeben, denn darüber wird sich auch Poincaré im Klaren sein, daß die Mehrheit, die sich diesmal wieder zusammenfindet, keine ehrliche Mehrheit ist, wie die „Volonté“ sagt und nicht lange vorhalten kann. Es gibt Politiker, die meinen, daß Poincaré den Anschlag nach Links suchen und finden werde und die in der Tatsache, daß der Ministerpräsident die Bezeichnung seines Kabinetts als Regierung der republikanischen Verständigung ruhig hinnahm, eine Stütze

Noch immer Kabinettsbildung.

Auseinandergeredet.

as. Berlin, 28. Juni. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die Tragikomödie der Regierungsbildung, man könnte von einer Komödie sprechen, wenn es nicht um das Schicksal Deutschlands und das Ansehen des Parlaments und der Parteien ginge, hat gestern ihr Ende noch nicht erreicht. Es hat keinen Sinn, jede einzelne Phase der gestrigen Verhandlungen nachzutragen. Es genügt vielmehr festzustellen, daß

die Gegensätze zwischen Sozialdemokratie und Zentrum, und zwar nicht etwa Gegensätze sachlicher, sondern persönlicher Natur, nicht überbrückt werden konnten. Das Zentrum, das, wie bekannt, die Vizenzlerfraktion erstreckt, ist mit den ursprünglich zugeordneten Ministerien, nämlich Arbeit, Verkehr und besetzte Gebiete, nicht mehr zufrieden. Es beansprucht als Ersatz für den Vizenzler ein wichtiges politisches Ministerium (das Innenministerium). Die Forderung wird damit begründet, daß ohnehin die Sozialdemokratie mit dem Präsidentenposten im Reichstag und Landtag, mit dem preussischen Ministerpräsidenten und Innenministerium und mit dem Reichsfinanzposten alle wichtigen und repräsentativen Posten innehat. Das ist sicherlich nicht zu bestreiten. Nur kommt diese Erkenntnis dem Zentrum reichlich spät. Denn es ist nicht zu leugnen, daß sich zunächst kein Wort des Widerpruches in der Zentrumsparade fand, als bekannt wurde, daß das Zentrum Arbeit, besetzte Gebiete und Verkehr erhalten solle. Während die vorkommende Fraktionsführung damit endete, daß Herr Dr. Stresemann und Herr Dr. Curtius der Eintritt in die neue Regierung freigestellt wurde, vermochte sich das Zentrum gestern zu einer endgültigen Entscheidung überhaupt nicht durchzuringen. Es versuchte

einen Druck auf die Sozialdemokratie

auszuüben, in dem es erklärte, es werde Dr. Brauns, der im übrigen gerade gestern auf eine achtjährige Tätigkeit als Arbeitsminister zurückblicken konnte, nicht gestatten, in das neue Kabinett einzutreten. Aber auch dieser Versuch erwies sich als unwirksam. Die Sozialdemokratie war bereit, insofern ein Zugeständnis zu machen, als sie das Finanzministerium, für das bekanntlich der Sozialdemokrat Hilferding in Aussicht genommen war, dem Zentrum überlassen wollte. Darauf aber ließ das Zentrum Hermann Müller erklären, daß es das Finanzministerium nicht als politisches Ministerium im Sinne der Zentrumsforderungen betrachte. Unter diesen Umständen blieb Hermann Müller gar nichts weiter übrig, als in der auf 6 Uhr anberaumten Besprechung mit dem Reichspräsidenten Hindenburg zu erklären, daß er die endgültige Ministerliste noch immer nicht vorlegen könne. Bemerkenswert ist, daß sich bei dieser Gelegenheit

der Reichspräsident gegen die Befehzung des Vizenzlerpostens

mit Schärfe wandte und es ablehnte, sich von einer Fraktion für die Zusammenlegung des Reichskabinetts bindende Vorschriften machen zu lassen. So blieb denn nichts weiter übrig, als für heute vormittag eine neue Unterredung anzuberaumen.

Wie die Dinge nun auch laufen mögen, festzustellen ist, daß man sich zunächst einmal in sehr bedenklicher Weise auseinandergeredet hat. Dafür zwei Beispiele: Der „Vorwärts“ ist natürlich böse auf Herrn Wirth, der ihm sonst so sympathisch erschien. Heute muß das sozialdemokratische Blatt feststellen, daß Herr Wirth zum zweitenmal bei einer Regierungsbildung den Beweis erbracht habe, daß seine taktische Fähigkeit mit seiner rednerischen Begabung nicht Schritt halte. Wenn es schon bedauerlich gewesen sei, daß Herr Wirth wegen der schönen Pfauenfeder des Vizenzlerpostens nicht mitspielen wollte, so sei es aber noch viel schlimmer, daß Wirth jetzt gar mit Karl Severing einen Ringkampf um das Innenministerium bestreiten wolle. Die „Germania“ wiederum ist verschnupft über Herrn Stresemann, der im letzten Augenblick gegen den Vizenzlerposten beim Reichspräsidenten interveniert habe. Kurzum Verzögerung auf der ganzen Linie.

für ihre Auffassung erblicken. Auf der anderen Seite verweist man darauf, daß Poincaré in der Kammerdebatte davon sprach, daß man die Lösung gewisser Fragen einer anderen Regierung überlassen müsse, und man will in diesen Sätzen einen Beweis dafür erblicken, daß Poincaré, nachdem sein großes Werk der Stabilisierung geglückt ist, sich aus dem politischen Leben zurückziehen beabsichtige. Wer im Recht ist, wird die Zeit lehren.

Ein provisorisches Kabinett Müller.

Der Kompromiß zwischen Zentrum und Sozialdemokratie.

as. Berlin, 28. Juni. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) In den Mittagsstunden beurteilt man die Lage wieder sehr vorsichtig, nachdem neue Verhandlungen zwischen dem Zentrum und Hermann Müller stattgefunden und Hermann Müller auch dem Reichspräsidenten nochmals Bericht erstattet hat. Man glaubt, daß heute nachmittag nunmehr tatsächlich die endgültige Ministerliste und damit auch das Kabinett Müller zustandekommt. Es wird allerdings ein provisorisches Kabinett oder, wie man heute sagt, ein Kabinett auf Raten sein. Es ist nämlich beabsichtigt, daß das Zentrum zunächst nur einen Vertreter in das Kabinett entsendet und zwar vermutlich in der Person des Abgeordneten v. Guérard, der sowohl Verkehr wie auch besetzte Gebiete übernehmen soll. Das Arbeitsministerium würde zunächst offenbleiben. Das Zentrum glaubt, diesen Ausweg aus der durch seine Schuld völlig verfahrenen Situation einschlagen zu können in der Erwartung, daß sehr bald eine

Umbildung des Kabinetts in ein Kabinett der Großen Koalition

erfolgen wird. Das Kabinett Müller würde damit die sonst schon bekannte Zusammensetzung aufweisen, das heißt es bleibt dabei, daß Severing das Innenministerium und Hilferding das Finanzministerium erhält. Kurzum, es würde die Lösung aufgefunden werden, die man wesentlich einfacher schon vorgestern oder gestern hätte haben können. Ob das Zentrum bei diesem Verfahren etwas daran denkt, daß bei einer Umbildung des Reichskabinetts auch gleichzeitig die Preußenfrage zur Erörterung gelangen wird und daß das Zentrum dann bei dieser Gelegenheit in Preußen größere Ansprüche erheben könnte, muß zunächst dahingestellt bleiben, doch darf daran erinnert werden, daß man schon einmal davon sprach, daß Brauns durch einen Zentrumsmanu ersetzt werden wird. Soweit sind die Dinge aber vorerst noch nicht gediehen. Man rechnet jetzt erst einmal damit, daß heute ein Kabinett Müller zustande kommt. Das etwa ist die Lage in den Mittagsstunden, die allerdings, wie die Erfahrungen der letzten Tage zeigen, sich bis zum Nachmittags immer noch ändern kann, wenn auch der Optimismus wieder vorherrscht.

Am Dienstag Regierungserklärung im Reichstag.

Berlin, 28. Juni. (Drahtbericht.) Der Ministerrat hat den Reichstag für die nächste Woche, 3. Juli nachmittags einberufen. Reichsfinanzminister Müller wird die Regierungserklärung abgeben, worauf sich der Reichstag bis zum Mittwoch verlagert.

Das Arbeitsministerium dürfte der sozialdemokratische Abgeordnete Wisse übernehmen, während für das Reichsjustizministerium nunmehr wieder der Demokrat Koch-Weser als zweites demokratisches Kabinettsmitglied in Aussicht genommen ist. Der frühere sozialdemokratische Justizminister Prof. Radbruch hat die Übernahme dieses Ministeriums abgelehnt.

Scholz gegen Stresemann.

Berlin, 27. Juni. Die „Vossische Zeitung“ meldet, daß in der heutigen Fraktionsführung der Deutschen Volkspartei Abgeordneter Scholz erklärte, den Vorsitz der Fraktion niederlegen zu wollen, und zwar aus Verstimmlung darüber, daß der Parteiführer Dr. Stresemann sein bekanntes Telegramm an Müller-Franken abgeschickt hatte, ohne sich vorher mit Dr. Scholz in Verbindung gesetzt oder ihn unterrichtet zu haben. Dr. Scholz wird den Vorsitz aber wohl behalten, da die Fraktion folgendes Vertrauensvotum einstimmig angenommen hat:

„Die Fraktion dankt ihrem Vorsitzenden und Führer auf das wärmste für seine nun fast fünf Jahre währende unermüdete opferwillige und erfolgreiche Arbeit im Dienste für Fraktion, Partei und Vaterland, insbesondere auch für die geschickte und selbstbewusste Führung der Verhandlungen zur Regierungsbildung in den letzten Wochen und spricht ihm ihr uneingeschränktes Vertrauen aus.“

Des weiteren wurde folgende Entschließung, die wohl als eine Mahnung an Stresemann zu verstehen ist, angenommen:

„Die Fraktion stellt fest, daß die richtige Leitung und Führung der Fraktion eine ständige Fühlungnahme aller an den politischen Entscheidungen Beteiligten untereinander und mit dem Fraktionsführer voraussetzt und erwartet daher, daß dementsprechend von allen Fraktionsmitgliedern verfahren wird.“

Am Schluß der Sitzung wurde folgende Entschließung angenommen: „Die Fraktion will, um das Zustandekommen der Regierung nicht ihrerseits zu verzögern, gegen eine Beteiligung ihrer beiden Minister an einer nicht fraktionsmäßig gebundenen Regierung keine Einwendungen erheben. Sie stellt jedoch ausdrücklich fest, daß ihre Haltung zu etwaigen Vertrauens- und Mißtrauensvoten dadurch in keiner Weise gebunden ist und insbesondere von dem Inhalt der Regierungserklärung abhängig sein wird.“

Die Frage der Rheinlanddräumung vor dem Unterhaus.

London, 27. Juni. Im Unterhause fragte Buxton den Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten, ob er ungeachtet der kürzlich von dem polnischen Außenminister abgegebenen Erklärung die Versicherung abgeben könne, daß die englische Regierung die Gewährung weiterer Garantien an die polnische Regierung in Verbindung mit der Räumung des Rheinlandes nicht ins Auge fasse. Chamberlain antwortete: „Die großbritannische Regierung hat wiederholt festgestellt, daß England nicht in der Lage ist, weitere Garantien zu geben oder ihre Verpflichtungen aus dem Völkerbundsvertrag und dem Vertrag von Locarno zu erweitern.“ Buxton fragte hierauf: „Kann man demnach der Auffassung sein, daß die englische Regierung hinsichtlich der Frage der Rheinlanddräumung vollständig freie Hand hat?“ Chamberlain antwortete: „Gewiß müssen wir uns mit anderen Mächten ins Benehmen setzen, aber wir haben keine weiteren Verpflichtungen.“ Garro Jones fragte dann: „Wenn der Staatssekretär das Auswärtigen in der Angelegenheit freie Hand hat, hält er dann nicht die Zeit für gekommen, wo wir unsere Truppen aus dem Rheinland zurückziehen müssen?“ Chamberlain empfahl dem Fragesteller, seinen Parteiführer Lloyd George darüber zu befragen, warum dieser die Frist von 15 Jahren in den Vertrag von Versailles habe aufnehmen lassen. Wenn er auch selbst zur Zeit des Abschlusses des Vertrages dem Kabinett angehört habe, so könne doch Lloyd George den Vertrag und dessen Gedankengänge besser.

Dawes-Debatte im französischen Senat.

Paris, 27. Juni. Vor der außenpolitischen Senatskommission erstattete heute Henri Börenger einen ausführlichen Bericht über das Problem der Reparationen und der interalliierten Schulden. Er unterstrich, daß nach dem jüngsten Bericht Pariser Gilberts Deutschland seine Zahlungen pünktlich und regelmäßig geleistet habe. Alles berechtige zu der Annahme, daß dies auch für die fünfte Annuität von zweieinhalb Milliarden Goldmark der Fall sein werde. Gegenüber der Forderung des Generalzahlungsagenten, die deutsche Reparationsschuld endgültig festzusetzen, erinnert Börenger an die Erklärung Poincarés in der Kammer: „Die Festsetzung der deutschen Gesamtschuld ist durchaus nicht in der Schwebe und die Reparationskommission hat Pariser Gilbert bereits in diesem Punkt geantwortet.“ Da Frankreich seit 1925 mehr von Deutschland erhalte, als es selbst an seine Alliierten zu zahlen habe, liege für Frankreich kein Interesse an irgendeiner Änderung des Dawes-Planes oder des Abkommens von 1921 über die Höhe der deutschen Schuld vor, vor allem komme eine Änderung nicht vor den amerikanischen Präsidentenwahlen in Frage. Tatsächlich habe weder in Europa noch in Amerika eine offizielle Aktion stattgefunden, und es scheine auch nicht, daß eine solche bevorstehe. — In der Aussprache hoben mehrere Kommissionsmitglieder, darunter Henri de Jouvenel, de Marguerite und Kloss, den Zusammenhang zwischen dem Sicherheits- und Räumungsproblem mit jeder etwaigen Veränderung des Dawes-Planes hervor. General Bourgeois äußerte sich zu der militärischen und technischen Seite der Frage. Da Außenminister Briand der Kommission mitgeteilt hat, daß er noch vor den Parlamentsferien vor der Kommission erscheinen werde, um über den Kelloggpaß, die französisch-italienischen Beziehungen und die Rheinlandbesetzung zu sprechen, wurde beschlossen, den Kommissionspräsidenten Dubert zu Briand zu entsenden, damit er sich auch zum Dawes-Paß-Problem äußere.

Verhaftung eines dänischen Hauptmanns durch deutsche Polizei.

Hamburg, 27. Juni. Die dänische Presse berichtet, daß ein Offizier der dänischen Garnison Londern, der Hauptmann Lem bourn, durch deutsche Polizei am Sonntag bei einem Ausflug des Offiziersvereins der Garnison Londern nach Selt wegen Spionageverdacht verhaftet worden sei. Dazu meldet das „Hamburger Fremdenblatt“, daß die Verhaftung mit der Tätigkeit des Hauptmanns in der dänischen Wehr, der früheren Grenzwehr oder überhaupt mit Verhältnissen an der deutsch-dänischen Grenze nichts zu tun habe. Es handelt sich vielmehr um eine Festnahme, die von Berlin aus gewünscht wurde wegen einer in Berlin begangenen strafbaren Handlung, über die vermutlich in Kürze Näheres mitgeteilt werden kann.

Leipzig, 27. Juni. Aus Mitteilungen von hiesiger ständiger Stelle über die Verhaftung des dänischen Hauptmanns Lem bourn geht hervor, daß die Angelegenheit mit einem Landestratsverfahren in Zusammenhang steht, das bereits seit längerer Zeit gegen eine Stenotypistin in Berlin anhängig ist. Die Stenotypistin hatte Beziehungen zu einem angeblichen Engländer, der sie veranlaßt hatte, ihm Nachrichten über die Reichswehr mitzuteilen. Auf Veranlassung des Oberreichsanwalts hat der Untersuchungsrichter Ermittlungen nach diesem angeblichen Engländer angestellt, die zu der Feststellung führten, daß er mit dem nunmehr verhafteten dänischen Hauptmann Lem bourn identisch ist.

Demokratische Anträge für die Grenzlands-Gebiete.

Berlin, 27. Juni. Die demokratischen Abgeordneten Rönneburg, Dr. Wellbach und Koch-Weller beantragen, die Reichsregierung zu ersuchen, mit größter Beschleunigung sofortige Hilfsmaßnahmen für die westlichen und östlichen Grenzgebiete zu treffen, insbesondere aber für die durch die letzten Unwetter schwer geschädigten schlesischen und ostpreussischen Raumnagen ebenso zu ergreifen, wie für die in Westdeutschland durch Frostschäden betroffenen Winzer.

Der Industrie- und Handelstag gegen eine Erhöhung der Eisenbahntarife.

Mannheim, 27. Juni. In der Sitzung des Hauptausschusses des deutschen Industrie- und Handelstages wurde eine Entschließung gefaßt, in der erklärt wird, daß der deutsche Industrie- und Handelstag eine Erhöhung der Güter- und Personentarife zur Zeit nicht für geboten halte. Weiterhin wurde eine Entschließung gefaßt, in der der deutsche Industrie- und Handelstag die Regierung bittet, alle Maßnahmen zu ergreifen, um die Hindernisse zu beseitigen, die sich dem schnellen Beginn des Baues der vom Reichstag beschlossenen Mannheim-Ludwigshafener Rheinbrücke entgegenstellen.

Vor dem Urteil im Schacht-Prozess.

Romano, 27. Juni. Wie aus Moskau gemeldet wird, steht der Schacht-Prozess vor dem Abschluß. Die Konferenzen unter Ausschluß der Öffentlichkeit sind bereits beendet. Am Mittwoch nachmittags fand wieder eine öffentliche Verhandlung statt. Der Staatsanwalt hat bereits mit der Anklagerede begonnen.

Die Tagung des Sicherheitsausschusses.

Die deutschen Vorschläge.

Die neueste, dritte Tagung des im vorigen Jahr gebildeten Sicherheitsausschusses des Völkerbundes hat begonnen. Sie ist auf 8 Tage bemessen und ist deutschseits wiederum durch Staatssekretär a. D. v. Simson, wie schon die vorige Tagung, ferner durch Ministerialdirigenten Frhr. v. Weisäcker und die Geheimräte Martius und Browne besetzt.

Das deutsche Interesse wird sich vor allem auf die Frage richten, wie man sich zu den deutschen Vorschlägen stellen wird, die auf der vorigen Tagung eingebracht und zwischen dem Berichterstatter, dem Rechtsachverständigen der belgischen Regierung Rolin-Jacquemonts bearbeitet worden sind. Sie betrafen die Möglichkeit einer einstweiligen Verfügung durch den Rat beim Ausbruch von Feindseligkeiten zwischen zwei Ländern, wodurch der militärische Status quo, wie er vor Ausbruch der Feindseligkeiten bestand, wiederhergestellt werden könnte; ferner die Herbeiführung eines Waffenstillstandes in solchem Falle. Diese Vorschläge haben eine erhebliche grundsätzliche Bedeutung, denn ihre Verwirklichung würde die Vollmachten des Völkerbunds zur Sicherung, bezw. Wiederherstellung des Friedens erweitern und die erfahrungsgemäß mehr oder weniger zum Mißerfolg verurteilten Bemühungen einbremsen machen, ein System von militärischen Zwangsmitteln gegen etwaige Rechts- und Friedensbrecher aufzubauen. Es spiegelt sich in ihnen die durch alle deutschen Bemühungen auf dem weiten Gebiete der Friedenssicherung gehende Tendenz, den Frieden zu erhalten und zu festigen, im Gegensatz zu jener andern Tendenz, die Friedensstörungen als etwas Unvermeidliches und Gegebenes unterstellt, um demgemäß nach Straf- und Zwangsmitteln gegenüber dem Schuldigen zu suchen, dessen Feststellung aber wiederum nach allen Erfahrungen der politischen Geschichte auf die größten Schwierigkeiten stoßen würde.

Das Ziel der gesamten Arbeiten, also auch des Sicherheitsausschusses, der ja im Zusammenhang mit der Forderung nach Gewährleistung ausreichender Sicherungen für die Abrüstung, wie sie von Frankreich und den ihm nahestehenden Mächten erhoben wurde, ins Leben trat, muß natürlich die Durchführung der Abrüstungsverpflichtungen sein. Auf französischer Seite ist das System der Regionalpakte unter der Ägide des Völkerbundes in den Vordergrund gestellt worden. Von englischer Seite, wo man die Abrüstung als den Prüfling für den Wert dieser Verträge bezeichnete, sind die Modell-Verträge, die während der vorigen Tagung des Ausschusses entworfen wurden, ziemlich gering veranschlagt worden. Andererseits ist die Arbeit des Sicherheitskomitees vielfach recht kritisch beurteilt worden, das dazu diene, die Abrüstungsverpflichtung zu verschleiern und die wesentliche Aufgabe der Sicherheit zu maskieren. Das Komitee wird deshalb bei seiner neuen Tagung den Beweis dafür zu erbringen haben, ob es bereit ist, auf dem logisch einleuchtendsten, vielleicht einzig zum Ziele führenden Wege einer Sicherung durch Vorbeugungsmaßnahmen, also durch Erteilung entsprechender Vollmachten an den Rat, durch Verallgemeinerung der Schiedsgerichtsbarkeit und durch eine Verminderung der Rüstungen, die ja an sich schon erfahrungsgemäß eine Gefahr für die Aufrechterhaltung des Friedens bedeuten, tatsächlich voranzuschreiten, oder ob es sich in fruchtlosen Debatten über Sanktionsmöglichkeiten und juristische Konstruktionen, die in erster Linie der Erhaltung bestimmter Nachstellungen einzelner Mächte dienen, verlieren will.

Die deutsche Delegation, die schon bei der vorigen Tagung in eindrucksvoller Weise und unter Zustimmung mindestens der beteiligten neutralen Mächte den oben erwähnten Standpunkt vertreten hat, wird es nicht verabsäumen, auch diesmal mit dem nötigen Nachdruck die eigentlichen Aufgaben herauszuarbeiten, zu deren Lösung das Komitee geschaffen und berufen ist.

Die christlich-nationalen Angestellten für Lambach.

Berlin, 28. Juni. Der Angestelltenausschuß Hannover der Deutschnationalen Volkspartei hat dem „Hannoverschen Kurier“ zufolge zu den Meinungsverschiedenheiten, die sich aus dem Aufbruch des Reichstagsabgeordneten Lambach über die monarchistische Frage innerhalb der Deutschnationalen Volkspartei ergeben haben, eine Entschließung gefaßt, in der es heißt: Sowohl die monarchistisch, als auch die republikanisch führenden Angestellten haben mit Bedauern erfahren, daß der Landesverband Hamburg der Deutschnationalen Volkspartei den Ausschluß des Abg. Lambach beantragt hat. Der Vorstand des Angestelltenausschusses Hannover der Deutschnationalen Volkspartei erwartet vom Reichsparteivorstand, daß diesem Antrag nicht stattgegeben wird, weil mit absoluter Sicherheit gesagt werden kann, daß die christlich-nationalen Angestellten in diesem Falle der Partei faß ausnahmslos den Rücken kehren werden.

Ein Gedenkstein für die Besatzung des Zeppek L 32 in England.

London, 27. Juni. Auf dem Friedhof von Great Burstead bei Billericay wurde gestern ein aus Deutschland eingetragener Gedenkstein, der 22 Nameninschriften trägt, auf dem Grabe der Besatzung des Zeppek L 32 aufgestellt. L 32 war im Dezember 1918 in Brand geschossen worden, und seine gesamte Besatzung war dabei ums Leben gekommen. Unter den Inschriften befindet sich der Name seines Kommandanten Werner Peterfen.

Kolles Haftentlassung erneut abgelehnt.

Paris, 27. Juni. Havas meldet aus Colmar: Die Anklagammer hat heute den erneuten Haftentlassungsantrag des Abg. Kolles abgelehnt.

Eine neue deutsche Wochenchrift im Glas.

Paris, 28. Juni. Gestern ist zum erstenmal in Strasbourg die unter der politischen Leitung des sozialrepublikanischen Abgeordneten Dahlet stehende deutschsprachige Wochenchrift „Freie Zeitung“ erschienen. Geschäftsführer ist der im Colmarer Prozess angeklagte und freigesprochene Druckereibesitzer Haus. Die Wochenchrift ist genehmigt worden. Es ist die erste Zeitung, die seit dem Verbot der autonomen Presse wieder in der Druckerei Erwintia erscheint.

Zweite Beratung der Sicherheitsmodellverträge im Redaktionsausschuß.

Genf, 27. Juni. Der Redaktionsausschuß des Sicherheitskomitees hat heute nachmittag in einer bis in die späten Abendstunden hinein dauernden Sitzung, die im Februar-März ausgearbeiteten Sicherheitsmodellverträge in zweiter Lesung durchberaten. Dem Sicherheitskomitee ist zu diesem Gegenstand ein umfangreiches kritisches Exposé der finnischen Delegation zugegangen, in dem verschiedene Widersprüche und Unklarheiten der jetzigen Konventionsskizzen einer näheren Prüfung unterzogen werden. U. a. wird angeregt, in den Nichtangriffsverträgen das Wort „Angriff“ durch die Bezeichnung „Überfall oder Einfall“ (attaque oder invasion) zu ersetzen, und eine Klärung der Frage verlangt, daß die künftigen Sicherheits- und Nichtangriffsverträge die Rechte und Verpflichtungen der Mitgliedsstaaten aus dem Völkerbundsvertrag nicht verringern. Die finnische Note bringt außerdem auch eine Bemerkung zu den deutschen Präventivvorschlägen. Sie erhebt drin ähnliche Bedenken wie das Saqueminische Memorandum gegen den Einbau von Kontrollmöglichkeiten in die deutschen Vorschläge, sofern nicht ausreichende Garantien gegeben würden, daß sämtliche Vertragspartner die vom Rat angeordneten Maßnahmen strengstens befolgten. Sie läßt weiterhin die gleichen Bedenken gegen eine Durchbrechung des Einflussesprinzips des Völkerbunds erkennen, wie sie von englischer Seite während der Sicherheitsverhandlungen schon mehrfach geäußert worden sind.

Kollektivaktion zur Herabsetzung der Zölle.

Genf, 27. Juni. Das Wirtschaftskomitee des Völkerbundes hat die Warenkategorien geprüft, die für die Einleitung einer Kollektivaktion zur Herabsetzung der Zolltarife geeignet erscheinen. Es kommen dafür nach den Feststellungen des Komitees in Frage: Aluminium, Halbleitendfabrikate, Zement, Leder, Rund- und Schnittholz, Cellulose und Papier, Frischgemüse und Früchte sowie Reis. Hinsichtlich der allgemeinen Tarifherabsetzung für Aluminium hat die deutsche Regierung kürzlich auf diplomatischem Wege eine Demarche unternommen, jedoch auf Anregung von englischer Seite auf die Fortsetzung ihrer Schritte verzichtet, um durch eine Anregung des Völkerbundsorganismus das von ihr gewünschte Resultat zu erreichen. Das Komitee wird in seiner nächsten Sitzung auf Grund von Spezialberichten darüber entscheiden, welche Warenkategorie für eine gemeinsame Aktion zuerst in Angriff genommen werden soll. Über die Frage der Reißbegünstigungsklausel in Handelsabkommen und die vom Wirtschaftsrat empfohlene Kollektivaktion zur Zolltarifherabsetzung wird das Komitee seine Ansicht in einem Bericht an den Völkerbundsrat niederlegen. Morgen wird das Komitee voraussichtlich zu einer Entscheidung in der Frage der Rolle- und Zuckersubstitutionsfrage gelangen.

Einladung Polens zur Teilnahme am Kelloggpaß.

Warschau, 27. Juni. Gestern nachmittag hat der amerikanische Gesandte Stetson dem polnischen Minister des Äußeren, Jacecki, eine Note überreicht, in der Polen eingeladen wird, dem Kelloggpaß beizutreten.

Langerbesprechung des Königs von Spanien mit dem König von England.

Paris, 27. Juni. Das Journal meldet aus Madrid, in politischen Kreisen erkläre man, daß Alfonso XIII. im Verlaufe seiner Londoner Reise mit dem König von England einige noch kritische Punkte der Langerfrage behandeln und sich hierbei auf den Einfluß Italiens stützen werde.

Anschlußdebatte im österreichischen Nationalrat.

Wien, 27. Juni. Im Nationalrat kam es heute ziemlich unerwartet zu einer politischen Debatte. Der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Otto Bauer kam auf das Interview zu sprechen, welches der südlawische Außenminister Dr. Marinkowitsch nach Schluß der Konferenz der Kleinen Entente einem Vertreter der amtlichen Nachrichtenstelle gewährt hat und in dem der südlawische Außenminister den Anschluß Österreichs an Deutschland als unüberwindlich bezeichnet. Otto Bauer wies diese Äußerung des südlawischen Außenministers zurück.

Dr. Seipel führte aus, das Interview Dr. Marinkowitschs lasse eines klar erkennen, daß es nämlich nicht an der Zeit sei, Gedanken wie diejenigen der Vereinigung Österreichs mit Deutschland laut werden zu lassen. Bisher habe man immer nur ein Nein gehört, und es liege sicherlich nicht im Interesse Österreichs, ein solches Nein zu provozieren. Verstehe, um Österreich zu einem solchen Bekenntnis, zu einem solchen Nein zu veranlassen, seien nicht unternommen worden. Im weiteren Verlauf seiner Rede polemisierte der Bundeskanzler gegen die Absicht des südlawischen Außenministers Marinkowitsch, Österreich in das wirtschaftspolitische System der Kleinen Entente einzubeziehen. Dr. Seipel schloß: „Meine Überzeugung ist erstens, daß wir im Laufe der Zeit die Möglichkeit haben müssen, aus der Enge der Grenzen, die uns derzeit als Wirtschaftsgebiet gezogen sind, herauszutreten. Ich bin der Meinung, daß wir uns frei halten müssen hineinzuweisen in eine größere oder kleinere, eine europäische, mitteleuropäische oder deutsche Lösung, sobald sich uns die Tür in dieses oder jenes Wirtschaftsgebiet öffnet. Aber niemals werden wir glauben, daß die mitteleuropäische Frage gelöst ist, wenn der große Staat, der das eigentliche Mitteleuropa ausfüllt, das Deutsche Reich, bei dieser Lösung nicht mit dabei ist.“

Die Dinghofer-Krise.

Wien, 27. Juni. In der durch das Nichtzustandekommen des Großdeutschen-Abgeordnetenklubs hervorgerufenen Dinghofer-Krise ist heute keine Änderung eingetreten. Im Bundeskanzleramt ist ein Brief des Justizministers aus Karlsbad heute eingetroffen, welcher jedoch nicht die Demission, sondern nur eine informatorische Darstellung Dr. Dinghofers an Bundeskanzler Dr. Seipel über den zwischen ihm und seinen Parteigenossen schwebenden Konflikt enthält. Obwohl also über die Demission Dr. Dinghofers eine formelle Entscheidung noch nicht gefallen ist, muß, wie wir von informierter Seite erfahren, dennoch mit dem bevorstehenden Austritt des Justizministers bestimmt gerechnet werden. Entgegen der Version, daß Dr. Wabet das Justizressort erhalten soll, verlautet in parlamentarischen Kreisen, daß möglicherweise Dr. Seipel interimistisch das Justizressort bis zum Herbst selbst verwalten werde.

Der 28. Juni.

Zweimal spielt der 28. Juni in der neueren Geschichte Deutschlands eine große Rolle. Am 28. Juni 1914 wurden der österreichische Erzherzog-Thronfolger und seine Gemahlin in Serajewo ermordet, und am 28. Juni 1919 unterzeichnete Deutschland den Friedensvertrag von Versailles. Kriegsanfang und Kriegsausgang sind somit auf denselben Tag gefallen.

An und für sich ist es vielleicht nicht notwendig, gerade jetzt auf diese beiden Daten in der deutschen Geschichte hinzuweisen, zumal die Geschichte selber vorwärtsschreitet und wenig Raum für die Erinnerung läßt. Aber gerade im Interesse des Fortschrittes ist es ebenso wieder angebracht, auf die vergangene Zeit mit ihren Geschehnissen zurückzuführen, um den Aufbau der kommenden Zeit so zu gestalten, daß er die alten Fehler ausmerzt, Einsichten wahr macht und Lehren sich realisieren läßt. Die letzten Zusammenhänge dieser Ereignisse schon heute in all ihren Einzelheiten einer Klärung zu unterziehen, dürfte ein Wagnis sein, das kaum zu einem vollkommenen Ergebnis führen kann. Der Mord von Serajewo hat in seinen Auswirkungen zu weit größeren Konsequenzen geführt, als man es vielleicht damals auch nur annähernd ahnen konnte. Als Generaladjutant Graf Baar die Todesnachricht in der kaiserlichen Villa in Jassy überbrachte, soll Franz Joseph gesagt haben, eine höhere Gewalt hätte wieder jene Ordnung hergestellt, die er leider nicht zu erhalten vermochte. Mit diesen Worten hat der verstorbene Kaiser der Donau-Monarchie eigentlich schon alles vorausgesagt, was dann schließlich auch eingetreten ist. Die neue und andere Ordnung fand einen zweiten Meilenstein am 28. Juni 1919 in Versailles, als die Alliierten Deutschland zur Unterzeichnung jenes Dokumentes zwangen, mit dem sie eine neue Ordnung in der Gesamtsituation Europas durchzuführen wollten. Die evolutive Entwicklung ist seit dem 28. Juni 1914 unterbrochen worden und alle Maßnahmen, die zur Fortentwicklung der Geschichte angewandt wurden, hatten letzten Endes doch einen Charakter, der in keiner Weise den organischen Voraussetzungen gerecht wurde. Der Friedensvertrag von Versailles ist vielleicht die extremste Durchbrechung des Evolutionsgesetzes der Weltgeschichte gewesen. Aufgabe der Zeit ist es deshalb, die Wege wieder zu finden, die sich in die evolutive Entwicklung einordnen und das gesunde und organische Gedeihen gewährleisten. Um den Schritt dazu auch tun zu können, heißt es allerdings, noch mancherlei zu tun. Die ersten Ansätze, die gemacht wurden, tranken doch mehr oder weniger daran, daß man sich immer noch nicht davon befreien konnte, die Welt unter dem Gesichtspunkt der von der Willkür diktierten Zwangsläufigkeit zu sehen.

Und so reißt aus der Erinnerung an jene beiden für Gesamteuropa und nicht zuletzt für die gesamte Welt so verhängnisvollen Daten die Erkenntnis hervor, daß der Weg zur Wiedergewinnung, der Weg zum Wiederaufbau, der Weg zu Verständigung ist, der aber einheitlich und mit voller Einbeziehung des gesamten Willens aller gegangen werden muß. Die Weltgeschichte läßt sich zwangsläufig nicht fortristieren. Sie zwingt immer wieder zur organischen Entwicklung zurück. Und deshalb ist es unsere Pflicht, auch im Interesse dieser organischen Entwicklung zu handeln. Die Kriegsschuldfrage muß völlig überwunden werden und unter Berücksichtigung jener Lehre, die uns die beiden verhängnisvollen Daten der Geschichte lehren, muß der Neubau, zu dem sich Deutschland bisher immer rückhaltlos bekannt hat, vollzogen werden. Ein rückhaltloses Bekenntnis der übrigen Staaten und vor allem jener vom 28. Juni 1919 würde der wesentlichste Schritt dazu sein.

Südchina rüstet gegen die Mandchurie.

Peking, 27. Juni. Die Verhandlungen, die in Peking zwischen Vertretern der Kuangtungregierung und dem Sohn Tschangatjols Tschanghuelang geführt werden, nehmen einen ungünstigen Verlauf. Obwohl die Verhandlungen noch fortauern, bereitet sich die Südmarmee zu einem Vormarsch gegen die Mandchurie vor. Tschangatjols, der über Dank nach Peking reist, wird sich von dort in das neue Hauptquartier der Südmarmee weitergeben, um eine Neuorganisation seiner Armee durchzuführen. Der wesentlichste Streitpunkt zwischen der Kuangtung- und Tschanghuelang ist, daß letzterer sich der Einbeziehung einer politischen Kommandantur für die Mandchurie widersetzt. Die militärischen Vorbereitungen der Kuangtungregierung bedeuten zunächst nur eine Drohung, können jedoch zu neuen Kampfbereitungen führen, wodurch auch internationale Verwicklungen in den Bereich der Möglichkeit rücken.

Aus Kunst und Leben.

Ein Tropfen Türkensblut in Goethes Adern. Hat Goethe türkisches Blut in seinen Adern gehabt? Diese überaus interessante Frage wird im neuesten Band des im Insel-Verlag zu Leipzig erscheinenden „Jahrbuches der Sammlung Rindenberg“ auf und macht es sehr wahrscheinlich, daß sich unter seinen Vorfahren ein Orientaler befunden hat. Der Stammbaum Goethes ist in den meisten Linien nur bis etwa zur sechsten Ahnenreihe feststellbar, dann verliert er sich in der namenlosen Menge der unteren Stämme, die immer wieder den Rohstoff zum Aufbau großer Persönlichkeiten geliefert haben. Unter den Familiengruppen, die dabei in Betracht kommen, haben zwei die geistig bedeutungsvollen Ahnen des Dichters geliefert: die Gruppe Pontanus, der auch Lucas Cranach entstammt, und die Gruppe Soldan, eine große heftige Familie, in der eine Reihe bedeutender Künstler und Gelehrter hervorgetreten sind. Der Stammbaum der Vorfahren Goethes in dieser Familie läßt sich bis auf einen gewissen Melchior Soldan zurückverfolgen, der im 14. Jahrhundert zu Bradenheim an der Elbe war. Der Vater dieses Melchior soll nun der Türke Sadoh Selim gewesen sein, ein türkischer Offizier, den nach einer alten Chronik der Graf von Vechholtz 1306 gefangen nahm, christlich taufen ließ und mit dem Namen Johann Soldan verah. Da zwei verschiedene Berichte über diesen Turken, über seine Verheiratung und seine Nachkommen vollständig übereinstimmen und da nach den Forschungen Sommers keine einzige Angabe des Stammbaums als unwahrscheinlich zurückgewiesen werden kann, da außerdem alle vorhandenen Urkunden die Familienüberlieferung von der türkischen Herkunft bestätigen, so wird dadurch auch der Zusammenhang Goethes mit diesem „Türken“, der vielleicht eher ein Araber war, erwiesen. Der hervorragende Familienforscher Robert Sommer, der sich hauptsächlich mit der Familie Soldan beschäftigt hat, stellt als eine durchgehende Erbanlage der Soldans fest: „Ein außerordentliches Vorurteil, eine ausgeprägte pathetische Schreibweise, die öfter rhytmisch-musikalischen Charakter zeigt, eine große Lebhaftigkeit der Vorstellungen und ein starkes Gefühl ihrer persönlichen Unabhängigkeit.“ Das sind Eigenschaften, die besonders beim jungen Goethe sehr deutlich hervortreten, aber auch bei dem alten Goethe könnte man ohne Mühe den „Tropfen Türkensblut“ in seinen Dichtungen erkennen. Daß doch sogar ein Sprachforscher be-

Rücktritt des Kabinetts Pilsudski.

Warschau, 27. Juni. Heute Nachmittag um 13 Uhr 30 hat Ministerpräsident Marschall Pilsudski dem Präsidenten der Republik das Rücktrittsgesuch des gesamten Kabinetts überreicht. Der Präsident der Republik hat die Demission angenommen und dem bisherigen stellvertretenden Ministerpräsidenten, Prof. Dr. Kasimir Bartel zum Ministerpräsidenten ernannt. Auf Vorschlag des Ministerpräsidenten Bartel hat der Präsident der Republik als Minister des neuen Kabinetts die Minister des vorigen Kabinetts mit zwei Ausnahmen ernannt. An Stelle des bisherigen Unterrichtsministers Dobrudi wurde zum Unterrichtsminister der bisherige Direktor des politischen Departements des Innenministeriums Kasimir Switalski und an Stelle des bisherigen Verkehrsministers Kamodi der Ingenieur Alfred Kühn zum Verkehrsminister ernannt. Marschall Pilsudski übernimmt im neuen Kabinett das Kriegsministerium.

Das neue ägyptische Kabinett.

Kairo, 27. Juni. Es wird offiziell mitgeteilt, daß es Mohamed Mahmud Pascha gelungen ist, ein Kabinett zu bilden. Es gehören ihm liberale Mitglieder des früheren Kabinetts an, die ausgeschieden waren. Der Premierminister übernimmt gleichzeitig das Amt des Innenministers. Soweit bisher ersichtlich, sind keine Mitglieder der Wafdpartei im Kabinett vertreten.

Dr. Fickner über seine Forschungsreise.

Berlin, 27. Juni. Der nach vielen Schwierigkeiten wieder hier eingetroffene deutsche Forscher Dr. Wilh. Fickner wandte sich in einer Unterredung gegen verschiedene Pressenotizen, in denen den Reichsbehörden aus ihrer Nichtbeteiligung an dem Empfang des Heimkehrenden ein Vorwurf gemacht worden war. Ich habe abgesehen, so erklärte er, niemanden von Ort und Zeitpunkt meines Eintreffens unterrichten lassen und schon von Bombas aus strikte Anweisung in diesem Sinne erteilt, weil ich es verabscheue, im Mittelpunkt irgend welcher Kundgebungen zu stehen. Aber das Ziel der Reise berichtet Dr. Fickner, daß es sich um Vermessungsaufgaben gehandelt habe, wobei die Herstellung einer Verbindung mit dem chinesischen Vermessungsnetz und einer weiteren zwischen diesem und dem indischen bezweckt war. Er habe etwa 160 Stationen vermessen und damit eine Reihe weißer Flecke in der Karte beseitigt, indem er seine ganze Route kartographisch aufgenommen habe. Als ich, so fuhr Fickner fort, von dem Mißgeschick Nobiles hörte, habe ich mich als alter Polarfahrer durch Funknachricht der italienischen Regierung für die Suche zur Verfügung gestellt und vor einigen Tagen an Leo Amundsen, dem Bruder meines alten Freundes, telegraphisch, um mich zu Nachforschungen nach Amundsen zu erbieten.

Die Bremenflieger in Koburg und München.

Koburg, 27. Juni. Die drei „Bremen“-Flieger, die heute zum Besuch Münchens in Berlin aufgestiegen waren, unterbrachen ihren Flug in Koburg, wo sie eine Rundfahrt durch die Stadt machten und von der Bevölkerung höchlich begrüßt wurden. Sie nahmen dann an einem Frühstück teil, das der frühere König Ferdinand von Bulgarien ihnen zu Ehren veranstaltete.

München, 27. Juni. Die Fahrt der Ozeanflieger vom Flugplatz zum Hotel Regina-Palast, wo sie Wohnung nehmen, glich einem Triumphzug. Im Rathaus fand abends der Empfang der Ozeanflieger durch die Stadt München statt. Neben dem Ministerpräsidenten Dr. Held waren u. a. sämtliche bayerischen Staatsminister erschienen.

Prinz Heinrich der Niederlande auf der Presse.

Köln, 27. Juni. Prinz Heinrich der Niederlande, der in diesen Tagen zum Besuch der Presseausstellung in Köln weilt, wurde heute in Begleitung des Oberbürgermeisters Dr. Adenauer von der Leitung der Presse durch die Ausstellung geführt. Er besuchte u. a. die holländische, spanische und schweizerische Abteilung, sowie das Staatenhaus und wohnte anschließend einer Vorstellung des Theaters der Münchener Illustrierten Zeitung auf der Presse bei.

haupt, daß der Stil des späten Goethe Verwandtschaft mit den orientalischen Sprachen zeige, und der Schöpfer des „Westfälischen Diwan“ offenbar ein so tiefes Gefühl für den Geist des Orients, daß man ihm wohl einen Ahnen aus dem Reich und der Religion des Danks im grauen Mittelalter zuwahren kann.

Theater und Literatur. Da während der „Bühnenfestspiele Bayreuth 1928“ Emmy Krüger die Sommermonate zu einer Kur benutzen muß, wird Frau Ranny Larson-Todsen außer Brunnhilde auch noch die Darstellung der Isolde übernehmen. Es werden sich die Rollen folgendermaßen verteilen: Ranny Larson-Todsen Isolde und Brunnhilde; Frieda Leider Rund und Brunnhilde; Denny Trumbi Sieglinde und Andros. Die Proben haben am 15. Juni begonnen. Am 19. Juli ist die erste Aufführung („Tristan und Isolde“). — Die „Fiedermann“-Festspiele auf der Freizeitszene der Michaelskirche in Schwabisch-Hall, die seit dem Tode ihres Begründers Robert Braun nicht mehr stattfanden, sollen in diesem Sommer neu aufgenommen werden und zwar in vergrößerter Umfang und unter Leitung von E. Rappow, der langjährigen Mitarbeiterin Robert Brauns. Die Titelrolle soll bei der ersten Aufführung am 8. Juli Leopold Sideri vom Frankfurter Schauspielhaus spielen. Wegen der weiteren Aufführungen schwebenden Verhandlungen mit Albert Baffermann, Generalintendant Professor Karl Ebert, Werner Krauß, Paul Ellmar vom Deutschen Schauspielhaus in Hamburg und Rudolf Wittgen vom Landestheater in Stuttgart. Mit den Vorbereitungen zur Durchführung der Spielzeit ist neben E. Rappow, in deren Händen die Gesamtleitung liegt, der Oberregisseur Ingo Weiß beschäftigt. — „Meier Helmreich“, Tragödie von Eugen Oetner, wurde nach ihrer erfolgreichen Münchener Uraufführung vom Raimund-Theater in Wien (Direktion Ferdinand Erl) für den Beginn der kommenden Winterpielzeit zur Aufführung in Österreich erworben. Das Stadttheater Aachen hat mit dem gleichen Wert die diesjährige Spielzeit seiner Freilichtbühne begonnen. — Bei der Pariser Aufführung von Arenskis „Jonny“, die äußerst schlagend im Tempo war, kam es zu Zwischenrufen, die den Regisseur veranlassen, auf einige Minuten mitten im 4. Bild den Vorhang fallen zu lassen. — Die Zoppoter Waldfestspiele,

Keine Hoffnung für die abgetriebene „Italia“-Mannschaft.

Rom, 27. Juni. Eine amtliche Mitteilung gibt weitere von General Robile wiedergegebene Einzelheiten über den Absturz des Luftschiffs „Italia“ wieder. Danach brach die hintere Motorgondel, in der sich der Chef-Mechaniker Romella befand, zuerst mit einem Eisblock zusammen. Bei dem Zusammenstoß kam der Mechaniker ums Leben und seine Leiche blieb unweit der Stelle liegen, wo die Führungsgondel in Trümmer ging. Romella wurde später mit allen Ehren bestattet. Nach der Vortrennung der Gondel trieb das Luftschiff weiter. Kurz nachher wurde in einer Entfernung von etwa zehn Kilometern eine Rauchsäule bemerkt, die vielleicht vom Brand eines Öl- oder Benzinbehälters herrührte, der von der Luftschiffhülle abgefallen war. Robile glaubt, die Nachforschungen nach den sechs Verschollenen sollten höchstens in einem Umkreis von fünfzig Kilometern von der Absturzstelle gemacht werden. Die Gruppe Mariano war nach den Angaben Nobiles mit Karten und Instrumenten zur Orientierung ausgestattet. Dagegen besaß die Gruppe weder ein Zelt noch Feuerwaffen. Der Marsch zur Insel Boon konnte von den Zurückgebliebenen verfolgt werden, und es meinte sich, daß die Gruppe durchschnittlich nur fünf Kilometer am Tag zurücklegen konnte.

Oslo, 27. Juni. Die von General Robile neuerdings gegebenen Informationen haben die größte Sensation hervorgerufen und dürften geeignet sein, die bisher für die Rettungsexpeditionen aufgestellten Pläne vollständig zu ändern, soweit die italienische Gruppe in Frage kommt. Gran hebt besonders hervor, daß, wenn Robile in einem Abstand von 10 Kilometern eine Rauchsäule von der „Italia“ aufsteigen sah, dies darauf schließen lasse, daß alle Nahrungsmittel und Ausrüstungsgegenstände der Mannschaft verloren gegangen sind und diese daher aus Mangel an den nötigen Hilfsmitteln umgekommen sein müsse. Auch Nobiles Information, daß Malmgren und seine Begleiter weder Zelte noch Schutzwaffen besäßen, hat sehr beunruhigend gewirkt, zumal diese schon von vornherein geringe Chancen hatten, der schwierigen Situation Herr zu werden.

Wiesbadener Nachrichten.

„Der gedeckte Tisch für mich und meine Gäste“.

In der Ausstellung „Das Deutsche Porzellan“ wurde am Mittwoch im großen Saale des Paulinenshöfchens die Sonderausstellung „Der gedeckte Tisch für mich und meine Gäste“ eröffnet. Damen der Wiesbadener, Mainzer und Frankfurter Gesellschaft haben im Wettbewerb eine stattliche Reihe reizvoll geschmückter Tafeln geschaffen. Als leitender Gedanke erscheint überall die Betonung der künstlerischen Einheit von Service, Tischdecke, Blumenschmuck und Beiwert aller Art. In den meisten Fällen hat man mit Recht einen einheitlichen Farbton durchgeführt. Ist das Geschirr reich verziert, so zeigt auch die Decke Farbenschemata oder stierlich durchbrochene Arbeit. Einfachen weißen Tellern und Schüsseln entspricht auch einfaches weißes Linnen. Im übrigen herrscht die größte Abwechslung. Bald sind Tassen oder Gläser in strengen Linien, bald in schwebender Willkür aufgestellt. Hier wird der Ton des Porzellans von reichen Blumendekorationen in Farbe und Aufbau aufgenommen, dort erhöht Silberzeug den festlichen Eindruck. Besonders die mehrarmigen Leuchter mit Kerzen lassen sich, wie man hier sieht, zu feinen, künstlerischen Wirkungen verwerten. Fast überall in unseren Häusern wurden sie durch das elektrische Licht verdrängt, obwohl ihre Flammen früher den Eindruck festlicher und gleichzeitig behaglicher Pracht erweckten. Auch die Zweckbestimmung ist bei den verschiedenen Decken eine verschiedene. Eine Tafel mit Zwiebelmuster verspricht fröhliche und gediegene Tafelfreuden. Ein Tischservice mit fein auf Grün gestimmtem Beiwert paßt sich vortrefflich den hier in Aussicht gestellten Genüssen an. Ein Kaffeeservice, reich und doch vornehm, prunkt in Gold. Eigenartig ist auch ein „Stammisch“ ohne Tischdecke, aber mit Biergläsern und Messern mit Horngreif. Überall fühlt man das Walten der Frauenhand, die jede Blume in die richtige Lage und jede Serviette in die richtigen Falten zu bringen weiß.

Das Preisgericht hatte keine leichte Arbeit, unter den 14 gedeckten Tischen, die soviel Geschmack und künstlerische Anmut zeigten, die ersten Preisträger auszuwählen. Bei der Familientafel mußte der 2. und 3. Preis bei gleicher Punktzahl an zwei Damen vergeben werden. — Die Entscheidungen wurden wie folgt getroffen:

Abteilung I: 1. Preis: Festtafel um die Jahrhundertwende: Frau Katharina Correato (Frankfurt a. M.);

die im Laufe der Jahre zu einem künstlerischen Ereignis allerersten Ranges geworden sind, bringen am 28., 29. und 31. Juli, sowie am 2. und 5. August Richard Wagner's „Parsifal“ heraus. Die künstlerische Leitung hat Oberregisseur Hermann Metz, die musikalische Führung Generalmusikdirektor Professor Dr. Max v. Schilling übernommen. — Otto Schubin hat eine Komödie, „Monsieur Paul“, geschrieben, die in der nächsten Saison am Prager deutschen Landestheater zur Aufführung kommen wird. — Drei deutsche Dirigenten: Egon Pollak, Clemens Krauß und E. Szentkar, dirigierten in diesem Sommer in Südamerika. — Bei der Versteigerung von Autographen bei Henrici (Berlin) wurde das Gedichtmanuskript „Die wandelnde Glocke“, das Goethe am 22. Mai 1813 in Tersch niedergeschrieben hat, für 7000 M. verkauft. Die Berliner Staatsbibliothek erwarb einen vierseitigen Brief Heinrich v. Kleists vom 30. Oktober 1807 für 500 M. und das Schillerhaus in Weimar ein Manuskript von Christian Gottlieb Körner, dem Vater des Dichters, mit Kompositionen nach Texten von Goethe und Schiller für 350 Mark.

Wissenschaft und Technik. Die diesjährigen Ferienkurse in Jena finden vom 1. bis 15. August in der Universität statt. Ausführliche Programme verleiht das Sekretariat, Prof. Dr. Blomeyer, Jena. C., Zeisplatz 3, das auch die Wohnungsvermittlung übernimmt. — Dr. med. Ernst A. Pohle, bekanntlich ein Wiesbadener, den Ende dieses Sommermeisters als Ordinarius für Radiologie an die Staatsuniversität von Wisconsin geht, wurde von der Universität Michigan in Ann Arbor, Mich., USA, auf Grund einer Arbeit über „Physikalische und biologische Untersuchungen im Spektrum des Quecksilberdampfes“, Titel und Würde eines Doktors der Philosophie verliehen. — Der internationale Geologenkongress in Kopenhagen wurde durch eine offizielle Feierlichkeit in der Aula der Universität eröffnet. Unter den etwa 100 Teilnehmern befanden sich unter anderen die deutschen Professoren Pollak (Berlin), Gnerich (Hamburg), Graßmann-Pietzsch und Lorenz sowie die österreichischen Gelehrten Schaffer und Doelle (Wien). Auch die übrigen europäischen Länder haben ihre hervorragenden Fachleute, etwa 70 an der Zahl, entsandt. Der Kongress steht unter dem Protektorat des Königs von Dänemark.

2. Preis: Mutter Geburtstagstisch: Frau Anna Hupé (Wiesbaden), Anerkennungspreis: Frau Ewald Iren (Mainz), Herr Hauptmann Schneider (Wiesbaden).
Abteilung II: Der Familientisch: 1. Preis: Kaffeetisch: Frau Dr. Heinz Albrecht (Mainz); 2. Preis: Unter täglicher Mittagstisch und Lunch: Frau v. Engelberg (Wehrich), Frau Dr. Schwarzenberger (Frankfurt a. M.); 3. Preis: Wein Bridgetisch und Klaus hat Geburtstag: Frau Marie Luise Neundorff (Wiesbaden), Frau Hies-Soppe (Wiesbaden); Anerkennungspreis: Mein Kränzchen und Waldis Geburtstag und Teekränzchen der Hausfrau: Frau Anna Krebs (Mainz), Frau Emma Preyer (Wiesbaden), Frau Margarete Soergel (Wiesbaden).

Außer Konkurrenz: Gansessen am Stammtisch: Der Frühstückstisch des möblierten Herrn, Beispiel und Gegenbeispiel.

Die Sonderchau „Der gedeckte Tisch für mich und meine Gäste“ bleibt bis Sonntag aufgestellt. Durch Magistratsbeschluss wurde die Ausstellung wegen ihres weit über die Grenzen Wiesbadens hinausgehenden Erfolges bis 15. Juli verlängert. Der Massenbesuch, der am Nachmittag einsetzte, zeigte, welche großes Interesse alle Kreise an der Qualitätschau im Paulinenschloß nehmen.

— **Peter und Paul.** Der 29. Juni, der zu den sogenannten bürgerlichen Feiertagen zählt, ist dem Andenken der beiden Apostelfürsten Petrus und Paulus gewidmet, die nach der kirchlichen Überlieferung an ein und demselben Tage, am 29. Juni 64, den Märtyrertod erlitten haben. Petrus gilt besonders als Schutzpatron der Fischer. An der belagerten Küste wurden deshalb in früheren Jahrzehnten von den Fischern am Tage Peter und Paul stets große Festlichkeiten abgehalten. Jetzt werden diese Festlichkeiten nur noch in abgelegenen Bezirken Flanderns gefeiert. In Deutschland erinnern nur noch wenig Volksbräuche an diesen Tag. In einigen Gegenden heißt es, daß man an Peter und Paul keine Arbeiten verrichten dürfte. Nach altem Aberglauben sollen Dämonen, die in der Nacht zu Peter und Paul geschritten werden, ein gutes Mittel gegen mancherlei Krankheiten sein. Nach dem Stand der Getreidefelder beurteilt der Landmann an Peter und Paul den Beginn der Ernte. Auch als Wetterpropheten spielen Peter und Paul eine Rolle. So heißt es: Schön zu Paul fällt Tauhen und Maul; dagegen: Regen an Peter und Paul, wird die Weinernte faul. Ununterbrochenes heißes Wetter vom Petri bis zum Laurentius deutet der Volksmund auf einen langen und heißen Winter: „St es von Petrus bis Laurentius heiß, dann bleibt's im Winter lange weiß“.

— **Die Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Kur- und Fremdenverkehrs** hielt gestern abend um 1/9 Uhr in der Geschäftsstelle des Kaufmännischen Vereins eine Sitzung ab, in der Vorsitzender, Stadtrat Glücklich, über die Anregungen sprach, die die Arbeitsgemeinschaft durch die Studienfahrt nach Duisburg, Mülheim und Aachen gewonnen habe. Er wies die Kritik, die an der Fahrt geübt wurde, zurück und hob besonders die Art und Weise, wie von den Industriestädten Duisburg und Mülheim die Verkehrserhebung getrieben wird, hervor. Wiesbaden könne hier für seine Verkehrserhebung sehr viel lernen. Wenn man in den Industriestädten die Studenten der Technischen Hochschulen einem kostenlosen Besuch einlade, so könne man in Wiesbaden in ähnlicher Weise arbeiten, indem man Einladungen an die Vertreter führender auswärtiger Zeitungen ergehen lasse und es den höchsten Ansehen ermögliche, mit auswärtigen Kollegen und anderen Bädern in Fühlung zu treten. Auch die Wiesbadener Hotels müßten mehr als bisher Wert auf die Ausgestaltung des gefälligen Lebens legen und hierfür günstige Räume schaffen. Die Beobachtungen, die die Studiengruppe in Aachen machen konnte, ließen die großen Aufwendungen erkennen, die Aachen für seine Kurstadt gemacht hat. Dort habe man ganz neue Anlagen geschaffen, während es sich für Wiesbaden nur darum handele, die bestehenden Anlagen zu schärfen. Hierfür sei in erster Linie eine Verkehrserschließung des Kurviertels unumgänglich notwendig, und es sei zu begrüßen, daß der Magistrat den Gedanken, die Wilhelmstraße durch eine Parallelstraße zu entlasten, ernstlich erwäge. In der anschließenden Diskussion wurde allgemein bedauert, daß die Möglichkeit nicht gegeben sei, dem Magistrat die Wünsche der Arbeitsgemeinschaft sofort zu übermitteln. Es wurde die Erweiterung der Kommission der Stadterordneten-Versammlung durch interessierte Bürger und führende Persönlichkeiten aus dem Wiesbadener Wirtschaftsleben angeregt. Von anderer Seite wurde auf die Aussichtslosigkeit eines solchen Versuches hingewiesen, und der Vorsitzende, Glücklich, glaubte, die einzige Lösung dieser Frage darin zu sehen, daß die Arbeitsgemeinschaft periodisch dem Magistrat seine Wünsche vortrage. Die als zweiter Punkt vorgelegene Besprechung der Umwandlung der elektrischen Bahn in einen Omnibusverkehr wurde von der Tagesordnung abgelehnt. Am Schluß der Sitzung wurde eine Vertrauenskundgebung für den Vorstand der Arbeitsgemeinschaft einstimmig angenommen und die Kritik des Neuen Kurvereins zurückgewiesen.

— **Neue Regelung der Ausverkäufe.** Das preussische Handelsministerium gibt in einem Erlaß an die Regierungspräsidenten die neue Anordnung des Berliner Polizeipräsidenten zur Regelung der Ausverkäufe bekannt. Sie ist an die Stelle einer vom Kammergericht für rechtsungültig erklärten Anordnung vom 18. Dezember 1926 getreten und nach Anhörung der Industrie- und Handelskammern, sowie der Handwerkskammern erlassen worden. Wie der Amtliche Preussische Preßedienst mitteilt, unterliegen ihren Bestimmungen Gesamt- und Teilausverkäufe, sowie Ausverkäufe in Form von Versteigerungen durch Wareninhaber oder deren Vertreter, wenn sie in öffentlichen Bekanntmachungen oder Mitteilungen an einen größeren Personenkreis angekündigt werden und wegen häufiger Veränderungen des Geschäftsraumes, Geschäftsverlegung, Geschäftsübertragung, Auseinanderlegung, Geschäftsbeendigung oder wegen Aufgabe einer oder mehrerer Warengattungen erfolgen. Einem Ausverkauf stehen in gleicher Weise angekündigte Verkäufe gleich, die nach der Verkehrsauffassung als Hinweis auf einen Ausverkauf der genannten Art zu deuten sind. Derartige Ausverkäufe sind 3 Tage vor der Ankündigung schriftlich unter Angabe des Grundes, des Beginns (Tag, Monat, Jahr), sowie des Ortes (Bezirk, Straße, Hausnummer), an dem der Ausverkauf stattfinden soll, anzukündigen. Für den Ausverkauf leichtverderlicher Waren gilt die dreitägige Fristbestimmung nicht. Vor Beginn des Ausverkaufs ist ein vollständiges und übersichtliches Verzeichnis der für den Ausverkauf bestimmten Waren einzureichen. Nach Möglichkeit soll auch das voraussichtliche Ende des Ausverkaufs angegeben werden. Anzeige und Verzeichnis sind möglichst mit zwei Durchschlägen der Industrie- und Handelskammer zu Berlin, Dorotheenstraße 8, einzureichen und werden dort zur Einsicht bereitgehalten. Das Warenverzeichnis ist so aufzustellen, daß die Übereinstimmung seiner Angaben mit den tatsächlich zum Verkauf gestellten Waren nachgeprüft werden kann. Genaue Angaben über Stückzahl, Mengen, Maß oder Gewicht und Art sind erforderlich, in Auftrag gegebene, aber im Zeitpunkt der Anmeldung noch nicht eingetroffene Waren sind mit genauer Angabe des Tages der Bestellung gesondert aufzuführen. Die Vorschriften

gelten nicht für ausdrücklich angekündigte Saison- und Inventurausverkäufe. Diese dürfen aber höchstens zweimal im Jahre, und zwar in der Zeit vom 2. Januar bis 15. Februar einschließlich und vom 1. Juli bis 15. August einschließlich, stattfinden, und im Winter nur bis zu zwei, im Sommer bis zu drei Wochen ununterbrochen dauern. Es sind aber nur entweder zwei Saisonverkaufe oder je ein Saison- und ein Inventurausverkauf gestattet. Der Beginn eines solchen Verkaufs ist am Geschäftsfloß deutlich sichtbar bekanntzugeben.

— **Haus- und Grundbesitzer-Verein e. V., Wiesbaden.** Der 1. Vorsitzende, Stadtv. Hartmann, wies in der außerordentlich hart beschlagenen Mitgliederversammlung am 26. Juni 1928 im großen Saale des „Vereins“ nach den Begründungen auf die Wichtigkeit der Vermögenssteuererklärung hin. Am 14. Juni 1928 teilte die Spartenorganisation mit, daß in Verhandlungen mit den Landesfinanzämtern die örtlichen Verhältnisse berücksichtigt werden müßten. Gleichzeitig hat der Haus- und Grundbesitzer-Verein e. V., Wiesbaden, beim Finanzamt Wiesbaden den Antrag auf generelle Fristverlängerung gestellt. Am 26. Juni 1928 ist dann die Mitteilung ergangen, daß eine Schonfrist generell bis zum 15. Juli 1928 zugestanden wurde. Wer längere Frist haben will, muß besondere Verlängerung beantragen. Vorstandsmitglied Schneider erläuterte sodann das Vermögenssteuer-Erklärungsformular. Stichtag für die Erklärung ist der 1. Januar 1928. In Verbindung mit dem Finanzamt kann ein anderer Termin als Stichtag für das Betriebsvermögen festgelegt werden. Dieser muß dann aber beibehalten werden. Abzüge finden die auf dem Haus- und Grundbesitz lastenden Hypotheken, Darlehensschulden, sonstige Schulden, auch rückständige Steuern aus 1927. Die Vermögenssteuer sieht verschiedene Befreiungsmöglichkeiten vor, welche auch aus der Erläuterung von dem Erklärungsformular ersichtlich sind. Der Anhang „Gr-Grundvermögen“ stellt Anforderungen in juristischer und finanztechnischer Beziehung, welche das für den Laien bestimmte Maß überschreiten. Für zwangsverwirtschafte Grundstücke ist der „Beitragswert“, bei teilweise zwangsverwirtschafte Grundstücken ebenfalls der „Beitragswert“ und nur bei völlig zwangsverwirtschafte Grundstücken bildet der „Ertragswert“ die Bewertungsgrundlage. „Mietwohngrundstücke“ sind solche, bei denen die Wohnungen mehr als 80 Prozent der Jahresrohmiete einbringen. Es empfiehlt sich, die Zahl der Wohnungen nach der Zimmerszahl geordnet anzugeben (z. B. zwei Zweizimmer, 1 Dreizimmer, 3 Vierzimmerwohnungen). Die Seite 4 des Formulars kommt in Preußen nur für reine Geschäftsgrundstücke in Frage, also nicht für solche Grundstücke, in denen nur Teile zwangsverwirtschafte sind. Stadtv. Hartmann machte noch darauf aufmerksam, daß bis zum 15. Juli 1928 jeden Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag von 3½—6½ Uhr nachm. Steuerberatungsfunden für die Mitglieder in der Steuerberatungsstelle, Luisenstraße 19, stattfinden. Über diesen Termin hinaus noch für diejenigen Mitglieder, welche längere Stundung erwirkt haben.

— **Polizeiliche Verfügungen für die Sauberhaltung der Straßen.** Durch den zunehmenden Straßenhandel, insbesondere mit Süßfrüchten, haben sich in den verkehrsreichen und engen Straßen der Innenstadt Mischstände herausgebildet, die dringend der Abstellung bedürfen. Die Händler hemmen und stören durch die Aufstellung ihrer Warenbehälter auf der Straße und durch das laute Ausrufen, mit dem sie den Passanten ihre Waren anpreisen, den Fußgänger- und Fahrzeugverkehr. Leider sind auch durch Wegwerfen von Bananen- und Orangenschalen schon zahlreiche Personen ausgeglitten und haben hierbei in einigen Fällen Arm- und Beinbrüche davongetragen. In gleicher Weise wirkt sich die unentschuldigte Verteilung von Druckschriften, wie Geschäftsempfehlungen usw., auf der Straße unangenehm aus. Die den Passanten angebotenen Druckschriften werden außerdem zum größten Teil vom Publikum gleich oder nach kurzer Strecke auf die Straße geworfen, so daß die Hauptverkehrsstraßen, in denen die Verteilung in der Regel erfolgt, von Kellamesseln überfüllt sind, und ein bequemes Bild der Bummelreinigung bieten. Die Polizeiverwaltung hat sich daher gezwungen gesehen, in dem innersten Stadtbereich, sowie in dem engeren Kurviertel, jeglichen Straßenhandel, außer dem Milchhandel und dem Verkauf von Zeitungen, sowie das unentschuldigte Verteilen von Druckschriften, anderen Schriften und Bildwerken zu verbieten. Im weiteren Umkreis, dem sogenannten historischen Viertel, ist der Straßenhandel nur dann verboten, wenn hierzu ein Fuhrwerk irgend welcher Art oder so große Behälter benutzt werden, daß der betreffende Händler sich nicht allein handhaben kann. Die Polizeiverwaltung weist ferner darauf hin, daß man Tag für Tag beobachten kann, wie von den Passanten benutzte Straßenbahnfahrpläne, Papierreste, Lüten, Obstschalen, Obstreste, Kirschkernen usw. auf die Straße geworfen werden. Im Interesse der Reinlichkeit der Straßen und der Schönheit des Stadtbildes, sowie zur Vermeidung von Unfällen richtet sie an die Wiesbadener Einwohnerschaft das dringende Ersuchen, das Hinwerfen solcher Gegenstände auf die Straße grundsätzlich zu unterlassen. An zahlreichen Straßenecken, besonders der Innenstadt, sind an Laternenpfählen Eisenkörbe angebracht, die zur Aufnahme von Papierresten usw. bestimmt sind und vom Publikum ihrem Zweck entsprechend auch benutzt werden sollen.

— **Der Schubertbund Wiesbaden, E. V.,** wird am 18. Juli d. J. als fast einjähriger Verein unserer Vaterstadt Wiesbaden und als einer der wenigen in unserer engeren nachbarnischen Heimat anlässlich der 100. Wiederkehr des Todesjahres seines Schutzpatrons, des größten deutschen Liebesfürsten — Franz Schubert —, gelegentlich des 10. Deutschen Sängerbundesfestes geschlossen nach Wien fahren, um nicht nur dem Meister des deutschen Liedes und Chorgesangs die ihm gebührende Ehre zu erweisen, sondern auch an hervorragender Stelle im Fest- und Brunnensaal der ehemals kaiserlichen Hofburg in Wien als einer der wenigen auswärtigen Vereine des Deutschen Reiches, sowie der deutschen Auslandsfängerbünde ein Stundkonzert veranstalten, was unserer Vaterstadt Wiesbaden zur ganz besonderen Ehre gereichen dürfte, zumal der Schubertbund alles tut, die Herzen seiner Vaterstadt auch in Wien beim 10. Deutschen Sängerbundesfest würdig zu vertreten. Der Schubertbund veranstaltet am Sonntag, den 1. Juli, abends 8½ Uhr, im Großen Kurhaus eine „Wiener-Sonderkonzert“, bei welchem er alle von ihm in Wien in seinem Stundkonzert, sowie auch bei der Ankunftsfeier (im Hofsaal) zu singenden Chöre zu Gehör bringen und den Wiesbadener Konzertbesuchern Gelegenheit geben wird, diese Aufführungen zu hören. Zu dem genannten Konzert ist Frau Anni Hans-Zoesfel (Sopran), der Heldentenor Herr Christian Streib, sowie Herr Dr. Urbanitsch, Kapellmeister am Stadttheater in Mainz, gewonnen worden.

— **Der Volkshochschulbund Wiesbaden, E. V.,** hielt am Samstag, den 23. Juni, seine Generalversammlung über das abgelaufene Geschäftsjahr ab. Den allgemeinen Geschäftsbericht über die Entwicklung des Volkshochschulbundes erstattete der Vorsitzende, Stadtrat Mack. Über den Besuch der Unterrichtsstufe und Arbeitsgemeinschaften berichtete

der Studienleiter der Abteilung A, Herr Haupt. Die Unterrichtsstufe waren im abgelaufenen Geschäftsjahr von 1584 und die Arbeitsgemeinschaften von 1074 Hörern belegt. Damit ist die Zahl der Hörer weitestgehend überschritten worden. Verwaltungsinstruktor Steindorf gab den Bericht über die Kasse, die mit einer Einnahme von 17 223,50 M. und einer Ausgabe von 15 519,43 M. abschließt. Bei den vorgenommenen Wahlen für den Ausschuss wurden die folgenden gemäß ausstehenden Mitglieder: Oberstudienrat Dr. Zimmanski, Dr. med. Hochhut, Direktor Dr. Eisinger, Dr. Neuroth, Studienrat Dr. Kaubitzki, A. Gahler, Dr. Berle, A. Jost, W. Solz wieder- und H. Lauer (DBA.) und A. Kroft (GDA.) neu gewählt. Sodann gab Herr Haupt Bericht über die viertägige Tagung des Verbands Rheinischer Volkshochschulen, die sich mit dem Thema der Zusammenarbeit der Volkshochschulen mit den anderen Bildungseinrichtungen für Erwachsene befaßte. Die Bedeutung dieser ersten Zusammenkunft der Volkshochschulen mit den Vertretern der ihr verwandten Bildungseinrichtungen und Organisationen für Erwachsenenbildung liegt in der Begreifbarkeit und in dem gemeinsamen Bemühen von Volkshochschulen, die zwar anders eingestellt, aber alle von der gleichen pädagogischen Verantwortlichkeit getragen sind, an der Erneuerung unseres Volkslebens mitzuwirken: Protestanten, Katholiken, Sozialisten, Menschen der Industrie und der Gewerkschaften bemühen sich miteinander, wie sie von dem Punkte aus, auf den sie gestellt sind, besser als bisher zusammenkommen und gemeinsam das ihnen vorstehende Ziel erarbeiten können. Stadtrat Mack entwarf ein glänzendes Bild von dem Volkshochschulwesen und der Volkshochschulbewegung in Sachsen und Thüringen, die er anlässlich seiner Teilnahme an der Reichstagung der Deutschen Volkshochschulen in Dresden kennen lernte. Es war dies die erste gemeinschaftliche Tagung dieser Art, in der der Reichsminister Dr. Kull die lebhafteste Unterstützung dieser Bewegung und besonders der der Volkshochschulbewegung von Regierungseite zum Ausdruck brachte. Die auf den beiden genannten Tagungen gewonnenen Anregungen wurden lebhaft besprochen und die praktischen Ziele für unsere Wiesbadener Volkshochschule für die nächste Zeit herausgearbeitet. Nach einem herzlichen Dank des Vorsitzenden an den Magistrat der Stadt, die Regierung und den Landeshaupmann für die der Volkshochschule gewährte Unterstützung schloß die Versammlung allseitig befriedigend.

— **Geringer Rückgang der Arbeitsloseniffer.** In der Arbeitslosenbefragung ist in der Zeit vom 1. bis 15. Juni 1928 die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger weiter um rund 18 900 oder um 4 v. H. gesunken, während bei den Frauen wieder eine Zunahme um 11 600 oder um 7,5 v. H. zu verzeichnen ist. Insgesamt ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger von rund 629 500 auf rund 622 200, das ist um 7300 oder um 1,2 v. H. zurückgegangen. In der Krisenunterstützung hat in der gleichen Zeit die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger sowohl bei den Männern, als auch bei den Frauen weiter abgenommen. Sie sank von insgesamt 132 500 auf 125 500 oder um 5,2 v. H. Die Zahl der Hilfsarbeiter hat sich in der Berichtszeit um 4,9 v. H. vermindert. Sie betrug am 15. Juni rund 83 700. Davon hatten vorher Arbeitslosenunterstützung 65 400, Krisenunterstützung 18 300 erhalten.

— **Schonende Verdringung von Gemeindesteuern.** Unter Bezugnahme auf frühere Erlasse haben der preussische Finanzminister und der preussische Innenminister an die Ober- und Regierungspräsidenten, an die Kreisaußenstellen, sowie an die Gemeindeverwaltungen kürzlich einen Erlaß gerichtet, worin für die Verdringung der Steuern Rücksichtnahme auf die Erhaltung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Steuerpflichtigen erneut empfohlen wird. Die für die Staatssteuern geltenden Grundätze sollen auch bei der Eingabe der gemeindlichen Gewerbe- und Grundvermögenssteuer Beachtung finden. Insbesondere soll Rücksicht darauf genommen werden, ob der betreffende Steuerpflichtige mit laufenden Einnahmen zu rechnen hat, oder nur von Zeit zu Zeit größere Einnahmen zu erwarten sind, und ob im Falle der Ablehnung einer Stundung die Aufrechterhaltung des Betriebs gefährdet wird. Erfolgt aber die Verdringung der Steuer, so soll dabei soweit als möglich unter Berücksichtigung der individuellen Verhältnisse verfahren werden.

— **Statistische Erfassung der Ein- und Auswanderung.** Mit Rücksicht auf die große Bedeutung, die die Auswanderung Deutscher aus Deutschland nach fremden Ländern und die Wiederanwanderung normals eingewandelter Ausländer, sowie die Einwanderung beim Rückwanderung Deutscher nach Deutschland, für das heimische Wirtschaftsleben bilden, sollen alle Ein- und Auswanderungen, also auch der Ausländer, statistisch erfasst werden. Für jede aus- oder einwandernde Familie oder Einzelperson ist von den Ortspolizeibehörden eine Zählkarte auszufüllen. Als Auswanderer gelten Personen, die beabsichtigen, mindestens für ein Jahr ins Ausland zu gehen. Einwanderer sind dementsprechend Personen, die sich auf die Dauer von mindestens einem Jahr im Inlande niederlassen wollen. Im Schluß eines jeden Kalenderhalbjahres sind dem Regierungspräsidenten Meldungen darüber zu erstatten, wieviel Ein- und Auswanderungen von Deutschen und Ausländern in den Gemeinden vorgekommen sind.

— **Die Erweiterung des Landeshauses.** Mit den Arbeiten für die Errichtung eines Erweiterungsbaues zum Landespaule nach den Plänen des Architekten Schupp in Frankfurt a. M., der von dem 64. Kommunallandtag des Regierungsbezirks Wiesbaden mit einem Kostenaufwand von über 400 000 M. genehmigt worden ist, wird am 15. Juli d. J. begonnen werden.

— **Der Elternbeirat der Vorkur Mädchenschule (Grundschule)** besteht infolge Neuwahl nunmehr aus folgenden Mitgliedern: Karl Moog, Vorsitzender, 2. 1. Vorsitzender: Ernst Otto, Mittelheimer Straße 2, 2. Vorsitzender: Emil Wiskhofer, Oranienstraße 22, Schriftführer: Frau Elise Wagner, Blücherstraße 16, Beisitzerin: Ferner: Frau Marie Maus, Dr. Landecker, Karl Rev, Joseph Gille, Adolf Müller und Otto Kilian.

— **Die Beratungsstelle für Gasverwertung,** Marktstraße 16, ist fernerhalber bis zum 23. Juli geschlossen.

— **Straßenperrung.** Zwecks Ausführung von Straßenbauarbeiten wird die nördliche Fahrbahn des Kaiser-Wilhelm-Rings zwischen Adolfsallee und Nikolastraße ab 28. d. M. bis 12. Juli d. J. für den Durchgangsverkehr gesperrt.

— **Rundfunkanschlüsse.** Für den Anschluß an Rundfunk empfänger hat der Reichspostminister geänderte Vorschriften erlassen. Der Anschluß anderer Haushalte ist nur mit Genehmigung der Post gestattet. Sollen an eine Empfangsanlage mehr als 10 andere Haushalte angeschlossen werden, so bedarf es der besonderen Genehmigung als Rundfunkvermittlungsanlage. Zum Haushalt gehören auch Untermieter, Gäste, auch im Gasthof usw. Die Vermittlungsanlage darf nur Darbietungen deutscher Rundfunkgesellschaften auf Vertellungen übermitteln. Die Teilnehmer dürfen weder unmittelbar noch mittelbar verpflichtet oder beeinflusst werden, die Vorrichtungen ausschließlich bei ihm oder bestimmten Firmen zu kaufen. Es darf ihnen auch nicht verweigert werden, eine eigene Anlage zu betreiben.

— **Goldmünzen — gefechliche Zahlungsmittel.** Es wird darauf hingewiesen, daß die auf Mark lautenden Goldmünzen auch jetzt noch gefechliche Zahlungsmittel sind, und von jedermann in Zahlung genommen werden müssen mit der Maßgabe, daß eine Mark Kennwert gleich einer Reichsmark gilt. Bei der Reichsbank werden die vorbeschriebenen Goldmünzen gegen andere Zahlungsmittel auf Verlangen umgetauscht.

— **Das Heu als Brandereger.** Alljährlich entstehen Brände infolge Selbstentzündung des Heus, die auf Gärungshitze beruht. Häufig kommt es auch vor, daß es zwar nicht zur Entzündung kommt, daß aber das Heu im Innern bräunt oder verkohlt. Wie vermeidet man diese Erscheinung? Vor allem durch zweckmäßige Stapelung des Heus, die das Heu ausreichend durchlüftet. Trotzdem ist es aber nötig, daß der Heustock öfter kontrolliert wird. Feucht eingetragenes Heu bildet eine besondere Gefahr. Man sucht der Gefahr zu begegnen durch Einlegen von Strohbindeln oder durch Einstreuen von Viehsäls.

— **Junge Sumpsbiber im Frankfurter Zoo.** Seit einer Reihe von Jahren sind zum erstenmal wiederum junge Sumpsbiber in dem Garten geboren worden. Der Sumpsbiber, der gewöhnlich als Biberatte bezeichnet wird, stammt aus Südamerika, wo er sich, ähnlich wie unser einheimischer Biber, einen unterirdischen Bau nahe am Wasser errichtet. Im Gefolge ist sein Fell unter dem Namen Nutra bekannt. Die sechs Jungen sind bereits seit längerer Zeit fast ständig für das Publikum in der Schwimmhalle am Bärenwinger zu sehen. — Im Aquarium sind eine Reihe großer Wüstenfische, Dornschwänze und Wüstenwarane angekommen. — Auch für die Insektenabteilung sind eine Reihe nordafrikanischer Laufkäfer neu erworben worden.

— **Betriebsunfall.** Gestern nachmittag um 1 Uhr verunfallte in der Güterwarenfabrik Stark in der Weidenbaumstraße zwei Arbeiter. Durch einen herabfallenden Behälter wurden dem Arbeiter Franz Dollen ein Unterschenkel gequetscht und dem Arbeiter Michael Schuch beide Hände verletzt. Beide wurden von der Sanitätswache in das St. Josephs-Hospital gebracht.

— **Verurteilt.** Der Schuhmacherlehrling Ernst Krautwurdt, geboren am 13. Dezember 1912 zu Hahn i. T., hat am 23. Mai d. J. seine Leibesfreiheit verlassen und treibt sich auf der Straße umher. Er ist 1,55 Meter groß, breit schultrig, hat langes, schwarzes, nach hinten gekämmtes Haar, rotes Gesicht, vorstehende Backenknochen, wulstige Lippen, vollständige, weiße Zähne. Bei seinem Weggang war er bekleidet mit dunkler Mütze, dunkelblauem Rock und Weste, braune Mantelfesthosen, weiches weisses Kragen, buntem Selbstbinder, schwarzen Schuhen. Mitteilungen über seinen Aufenthaltsort auf Zimmer 22 der Polizeiverwaltung hier erbeten.

— **Betrüger.** Die Polizei interessiert sich dafür, wo in den letzten Tagen ein angeblicher Dr. Lange vom Zirkus Hagenbeck-Althoff vorprach und Warenbestellungen entgegennahm, wobei er sich Anzahlungen geben ließ. Meldungen an die Polizeidirektion, Zimmer 38.

— **Diebstahlschronik.** In der Nacht zum 27. d. M. wurden bei einem Einbruchdiebstahl in ein Geschäft folgende Sachen gestohlen: 13½ Paar schwarze wuschelnde Damenstrümpfe; 12 Dbd. Taschentücher, zum Teil mit Spitzen, zum Teil farbig und zum Teil aus Crepe de Chine, ferner eine Menge Spitzenhemdenpasse. Aus einer Villa wurden gestohlen: 1 silb. Teller, normale Größe mit Köpfen von Louis XVI.; 1 silb. Dose mit Deckel, reich graviert, der Knopf der Dose stellt eine Rosenknope dar; 1 silb. Dose mit Deckel und Henkel; 1 kl. silb. Teller mit Amorettenverzierung; 1 Bistrotaschenbuch, Deckel mit Silber, Filigranverzierung; 1 japanische Eins für Bistrotaschen aus Holz geschnitten. — In den letzten Tagen wurden 2 Crupon Schilde, ca. 5 Kilo schwer, gestohlen. Vor Ankauf wird gewarnt. Mitteilungen an Kriminalpolizei, Zimmer 20. Die bereits als gestohlen gemeldete gold. Herrenuhr wird jetzt wie folgt beschrieben: Ältere schwere goldene Herren-Remontoir-Savonnette-Uhr, amerikanisches Fabrikat, weisses Ziffernblatt mit römischen Zahlen, auf den beiden Außenbädern befinden sich Gravierungen in Blumenform.

— **Wiesbaden-Tatstadt.** Der ehemalige Kreisbrandmeister Florreich (Bierstadt) bemüht sich sehr um das Zustandekommen von freiwilligen Feuerwehren in den neu eingemeindeten Orten, nachdem die Stadt ihre Unterstützung zugesagt hat. Die Aufgabe der freiwilligen Feuerwehre besteht darin, kleinere Brände selbst zu löschen, eventuell unter Zuhilfenahme der freiwilligen Feuerwehren aus den benachbarten Orten Wiesbadens. Die Motorpreise des ehemaligen Landkreises Wiesbaden dürfte wohl von der Stadt übernommen und wie bisher in Bierstadt stationiert werden. Erst dann, wenn diese Maßnahmen nicht ausreichend sein sollten, könnte noch die städtische Berufsfeuerwehr herangezogen werden. — Am vergangenen Donnerstag fand in der Schule eine öffentliche Versammlung zwecks Vornahme der Gründung einer freiwilligen Feuerwehre statt. Vorläufig haben sich 29 aktive Mitglieder gemeldet. Es wurde beschlossen, eine Liste aufzustellen zu lassen, damit sich bis zum 30. Juni noch weitere Mitglieder eintragen können, die dann ebenfalls als Gründer gelten sollen. Die Wahl von Vorstand und Kommando soll in einer demnächstigen Versammlung erfolgen.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

— **Staatstheater.** Direktor Brantner, der seine Wiener Operettengastspiele im Staatstheater (Kleines Haus) mit Edmund Eullers neuestem Werk „Die goldne Meislerin“ beginnt, hat dieses melodische, liebenswürdige Werk bereits in mehreren Großstädten mit großem Erfolg inszeniert. Der Vorkurs hat bereits begonnen.

— **Das Abschiedskonzert des Kontrabassisten Karl Ritter am Staatstheater.** Am Samstag, den 30. Juni, im Kasino, findet unter Mitwirkung der ehemaligen hochdramatischen Sängerin am hiesigen Staatstheater Emilie Frid, der Pianistin Ida Stroh und Elise Reuter statt. Herr Ritter spielt auf dem Kontrabass ein Konzert in D-Moll von Händel, sowie ein Intermezzo eigener Komposition (Erstaufführung). Auch in der von Fr. Frid gesungenen Arie „Per questa bella Mano“ von Mozart spielt der Künstler die obligate Kontrabasspartie. Fr. Stroh, als Solistin von Kurhauskonzerten bestens bekannt, wird die Waldsteinsonate op. 53 von Beethoven und die Ballade in G-Moll von Chopin zu Gehör bringen. Fr. Frid singt eine Arie von Gluck und mehrere Lieder von Schubert. Fr. Reuter hat die Begleitung der Solistin übernommen.

— **Kammerjäger Heinrich Schlusnus** ist von einer erfolgreichen Konzert-Tournee aus Amerika zurückgekehrt und hat bereits eine großartige Reise durch die ersten Konzertstädte Deutschlands absolviert. Die städtische Kurverwaltung hat sich bemüht, Heinrich Schlusnus vor seiner erneuten Abreise im Oktober zu einer Zugabe für ein hiesiges Konzert zu bewegen. Bereits für den 4. Juli ist im großen Saale des Kurhauses ein Lieder- und Ariensabend angelegt. Für die Begleitung am Flügel ist der ständige Pianist des Sängers, Franz Rupp-Berlin, verpflichtet. Einladungen sind ab heute an der Kurhauskasse erhältlich.

Wiesbadener Lichtspiele.

— **Thalia-Theater.** Der Film „Zwei unter dem Himmelszelt“ wurde nach einem Roman von Ludwig Wolff gedreht, und etwas von romanhafter Breite ist, nicht zum Vorteil der dramatischen Wirkung, auch in das Lichtspiel übergegangen. Das Interesse wird auf zu viele Personen verteilt, wodurch sich das Hauptmotiv etwas abschwächt. Thomas Thurneisen, durch die Verschwendungssucht seiner dirnenhaften Frau zur Verweifung getrieben, könnte die schöne Sünderin erdrosseln, aber seine Hände umkrallen nur das Kissen auf seinem Sessel. Das zweite Opfer der mondänen Dirne führt aber den Mord wirklich aus. Darauf stellt Thurneisen selbst einen berühmten Rechtsanwalt für die Verteidigung des Mörders. „Indem Sie ihn verteidigen, verteidigen Sie mich. Er hat getan, was ich zu tun zu feige war.“ Die kleine, tofere Gina, bei der er schließlich sein Glück findet, wird von Margarete Schlegel mit einem leichten Schimmer von Schwermut verflärt. Besonders schön sind verschiedene Aufnahmen von der Riviera, wo sich die Handlung größtenteils abspielt. — Die Detektivkomödie „Die sieben Sünden“ ist eine ganz lustige Sache. Sieben Einbrecher, die es alle auf die Juwelen des vertriebenen Milliardärs Soudjo abgesehen haben, geben sich in dessen Villa ein unfreiwilliges Stelldichein. Auch zwei weibliche sind darunter. „Ist denn kein Beruf mehr vor euch sicher?“ lautet einer der Kollegen. Durch eine sinnreiche Alarmvorrichtung werden die Sieben gezwungen, in der Villa zu bleiben, sie werden weiter gezwungen, ihre zur Täuschung der Polizei gewählten Masken beizubehalten und sich als Inspektoren der Heilsarmee, als Diener, Koch und Kammerfrau gegenseitig Komödie vorzuspielen. Damit keiner die Juwelen entführe, belauern sie sich, kommen auf die tollsten Einfälle und sind schließlich alle herein gefallen, bis auf die zwei, die Amor auf dem Weg der Tugend zurückführt. Hier ist endlich einmal keine vorrätige Literaturkomik verfilmt, sondern aus dem Wesen des Lichtspiels ein übermütiger Luftig entwickelt, der im richtigen Tempo vorüberfließt. W. W.

— **Film-Palast.** Als Hauptfilm läuft im dieswöchigen Programm „Der Kastenbinder“, nach der weltberühmten Operette von Franz Lehar. Im Mittelpunkt des Werkes steht die Figur des alten Wolf Bär Pfefferkorn (Charakterkomiker Louis Treumann). Was an der Operette untergänglich war, hat der Film übernommen. Der zweite Hauptfilm betitelt sich „Der Kellner vom Palasthotel“ und ist ein Lustspiel. Der Kulturfilm zeigt Bilder von Bad Salzhausen und Nidda.

— **Odeon-Lichtspiele (Bleichstraße 5).** Heute und folgende Tage läuft der deutsche Großfilm „U. 2. Kapitän Weddigen“.

Aus dem Vereinsleben.

— **Der Wiesbadener Beamtenverein** unternimmt am Sonntag, 1. Juli, einen Familienausflug nach Wehen. Einkehr bei Schwan, „Deutsches Haus“. Abmarsch 1 Uhr, Ede Park und Lahnstraße. Für Nichtwanderer Bahnbenutzung.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Frankfurter Chronik.

— **Frankfurt a. M., 27. Juni.** Vor einigen Tagen erschien in den frühesten Morgenstunden auf der Niederräder Polizeiwache ein blutender Kraftwagenführer und teilte den Beamten mit, daß er wenige Augenblicke zuvor im Stadtwald von zwei jungen Burschen, die er als Fahrgäste mitgenommen hatte, beim Geldwechsel niedergeschlagen und seiner Burschenschaft beraubt worden sei. Die Täter seien nach Neu-Isenburg geflüchtet. Die Untersuchung stellte fest, daß der Kraftwagenführer die Geheichte erfuhr, um seinem Arbeitgeber gegenüber den Verlust der Einnahme, die er verknüpft hatte, zu beschönigen. Die Wunde im Gesicht hatte er sich selbst beigebracht. — Ein angeblicher Burschard aus Wiesbaden läßt sich seit einer Woche in Zwickelröden Kinge zeigen und verläßt dann den Laden unter dem Vorwand, er wolle seine Braut holen, um den Kauf abzuschließen. Dabei hat er jedesmal einen Ring gestohlen. Der etwa 30jährige Schwunder konnte noch nicht ergriffen werden. — Zur würdigen Begehung des Goethejahres 1928 ist u. a. geplant, zwei Nachbarhäuser des Goethehauses anzugliedern und mit ihm zusammen zu einem großen Goethe-Museum zu verschmelzen. Das Projekt, das mit einem Kostenaufwand von rund 200 000 Mk. eine alle Tageszeiten überlebende dauernde Erinnerung an das Goethejahr darstellen würde, ist dem Amt für Wissenschaft und Volksbildung bereits vorgelegt. Eine Stellungnahme von Magistrat und Stadtverordneten ist noch nicht erfolgt.

Eröffnung einer städtischen Galerie in Kassel.

— **Kassel, 27. Juni.** Heute vormittag fand in Anwesenheit des Oberpräsidenten Dr. Schwanitz, des Regierungspräsidenten Dr. Friedensburg und der Spitzen der Behörden, der Vertreter der staatlichen Akademie und der Leiter der staatlichen Sammlungen durch Oberbürgermeister Stadler die feierliche Eröffnung der im Residenzschloß von der Stadt Kassel errichteten Galerie statt, die eine wertvolle Fortsetzung der weltberühmten staatlichen Galerie bildet.

— **Walsdorf (Taunus), 27. Juni.** Am 30. Juni, 1. und 2. Juli d. J., bezieht der Gesangverein „Germania“ in Walsdorf sein 30jähriges Jubiläum. Der Verein zählt zu den ältesten Gesangvereinen in Nassau. Im Jahre 1838, bei der Einweihung des neuen Friedhofs, hatte der damalige Lehrer und Organist Wald in Walsdorf einige junge Leute um sich, um bei der Einweihungsfeier des Friedhofs einen gemischten Chor vorstellen zu können. Aus diesem Chor wurde im selben Jahre noch der Gesangverein gegründet.

— **Sattenheim (Rh.), 27. Juni.** Gestern nachmittag starb während der Fahrt bei Sattenheim das 64jährige Kind des Kapitäns Nikolaus Kessel aus Gernsheim in den Rhein. Der Vater versuchte, das Kind zu retten, aber ohne Erfolg. Er ist vielmehr ebenfalls ein Opfer des Rheins geworden.

— **Lorch a. Rh., 27. Juni.** An einem der letzten Sonntage machten die Teilnehmer des 34. Verbandstages vom Deutschen Uferbund, etwa 300 Männer und Frauen aus allen deutschen Gauen, eine Sonderfahrt nach Lorch a. Rh. Der Besuch galt auch der Toteninsel. Viele Tausende haben die Vorher Inseln seit ihren Vorläufen zum Reichsheim schon besucht und alle hat das lebendige Erlebnis des Rheininselwanderns zu begeisterten Anhängern dieser gewaltigen Ehrenmalsschau gemacht.

— **St. Goarshausen, 27. Juni.** Ein Schiffsunfall hat sich oberhalb St. Goar am sogenannten „Kammered“ ereignet. Der zu Tel fahrende große Radschleppdampfer „Braunkohle Nr. 16“, der zwei leere Schiffe im Anhang hatte, stieß mit dem sich im Schleppzug des französischen großen Radschleppdampfers „France“ befindlichen belgischen Lastschiff „Corot“ zusammen. Der Radschlepper erlitt dabei an dem Steuerbordrad erhebliche Beschädigungen und mußte abgeschleppt werden. — Bei Salzig zog sich der große Rad-

schleppdampfer „Braunkohle Nr. 15“ einen Bruch der Wasserachse zu und mußte zur Wiederherstellung in die Schiffswerft nach Köln-Deutz geschleppt werden.

— **Bad Ems, 27. Juni.** Der Rheinische Provinzialverband deutscher Krankenkassen hat hier ein Generalsheim eröffnet, das für 50 männliche und 70 weibliche Versicherte Aufnahmefähigkeit bietet.

— **Dies a. d. L., 27. Juni.** Der Wassermangel, hervorgerufen infolge Beschädigung der durch die Lahn führenden Wasserleitung bei Greifbaggerarbeiten, ist noch nicht behoben. Da die Bruchstelle im Fluß nicht auszubessern ist, plant man die Umlegung der Wasserleitung oberirdisch unter der alten Brücke hindurch.

— **Sadamar, 27. Juni.** Von Mitte Juli ab wird hier selbst ein Schauspiel „Am Kreuz von Sabach“ auf einer schönen Freilichtbühne aufgeführt werden. Verfasser ist der Rektor des Franziskanerstudienheims P. Doppelotus Vöhlen.

— **Schlütern, 25. Juni.** Auf Beschluß des preussischen Staatsministeriums ist der Name der im hiesigen Kreise gelegenen Stadtgemeinde Soden in „Bad Soden bei Salzmünster“ geändert worden.

— **Bibel, 27. Juni.** Die auf Dienstagabend anberaumte Bürgermeistereiwahl konnte nicht stattfinden, weil die Gemeindevorstellung nicht beschlußfähig war. Die gesamten Bürgerlichen, die dem Bürgermeister Neithaus wegen seines Verhaltens in der Wahlfrage ein Mißtrauensvotum ausgestellt hatten, waren der Wahl ferngeblieben. — Die Bürgermeistereiwahl ist nunmehr auf Donnerstag, 28. Juni, anberaumt. Sie findet ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Gemeindevorstellung statt. Die Wahl des sozialdemokratischen Kandidaten ist sicher.

Sport.

Handball in der D. S. B.

Universität Frankfurt — Sp. Klub „Hakoah“ Wiesbaden 8:4 (2:4).

Die Frankfurter Studenten repräsentierten gute Liga. Sie vereinigten Schnelligkeit mit Wucht und ihr weitmachiges, flaches und scharfes Zuspiel verriet ebenso wie ihr sicheres Fangen eine wohlgepflegte Spielweise. Da auch „Hakoah“ lange Zeit über Normalform war, gab es zunächst einen sehr schönen, flotten und ausgeglichenen Kampf. Bis zur Pause konnten sich die Hiesigen durch Halberstadt, Stern, Großhut und Saal mit 4:2 einen sicheren Vorsprung verschaffen, nicht zuletzt deshalb, weil Bender im Frankfurter Tor die Sache seitweilen noch nicht recht ernst nahm. Nach der Pause wurde „Hakoah“ noch besser, drängte eine Viertelstunde lang stark, und Großhut feuerte Schuß auf Schuß gegen das Tor der Studenten, ohne aber Bender, der jetzt meisterhaft abwehrte, auch nur ein einzigesmal überwinden zu können. Dann kamen die Gäste gut auf. Bald hatten sie gleichgezogen. Und in den letzten 10 Minuten, wo durch einen überflüssigen Platzverweis des Frankfurter Mittelfelders durch den bis dahin sehr geschickt amtierenden Schiedsrichter Diehl (Polizei) eine unnötige Härte in das Spiel getragen wurde, sicherten sie sich auch noch einen glatten Sieg.

Leichtathletik.

Wiederum 40,8 Sek. lief die deutsche Olympiastaffel beim Abendsportfest in Bochum. Diesmal, da Dr. Wichmann betriebl. verhindert war, mit Geerling, Coris, Houben, Körning. Bei der gleichen Veranstaltung schlug Houben über 200 Meter Schüller und Jonath in der sehr guten Zeit von 21,6 Sek.

Amerikas Olympia-Kandidaten bringt man das größte Interesse entgegen. Nach den neuesten Meldungen kommt folgende Mannschaft nach Amsterdam: 100 Meter: Borah, Borman, Lode, Quinn, Budoff; 200 Meter: Borah, Lode, Simpson; 400 Meter: Spencer, Koh, Phillips; 800 Meter: Bohn und Conger, die Besieger von Beliers, außerdem Cor; 1500 Meter: Bohn, Conger; 5000 Meter: Vermon, Payne, Cran; 10 000 Meter: Vermond, Offit; Marathonlauf: De War, Rao, Michelson, Ward; 110-Meter-Hürden: Wilsh, Nichols, Doe; 400-Meter-Hürden: Gibbon, Taylor, Grumbels; Hochsprung: King, Osborn; Weitsprung: De Hart, Hubbard, Bates, Hill; Stabhochsprung: Carr, Bates, Barnes, Kirzig; Diskus: Clifford, Dolmann, Souler; Kugelschleichen: Rud, Schwarte, Dolmann, Clifford; Speerwerfen: Rud, Bines, Sorlow; Hammerwerfen: Merchant, Mc Grath, Vimm.

Dr. Belker ist auf seinen eigenen Wunsch noch für die englischen Meisterschaften über die Meile nachgemeldet worden. Er soll aber nur starten, wenn seine Beinverletzung ausgeheilt ist. Die englischen Meisterschaften werden als Olympiavorbereitung von größter Bedeutung sein, da jetzt auch der Start der australischen und südafrikanischen Olympialandkandidaten sicher erscheint.

Ein Länderkampf Baden gegen Elsaß findet am 8. Juli in Strassburg statt. Die Badener stützen sich in der Hauptsache auf die dieses Jahr nicht sehr starken Karlsruher Leichtathleten. Elsaß hat seine Vertretung in erster Linie dem A. S. Strassburg übertragen. Ein Vergleich der beiderseitigen Leistungen bei den kürzlich abgehaltenen Verbandsmeisterschaften fällt zugunsten der Elsässer aus.

— **Radisport.** Bei dem am 24. Juni stattgefundenen Straßenrennen in München (Großer Opelpreis von Bayern, 184 Kilometer) wurde unter großer Konfuzenz bei einer 9 Mann starken Spitzengruppe in scharfem Endspurt: Erster R. Günther, „Diamant“ Chemnitz; Zweiter L. Tomassini, „Diamant“ Wiesbaden; Dritter Wiehe, „Ovel“ Dortmund; Viertes Siegel, „Prestio“ Chemnitz. — Sonntag, den 1. Juli, startet Tomassini bei dem „Großen Straßenpreis vom Allgäu“ (214 Kilometer) in Friedrichshafen.

— **Schwerathletik.** Der „Kraftsportverein 1903, Dossheim“ beteiligte sich am Sonntag, 24. Juni, an dem diesjährigen Gauwet in Kitzheim. Erfolgreich waren: Fritz Debus (Bantamgewicht) im Stemen 4. Preis; Walter Grau (Leichtgewicht) im Stemen 5. Preis; Wilhelm Debus (Leichtgewicht) im Ringen 6. Preis; Robert Grau (Schwermittelgewicht) im Stemen 2. Preis; Chr. Wintermeyer (Schwergewicht) im Stemen 1. Preis; Heinrich Hoffmann (Schwergewicht) im Stemen 1. Preis (Gaumeisterschaft für 1928). Hoffmann zeigte eine ganz hervorragende Leistung, indem er 200 Pfund im Drücken zur Höchstleistung brachte.

— **Schach.** Anfang des nächsten Oktober findet in Berlin das zweite diesjährige Großmeister-Turnier statt. — Nach monatelangen Wettkampf um die Meisterschaft von Berlin konnte der jugendliche Meister Delling nach Stichkampf mit Meister Richter mit 2:0 die Würde an sich bringen.

— **Brieftaubensport.** Der der Hessen-Nassauischen Reisevereingung Wiesbaden von der Stadt Wiesbaden gestiftete Wanderpreis wurde bei dem Wettflug ab Nassau (400 km) am 3. Juni d. J. von dem „Brieftaubenschießerverein Wiesbaden“ durch Tauben seiner Mitglieder Rötherdi, Antjes und Rudolphi unter scharfer Konkurrenz errungen.

Gerichtssaal.

Der Mordprozess Wichmann in Frankfurt a. M.

(3. Verhandlungstag.)

Nach den Dispositionen des Vorsitzenden ist anzunehmen, daß der Prozess erst in der nächsten Woche zu Ende geht. Zu Beginn des dritten Verhandlungstages erstattete zunächst Sanitätsrat Dr. Magnus Hirschfeld sein Gutachten. Der Angeklagte sei, wie jeder Mensch, ein Produkt seiner Anlage und Lage sowie der äußeren Lebensumstände. Wichmann sei zu dem etwas disproportionierten antisozialen Typus zu zählen. Er kam als Scheintäter zur Welt. In seiner ferneren Konstitution sei der Schlüssel der Tat zu suchen. Er stand sehr im Banne seiner Frau. Die ersten Untersuchungen, die den Angeklagten aus seiner Beamtenlaufbahn herauswarfen, sind wohl auch auf das Verhältnisverhältnis zu seiner Frau zurückzuführen. Er wollte ihr mit dem Möbelauf eine Freude machen. Der Krieg machte sich bei dem Angeklagten sehr unangenehm bemerkbar und hat sehr nachteilig auf ihn gewirkt. Er lernte hier, auf Befehl zu töten. Zu dem rein körperlichen Mordstand kam vor allen Dingen die Unmöglichkeit, seiner Frau und seinen Kindern richtig helfen zu können. Ein schwerer Nervenzusammenbruch ist die Folge einer Unterernährung und großer seelischer Qualen. Vom Standpunkt des kriminalpsychologischen Sachverständigen handelt es sich um einen beabsichtigten Familienselbstmord. Die äußerlich akuten Gründe zu dieser Verweilungsstadien bildeten der am Tage nach der Mordtat drohende Wohnungsverlust, der damit verbundene Familienverfall, die sich immer mehr aufhebende, nicht mehr als erträglich und abwendbar empfundene Lebensnot. Der aktive Entschluss zu dem Familienselbstmord ging von Frau Wichmann aus. Der charakterologisch mehr passiv geartete Mann befand sich in seelischer und geistlicher Abhängigkeit von der Frau. Ihrem energischen Drängen zum gemeinsamen Freitod der Familie vermochte er ungewollter Widerstand zu leisten, als er mit den Nerven zusammengebrochen war und keine Ausflucht mehr sah. Der zunächst unbewußtlich erscheinende Mordtritt vom Selbstmord erklärt sich dadurch, daß der beherrschende Einfluss der Frau nach ihrem Tode erloschen war, daß er selbst zu erschöpfen war, um die zur Selbstverwirklichung notwendige Energie aufzubringen. Es besteht nach der Meinung des Sachverständigen begründeter Zweifel, ob der Angeklagte sich bei der in größter Verwirrung begangenen Tat in jenem Zustand freier Willensbestimmung befunden hat, dessen positiven Nachweis das Gesetz für erforderlich hält. Er selbst betont die Sachverständigen schließlich, hätte die Wahrscheinlichkeit für größer, daß die Voraussetzungen des § 51 vorliegen. Nunmehr kam eine Reihe von Verurteilungen des Angeklagten zu Wort, die dem Angeklagten bezüglich seines Charakters ein gutes Zeugnis ausstießen. Der 68-jährige Vater der Frau Wichmann, der frühere Verbermeister Hermann Schöpp, betonte, daß seine Tochter ein Durchschnittsgewesen sei, die am ersten Verhandlungstage ihren 29. Geburtstag gefeiert hätte. Als Wichmann zum ersten Male in seinem Hause war, hatte die Tochter ein Verhältnis mit einem anderen jungen Mann. Über Wichmann habe es verstanden, diesem seine Tochter auszuspannen. Der Zeuge bekundet weiter, daß er 1927 eines der Kinder des Angeklagten in Pflege genommen habe. Nach sieben Wochen sei aber seine Tochter gekommen und habe das Kind mit der Begründung wieder abgeholt, daß der Vater sein Kind selbst erziehen wolle. In der Ehe hatte Wichmann das Regiment geführt. 14 Tage vor der Tat sei seine Tochter zum letzten Mal bei ihm gewesen und habe verlangt, daß man ihr eine Stube einrichte für ihre Kinder. Das hätte er aber abgelehnt; dagegen wäre er bereit gewesen, seine Tochter und die Kinder aufzunehmen. Der Vorsitzende hielt dem Zeugen vor, daß diese Darstellung dem Abschiedsbrief seiner Tochter widerspreche. Der Zeuge ist der Meinung, daß die Not der Familie immer vertuscht wurde.

Die Schwester der Frau Wichmann bestätigt im wesentlichen die Befundungen ihres Vaters. Die Zeugin erklärte noch, daß ihre Schwester öfter lebensüberdrüssig war. — Die Verhandlung wurde dann am Donnerstagvormittag vertagt.

Fr. Wiesbadener Schöffengericht. Der Schneider Johann Sch. in Niederlahnstein hatte sich an seinem 10-jährigen Tochterchen vergangen. Wegen dieses Verbrechens nahm ihn das erweiterte Schöffengericht in eine Gefängnisstrafe von zehn Monaten. — Der praktische Arzt Dr. P. in Jostein stand wegen unfittlicher Handlungen, begangen an dem elf-jährigen Tochterchen einer Josteiner Patientin vor dem erweiterten Schöffengericht. Dieses nahm ihn wegen Verbrechen aus § 176 Abs. 3 St. G. B. in eine Gefängnisstrafe von einem Jahre unter Zuhilfenahme mildernder Umstände. — Von einem hiesigen Syndikus ließ sich Fräulein Rosa M., die hier wohnte, 300 Km. und gab zur Sicherheit ihr Automobil im Werte von 1500 Km. In den deshalb abgeschlossenen Vertrag fügte der Syndikus ein, daß für den Vertrag die §§ 1234 bis 1240 des Bürgerlichen Gesetzbuches ausstünden. Fräulein M. hatte keine Bedenken, den Vertrag zu unterschreiben, machte sich aber die Bedeutung der Paragraphen nicht klar, da ihr bedeutet war, daß diese Paragraphen lediglich für eventuelle Zwangsversteigerung in Frage kämen. Für die Darlehenssumme erhielt der Syndikus einen Wechsel. Am Verfalltag wurde derselbe nicht vorgezeigt. Die Ausstellerin des Akzpts sah und hörte nichts mehr von dem Vetter, erfuhr aber eines Tages von einem Monteur, daß er von dem Syndikus den Auftrag erhalten habe, den Wagen des Fräulein M. der versteigert werden sollte, vorzuführen. Der Wagen war dem Schwager des Syndikus für 300 Km. ausgeliehen worden. Fräulein M. schilderte ihrem Anwalt die Vorgänge, sprach über den nicht vorgezeigten Wechsel, erwähnte aber nicht die Paragraphen, die im Vertrage ausstünden waren, da diese nach ihrer Ansicht nur in Frage kommen würden, wenn der Wechsel nicht eingelöst werde. Der Anwalt erklärte ihr, wenn der Wechsel nicht vorgezeigt worden sei, dann habe der Syndikus zur Versteigerung kein Recht gehabt, und es könne ihr nichts passieren, wenn sie das Automobil sich hole und bei ihm den Wechselbetrag deponiere. Daraufhin fuhr der Monteur den Wagen aus der Garage in Wiesbaden nach Köln, wohin inzwischen Fräulein M. verzogen war. Der Syndikus verzögerte Fräulein M. und den Monteur. Letzterer war angeklagt wegen Diebstahls im Rückfalle, Fräulein M. wegen Anstiftung dazu. Das erweiterte Schöffengericht sprach beide Angeklagte frei mit der Begründung, obektiv hätten sie sich eine fremde bewegliche Sache rechtswidrig angeeignet. Die Paragraphen 1234 bis 1240 des Bürgerlichen Gesetzbuches waren ihnen aber nicht bekannt.

Notiz. In unserem Bericht über die Schwurgerichtsverhandlung gegen Herrn Dr. Wilhelm Roth und Frä. Dorette Reich in Wiesbaden ist infolgedessen ein Irrtum unterlaufen, als das gegen Frä. Reich ergangene Urteil mißverständlich wiedergegeben ist. Frä. Reich wurde zu der Mindeststrafe von 4 1/2 Monaten Gefängnis verurteilt und bekam hinsichtlich der ganzen Strafe Bewährungsfrist. Eine Untersuchungsfrist hat Frä. Reich nie verbüßt.

Neues aus aller Welt.

Großfeuer in Hamburg. Am Mittwochabend erfolgte in einem den Minetalschiffwerken Albrecht & Co. in Hamburg gehörigen, am Reiterstieg gelegenen Schuppen, vermutlich durch Funkenflug, die Explosion eines Öltanks, die den Ausbruch eines Großfeuers zur Folge hatte. Durch den herrschenden Sturm dehnte sich das Feuer auf weitere in der Nähe befindliche Schuppen, die gleichfalls Öl enthielten, aus. Die Feuerwehr rückte mit acht Zügen und vier Feuerlöschbooten an. Es wurde aus 28 Rohren Wasser gegeben, und es gelang den aufopfernden Bemühungen der Mannschaften, das Hauptgebäude und den großen Maschinenraum zu retten und vor allem die Gefahr von den in der Nähe befindlichen gleichartigen Betrieben abzumenden. Wäre dies nicht geglückt, so wäre vermutlich der ganze Hafenbezirk Grasbrook ein Raub der Flammen geworden.

Ein Bankvorsteher von Sanfrancisco erschossen. In San Francisco bei Hamburg drangen drei Männer in den Kassenraum der Westföhrstischen Bank ein. Als der Bankvorsteher Bienenwald sich weigerte, das Geld herauszugeben, schossen ihn die Räuber durch einen Schuß tot nieder. Sie konnten bisher nicht ergriffen werden.

Von einem Rehbock schwer verletzt. In Bernigerode griff auf der Chaussee ein starker Rehbock einen Arbeiter an und warf ihn vom Rade. Das wildende Tier verletzte den Arbeiter schwer an der Schläfe, der in hoffnungslosem Zustande ins Kreisstrankenhaus gebracht wurde. Den Rehbock fand man schwer verletzt im Walde auf. Die Trümmer des Fahrrades lag im Gehörgang.

Der Marzeller Brand. Die in der Villa des Marzeller Brandu in Marzelle vorgenommenen Ausgrabungen haben bereits zwei außerordentliche Frauenleichen zutage gefördert, von denen eine völlig nackt, die andere nur mit einem Hemd bekleidet war. Trotzdem ist es bereits gelungen, diese Leichen zu identifizieren. Es handelt sich um eine Penfonsinhaberin und eine ehemalige Sekretärin des Departements-Präfekten. Mittlerweile ist festgestellt worden, daß Brand noch eine dritte Villa bewohnte, in der die Polizei gleichfalls Nachforschungen begonnen hat. Außerdem vermutet man, daß Brand eine Frauenleiche in einen bemachten Koffeinbruch geworfen hat. In einem von dem Mörder bewohnten Zimmer wurden große Mengen Frauenkleider, Hüte, Sandalschen usw. gefunden. Die Nachforschungen in der Wohnung des Brandu von Marzelle, der nach den neuesten Ermittlungen Brand und nicht Brand heißt, haben zur Auffindung einer umfangreichen Korrespondenz mit den Opfern des Lustmörders geführt. Es konnte ermittelt werden, daß Brand mit 15 Frauen in Briefwechsel gestanden hat. Brand entpuppte sich daraus als der Typus des gewissenlosen Heiratschwindlers, der beständig versucht, von seinen Opfern Geldmittel zu erpressen. Er scheint offenbar, gewissermaßen im großen, in den verschiedensten Zeitungen inseriert zu haben, und hat ganze Berge von Angeboten erhalten. Die Polizei will jetzt in Erfahrung bringen, ob die 15 Mädchen, mit denen er in regelmäßigem Briefaustausch stand, noch leben. Bisher konnte keine weitere Leiche aufgefunden werden. Die Zahl der Opfer beschränkt sich so weit auf drei, doch hat man Anhaltspunkte dafür, daß ihre Zahl noch größer ist.

Eisenbahnunglück in England. In der Nähe von Darlington stießen ein Personenlokomotor und ein Güterzug zusammen. Der Personenlokomotor war von Scarborough nach New Castle unterwegs. Trotzdem beide Züge mit geringer Geschwindigkeit fuhren, führte bei dem einen Zug die Lokomotive um und zwei Waggons des Ausflüglers zogen sich ineinander. Die Rettungsmanöver hatten große Mühe, die Verletzten aus dem Trümmerhaufen herauszubringen. Nach den letzten Meldungen hat sich die Zahl der Toten auf 18 erhöht.

Ein norwegisches Fischerdorf in Flammen. Das große Fischerdorf Siervaag in der Landschaft Stumarlen ist von einem Großfeuer heimgesucht worden. Man befürchtet, daß das ganze Dorf niedergebrannt ist.

Attentate in Chicago. In Chicago wurde der Arbeiterführer Tim Murphy von einer Bande mit Maschinengewehrfeuer getötet. Anscheinend von der gleichen Bande sind noch vier weitere Morde verübt worden; in einem Falle wieder mit dem Maschinengewehr, in den anderen drei Fällen durch Revolvergeschüsse. Diese fünf Morde wurden alle in der gleichen Weise vollbracht. Es wurde an der Haustür des Opfers geklopft, und wenn dieses auf der Straße erschien, sofort das Feuer eröffnet, worauf die Banditen das Automobil bestiegen und die Flucht ergriffen.

Aus unserem Leserkreise.

(Nichterwünschte Einsendungen werden weder zurückgeschickt, noch aufbewahrt)

Wiesbadener Museumsfragen.

Nach einer Zeitungsnachricht wird die Stadt Frankfurt das Museum des Fürsten von Hohenzollern in Sigmaringen zu einem sehr günstigen Preise, nämlich 15 Millionen M., erwerben. Der Abschluss des Kaufvertrages soll am 5. Juli erfolgen. Durch die Erwerbung der reichhaltigen Sammlungen, die wohl als die ersten Privatsammlungen in Deutschland bezeichnet werden können, gewinnt Frankfurt wiederum einen neuen Anziehungspunkt. Es ist dies vor allen Dingen der Frankfurt-Museumsdirektors, Herrn Prof. Dr. Swarzenski, zu verdanken, dem es gelungen ist, diese Kunstschätze für Frankfurt zu sichern. Durch diesen Kauf werden wir Wiesbadener wieder darauf aufmerksam gemacht, wie wichtig es ist, daß die hiesigen Sammlungen im neuen Museum einen Galeriedirektor erhalten. Wenn es der Stadt Wiesbaden gelungen wäre, die Sammlung zu erwerben, so wäre das hiesige Museum vom Range eines mittleren Provinzialmuseums zu einem Kunstinstitut ersten Ranges emporgehoben, aber leider fehlt hier das Interesse für derartige Dinge. Die Stadtverwaltung hätte, wenn sie die große Ausgabe scheute, daran denken müssen, daß die Sammlung einen neuen Anziehungspunkt für Wiesbaden bedeutet und damit auch eine Unterstützung der Kunst- und Fremdenindustrie bildet. Wenn es der Stadt zuzusetzt, vielleicht auch nicht möglich war, die Sammlung zu dem verhältnismäßig geringen Kaufpreis zu erwerben, so gibt es doch in Wiesbaden wohlhabende Leute genug, die der Stadt das erforderliche Geld für diesen Zweck zur Verfügung gestellt hätten. In anderen Städten bestehen Vereine, die die Stadtverwaltungen durch jährliche Gaben unterstützen und so den Kunst-Etat erhöhen. Wenn man a. B. denkt, was die viel kleinere Stadt Ulm unter der tatkräftigen und zielbewussten Museumsdirektors, Herrn Prof. Baum (übrigens ein geborener Wiesbadener) leistet, so sollte sich die Stadtverwaltung doch überlegen, daß man bei dem Bau eines neuen Museumsgebäudes auch Berücksichtigung übernehmen hat, denn es heißt nicht nur die Sammlungen ausstellen, sondern auch ausbauen. Was sich andere viel kleinere Städte leisten können, wird wohl auch die Stadt Wiesbaden ausführen! Hoffentlich wird die Stadtverwaltung bald einen angesehenen Sachmann für diesen Posten berufen.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

W.-T.-B. Berlin, 28. Juni.		Deutsche Ausschüsse für	
		28. Juni 1928	27. Juni 1928
		Gold	Brief
Buenos Aires	1 Pes.	1.77	1.78
Canada	1 Canad. Doll.	4.16	4.17
Japan	1 Yen	1.94	1.95
Kairo	1 £ Sterl.	20.91	20.92
Konstantinopel	1 Türk. L.	2.13	2.14
London	1 £ Sterl.	20.93	20.94
New York	1 \$ Sterl.	4.17	4.18
Rio de Janeiro	1 MRe.	0.49	0.50
Uruguay	1 Gold. Pes.	4.23	4.24
Holland	100 Gulden	168.29	168.34
Athen	1 Drachme	5.41	5.42
Belgien	100 Belg.	58.37	58.38
Danzig	100 Gulden	81.54	81.55
Finnland	100 Finn. M.	10.51	10.52
Italien	100 Lire	21.97	21.98
Belgrad	100 Dinar	7.36	7.37
Dänemark	100 Kron.	111.97	111.98
Lissabon	100 Escudo	18.83	18.84
Norwegen	100 Kron.	111.84	111.85
Paris	100 Fr.	16.42	16.43
Prag	100 Kron.	12.38	12.39
Schweden	100 Fr.	90.68	90.69
Sofia	100 Leva	3.02	3.03
Spanien	100 Pes.	69.21	69.22
Schweden	100 Kron.	112.11	112.12
Wien	100 Schilling	58.86	58.87
Budapest	100 Pengo	72.87	72.88

Frankfurter Börse.

Bank-Aktien		Dienstag 28. 6. 28	Mittwoch 27. 6. 28	Dienstag 28. 6. 28		Mittwoch 27. 6. 28
D. A. Creditanst.	139.50	139.50	139.50	Kranh Lokomotiv	174.50	173.50
Rk. L. Braundstr.	212.50	208.50	208.50	Lahmeyer	114.50	114.50
Barm. Bank-V.	146.50	146.50	146.50	Lech-Augsburg	120.50	120.50
Berlin. Handelsb.	271.50	271.50	271.50	Leid. WerkeLothe	120.50	120.50
Comm.-u. Priv.-B.	189.50	189.50	189.50	Lingel Schulte	90.50	90.50
Darmst. Nat.-B.	275.50	277.50	277.50	Löbdeisch	197.50	197.50
Deutsche Bank	165.50	166.25	166.25	Mainkraftwerke	148.50	148.50
D. Eff.-u. W.-Bank	119.50	119.50	119.50	Magnin	57.50	57.50
Deut. Vereinsb.	102.50	102.50	102.50	Metallges. Frkf.	63.50	62.50
Disch. Genesb.	162.75	163.50	163.50	Milg.	90.50	90.50
Dresdener Bank	166.25	165.50	165.50	Moosius	66.50	68.50
Frankfurter Bank	107.50	108.50	108.50	Motoren Deuts.	140.25	141.50
Hyp.-Bank	150.50	150.50	150.50	Oberursae	110.50	110.50
Pfandbr.-B.	158.50	158.25	158.25	Neckarsaamer	58.25	60.75
Metallbank	143.50	145.50	145.50	Neckarv. Eding.	25.25	25.50
Mittel-Deutsche	205.25	205.25	205.25	Peter Union	106.25	106.25
Oestr. Cred.-Anst.	35.50	35.13	35.13	Pfaff. Nähn. Kays.	157.50	157.50
Rheinl. Bank	272.50	280.50	280.50	Porzellan Wessel	129.50	129.50
Rhein. Creditb.	128.50	128.50	128.50	Rein. Gebhardt	130.50	130.50
Südd. Disk.-Bank	140.50	141.50	141.50	Rh. Elektr. Mannh.	130.50	130.50
Westbank	100.50	100.50	100.50	Rh. Maschin. Leid.	130.50	130.50
Wien. Bankverein	15.55	15.50	15.50	Ludwigsh. Weiz.	130.50	130.50
Bergw.-Aktien				Motoren Darmst.	130.50	130.50
Bader	83.50	84.50	84.50	Redberg	130.50	130.50
Echweiler Berg	201.50	201.50	201.50	Röder	130.50	130.50
Geisenkirchen	140.50	140.50	140.50	Rhein. Metall (V.)	130.50	130.50
Harpenberg	163.50	163.50	163.50	Rhenania	130.50	130.50
Isa Bergbau	251.40	250.50	250.50	Riedinger Masch.	130.50	130.50
Kell. Ascherb.	254.50	252.50	252.50	Rickthof	130.50	130.50
Kell. Westerrg.	130.75	130.50	130.50	Ritterwerke	130.50	130.50
Kleinkernwerke	138.75	138.50	138.50	Schnellpfr. Frank.	130.50	130.50
Manfred	117.50	117.50	117.50	Schramm Leuk.	130.50	130.50
Manfred. E.-B.	103.50	103.50	103.50	Schrott. Stempel	130.50	130.50
Obst. Misen-Anl.	53.50	53.75	53.75	Seil-Industrie	130.50	130.50
Phalix Bergbau	97.50	96.50	96.50	Sehmkart	130.50	130.50
Rh. Braunkohlen	297.50	299.50	299.50	Schub Bernals	130.50	130.50
Rhein. Stahl	157.50	160.50	160.50	Schubfahr. Herz	130.50	130.50
Rhebeck Montan	158.50	159.50	159.50	Schultz Grünack	130.50	130.50
Tellus Bergbau	118.50	118.50	118.50	Stiebel & Co.	130.50	130.50
V. Köh.-u. Laurah.	74.50	74.50	74.50	Stromkraftw.	130.50	130.50
Verolin. Stahlw.	97.75	97.25	97.25	Siemens-Glas-Ind.	130.50	130.50
Brauereien				Siemens & Halske	130.50	130.50
Hann. Brauere	184.50	188.50	188.50	Südd. Immobilien	130.50	130.50
Mainz. Akties-B.	280.50	280.50	280.50	Thürg. Lieferges.	130.50	130.50
Schöfferr.-Brau.	355.50	360.50	360.50	Verein chem. Ind.	130.50	130.50
Worger Brauerei	181.50	181.50	181.50	Verein deut. Oel.	130.50	130.50
Industrie-Aktien				Zellstoffverer.	130.50	130.50
Accumulatoren	109.75	110.50	110.50	Voigt & Häffner	130.50	130.50
Adler Oppenh.	176.75	179.50	179.50	Wagner & Freytag	130.50	130.50
Anglo Guano	182.50	182.50	182.50	Weyl	130.50	130.50
Aschaff. Buntp.	205.50	212.88	212.88	Zellst. Waldhof	130.50	130.50
Aschaff. Zellul.	12.63	12.50	12.50	Südd. Zucker	130.50	130.50
Bad. Uhren	73.40	73.40	73.40	Zuckerr. Rhing.	130.50	130.50
Bayer. Spiegelgl.	50.50	50.50	50.50			
Beck u. Henkel	206.50	206.50	206.50			
Bergmann-Elekt.	101.50	99.50	99.50			
Blumhagen	135.50	133.50	133.50			
Chem. Karstadt	141.50	142.62	142.62			
Chem. Karstadt	175.50	175.50	175.50			
Chem. Karstadt	89.50	90.50	90.50			
Chem. Karstadt	112.63	112.25	112.25			
D. Eisenhandl.	135.50	138.50	138.50			
D. Eisenhandl.	205.25	208.50	208.50			
Gold- u. Silb.-B.	55.50	55.50	55.50			
Emil. Ulrich	223.25	226.50	226.50			
Esch. u. Wolle	7.50	8.50	8.50			
Escher. u. Schner	65.50	66.50	66.50			
Escher. Werke	55.50	55.50	55.50			
Faber. Haindt	111.50	110.50	110.50			
Fabr. u. Schiele	118.50	118.50	118.50			
Ferdinandshütte	270.50	272.75	272.75			
Fehr Gebr.	59.75	59.75	59.75			
Fels & Güldenau	121.50	123.50	123.50			
Felsmeh. Jetter	81.50	82.50	82.50			
Frankfurt. Hoff	105.50	104.50	104.50			
Frl. Masch. Pk.	76.50	76.50	76.50			
Fuchs Waggonf.	60.50	65.50	65.50			
Göhring u. Co.	99.50	99.50	99.50			
Goldschmidt, Th.	138.50	134.25	134.25			
Gruener Maschin	177.50	179.50	179.50			
Gru. u. Hiltner	262.50	266.50	266.50			
Hammmeren	137.50	137.75	137.75			
Hanf. Pflanz.	111.50	110.50	110.50			
Hind. Auttem	133.50	132.50	132.50			
Hirsch Kupfer	80.50	80.50	80.50			
Hoeb u. Tiefbau	151.50	150.50	150.50			
Holzmann, Ph.	93.13	93.50	93.50			
Holzwerkzeug	98.50	98.50	98.50			
Hydromech.	58.50	58.50	58.50			
Ing. u. Bau	241.50	241.50	241.50			
Jughaas Gebr.	102.50	102.50	102.50			
Kamm. Kaiserst.	154.50	151.75	151.75			
Karlsh. Masch.	80.50	80.50	80.50			
Kl. Bohant. u. B.	102.50	102.50	102.50			
Konaev, Braun	80.50	80.50	80.50			
Frkt. Allg. Vorr.						
Frkt. Allg. Vorr.	190.50	190.50	190.50			
Transport-Aktien						
Schwanenbahn	165.50	168.75	168.75			
Hamb						

7 Pros., Aßersleben plus 4½ Pros. und Salz-Detturth plus 4 Pros. Auch den Zellstoffwerken wandte sich verstärkter Interesse zu. Zellstoff Waldhof konnten bei lebhafterem Geschäft 6½ Pros. und Aßchaffenburg 4½ Pros. gewinnen. Am Farbenmarkt sogen 3-G-Farben 2½ Pros. an, da hier die wohlgeheißene Einführung der Farbenbons an der New Yorker Börse gut beurteilt wurde. Scheideanstalt sogen 2½ Pros. an. Am Montanmarkt blieben die Umsätze ziemlich klein, nur Harpener und Mannesmann waren mit je plus 2 Pros. etwas bevorzugt. Rheinische Braunkohle waren angeboten und nur knapp bevorzugt. Schiffahrtswerte lagen bis 2 Pros. höher. Von Elektromotoren waren Geföhre mit plus 4½ Pros., Siemens mit plus 4½ Pros. und Schudert mit plus 3½ Pros. etwas stärker begehrt. Reichsbank waren bis 3 Pros. erhöht. Am Rentenmarkt war das Geschäft klein. Deutsche Anleihen waren eher angeboten und etwas schwächer. Ausländer still aber behauptet. Reger gefragt waren Goldrumänen mit 20% Geld. Im Verlauf blieb die Tendenz fest, das Geschäft wurde aber wieder sehr klein und beschränkte sich nur auf Spezialwerte. Die Kurse konnten jedoch in den meisten Fällen weiter etwas anziehen. Im Geldmarkt war Tagesgeld etwas gefuchter. Der Sak hier- wurde auf 6½ Pros. erhöht.

Berliner Börse.

§ Berlin, 27. Juni. Nachdem der Ultimo als erledigt anzusehen war, konnte sich bereits gestern abend und im heutigen Vormittagsverkehr eine festere Stimmung durchsetzen. Das Geschäft hatte zwar nicht wesentlich an Umfang zugenommen und die Börse war zumeist noch unter sich, doch genügte schon, daß nichts Ungünstiges bekannt wurde, um den freundlichen Grundton zu erhalten. Eine kleine Anregung boten die gestrigen Auslandsbörsen und der heute veröffentlichte Reichsbankausweis, der einen Rückgang an Wechseln und Lombards um 114,8 Millionen und eine Notenabnahme von 132 Millionen brachte. Überhaupt haben die Sorgen um die Entwicklung des Geldmarktes etwas nachgelassen, auch für den Tagtag am 29. werden keine Schwierigkeiten mehr erwartet. Einen Einfluß auf die Tendenz hatte auch, daß aus Brüssel und London für die sogenannten Löwenstein-Werte höhere Kurse gemeldet wurden, anscheinend sind die Geldsammlitäten dieses Konzerns wieder behoben, wobei eine englische Meldung über einen Eintritt Löwensteins in die Banque de Bruxelles eine Rolle spielen dürfte. In den ersten Kursen machte sich das Fehlen neuer Umläufe für den Medio-Handel an einigen Märkten bemerkbar, während 1—3pro. Befestigungen der Durchschnitt war, bezogen die Gewinne bei Spezialpapieren teilweise exaltiert bis zu 10 Proz. So waren Waldhof 8 Proz. höher, Polysphon 9 Proz., Kaliwerte 5—7 Proz., Farben, Schlefische B-Gas, Siemens, Alie, Spritwerte circa 5 Proz., Glasstoff 8½ Proz. und Feldmühle sogar 11 Proz. In diesem Papier entwickelte sich bereits ein lebhafter inoffizieller Terminhandel, während Baser. Synthesphen- und Wechselbank heute erstmalig offiziell per Termin notiert wurden. Deutsche Papiere lagen trotz des ungünstigen Geschäftsberichtes, der sich eine scharfe Kritik gefallen lassen mußte, weiter fest. Anscheinend hält man die Opposition für stark genug, denn im Verlaufe sog der Kurs um weitere 3½ Proz. an. Auch sonst waren kleine Kurserhöhungen in der Überzahl. Geschäft war aber nur an wenigen Märkten. Kaliwerte, Contikautschuk, Reichsbank, Polysphon, Zellstoffaktien und Kunstseidenpapier blieben lebhafter. Anleihen ruhig, Ausländer uneinheitslich, Bosnier und Rumänen etwas fester, Anatolier und Mexikaner zumeist schwächer. Die in den letzten Tagen letzten Österreichischen Eisenbahnprioritäten hatten unter Angebot zu leiden. Wandbriefmarkt nicht einheitlich, aber überwiegend doch schwächer. Devisen gesucht, Paris fest, das Pfund dagegen zur Schwäche neigend. Geldmarkt eine Kleinigkeit erleichtert. Tagesgeld 5½—7½ Proz.

Anfangskurse der Berliner Börse

1. Termin: Notierungen

Wanner Bankverein	149.50	Elektr. Lieferungsag.	174.50
Berliner Handelsge.	274.50	Elektr. Licht u. Kraft	227.75
Commerz. u. Privatb.	192.—	J. G. Farbermünd.	274.75
281.—		Gelsenkirchener Bergw.	141.—
Deutsche Bank	187.—	Gas. f. elektr. Untern.	287.—
Diskontoges.	104.75	T. Goldschmidt	101.—
Dresdner Bank	167.50	Hae Berghaus	—
Mitteldeutsche Creditb.	208.—	Karl Ascherleben	267.50
Hapag	167.88	Kloeknerwerke	131.—
Hansa Dampf.	—	Knemmenberg	131.—
Preussische Lloyd	159.—	Oberhiesl. Eisent. Bod.	102.75
L. K. G.	181.25	Oberschles. Kokaw.	113.88
Bergmann	208.—	Orenstein & Koppel	123.—
Dresdner Gas	219.50	Riebeck Montan	—
Deutsche Erdöl	140.75	Ver. Glanzstoff	703.50

II. Fortlaufende Notierungen Kasse-Markt)

Leistungsbahn	8.-	Dach-Atlant. Telegr.	157.50
Baltimore-Ohio	106.50	Deutsche Kabel	—
Oester. Creditanstalt	35.13	Feldmühle Papier	274.-
Reichsbank	284.50	Hackethal Draht	93.85
Sachfenb. Papier	222.-	Hammersen	—
Umsberg	634.-	Hirsch Kupfer	135.85
Bayer Tiefbau	414.75	Karlshuber Masch.	—
St.-Karl. Ind.	70.75	Laurahütte	73.50
Chem. Heyden	—	Motoren Deuts.	68.-
Compagn. Hesp. (Chadé) . . .	405.-	Pelippon	5.6-

Berlin, 28. Juni. (Fig. Drahtbericht.) Tendenz freundlich. Die im Vormittagsverkehr noch herrschende Unsicherheit hinsichtlich der Regierungsbildung war zum Mitteln Beginn plötzlich geschwunden. Es verlautete, daß es geglückt sei, eine Kabinettsliste, allerdings ohne Birtz und Brauns, zusammenzustellen. Im Anschluß an das Ausland blieb der freundliche Grundton bestehen. Der Orderumsatz ist aber wieder sehr gering. Das Interesse ist nur auf wenige Spezialpapiere beschränkt. Die ersten Kurse zeigten zum Theil 1—2prozentige Besserungen. Spezialpapiere bis 6 Prozent höher. Geldmarkt unverändert, im Zusammenhang mit dem morgigen Zahlsag etwas vertieft. Tagesgeld 6—8 Prozent. Geld über Ultimo 8—9½ Prozent, Monatsgeld 7½—8½ Prozent. Warenwechsel 7 Prozent stark.

Kurse der Frankfurter Börse vom 28. Juni

mitgeteilt durch
Bankhaus Gebrüder Krier

Wiesbaden, Rheinstr. 95. Frankfurt a. M., Börsenstr. 20.

Anf.-Kurse		Anf.-Kurse	
Rohsenz. mit Ausl.	—	L. G. Farbenindustrie	274.75
Rohsenz. abfö. ohne	18.30	Geleiskirchen	141.75
Zollfranken	11.75	Geoffröl	267.25
Perm. u. Nationalbank . . .	232.—	Th. Goldschmidt	100.—
Deutsche Bank	167.50	Harpen	180.—
Diamont	164.875	Ph. Holmann	—
Preuss. Bank	166.50	Holzverkohlung	84.875
Metalbank	147.—	Ilse Bergmann	—
Mitteldeutsche Creditbk . . .	—	Karl Aachmann	239.75
Hapag	168.50	Karl Westergaard	275.—
Ward Lloyd	159.50	Mannemann	140.—
Adlerwerke Kleyer	113.—	Mansfelder Bergbau	—
L. G.	180.75	Phönix Bergbau	—
Bergmann	—	Rhein. Braunkohlen	303.—
Berger	—	Rhein. Stahl	160.—
Daimler-Motoren	113.50	Rütgerswerke	100.50
Deutsche Erdöl	140.625	Schuckert	208.75
Deutsche Gold- u. Silber . .	—	Siemens & Halske	363.—
Schädel-Anstalt	211.—	Stödtte, Zucker	—
Elektr. Licht u. Kraft	228.50	Verein. Stahlwerke	—
Tendons: Es Beginnt	—	Voigt & Haefner	—
		Zellstoff Walldorf	315.50

Reichsbank-Musweis.

Der Ausweis der Reichsbank vom 23. Juni zeigt einen Rückgang der gesamten Kapitalanlage in Wechseln und Scheds, Lombards und Effekten um 114,8 Mill. auf 1962,1 Mill. Rm.; im einzelnen haben die Bestände an Wechseln und Scheds um 63,9 Mill. auf 1860,9 Mill. Rm., die Lombardbestände um 50,9 Mill. auf 27,2 Mill. Rm. abgenommen. Die Effektenbestände blieben mit 94,0 Mill. Rm. unverändert.

An Reichsbanknoten und Rentenbank-
scheinen zusammen find 149,8 Mill. M. in die Kassen
der Bank zurückgefloßen, und zwar hat sich der Umlauf an
Reichsbanknoten um 132,6 Mill. auf 3006,7 Mill. M., der-
jenige an Rentenbankscheinen um 17,2 Mill. M. auf 541,2
Mill. M. verringert. Dementsprechend und unter Berücksich-
tigung, daß in der Berichtsmoße Rentenbankscheine in
Höhe von 7,3 Mill. M. getilgt worden find, haben sich
Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf
58,4 Mill. M. erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit
512,7 Mill. M. eine Zunahme um 40,9 Mill. M.

Die Bestände an Gold und bedungsfähigen Devisen insgesamt sind mit 2307,5 Mill. Rm., in einzelnen die Goldbestände mit 20,622 Mill. Rm., die Bestände an bedungsfähigen Devisen mit 245,3 Mill. Rm. ausgewiesen.

Die Deckung der roten durch Gold allein erhöhte sich von 51,1 Proz. in der Vormonats auf 52,8 Proz., diejenige durch Gold und bedungsfähige Devisen von 57,3 Proz. auf 59,1 Proz.

Industrie und Handel.

* Generalversammlung der Chemischen Werke norm. S. & E. Elbert. In der Generalversammlung wurden sämtliche Punkte der Tagesordnung nach den Vorschlägen der Verwaltung genehmigt. Der Reingewinn von 145 877 Mk. wird auf neue Rechnung vorgetragen. Das turnusmäßig auscheidende Mitglied des Aufsichtsrates wurde wiedergewählt.

Wetterbericht.



Der südsandinawische Tiefdruckwirbel hat sich verflacht und verlagert sich weiter östwärts, so daß seine ruffälligsten Auswirkungen unser Gebiet passiert haben. Nach vereinzelt noch auftretenden Schauern und bei nur noch geringer Zufuhr kalter Luftmassen ist daher zunächst mit Aufhellerung, und vorübergehend stärker einleitender Einstrahlung zu rechnen. Später werden erneut die südlichen Ausläufer der Isändischen Zirkone unser Gebiet erreichen.

Witterungsaussichten bis Freitagabend: Zeitweise stark wolfig und ein wenig wärmer mit etwas Regen, mäßige Winde aus Südwesten.

Wasserstand des Rheins

am 28 Juni 1928

Hiebrich	Begel	2.20 m	gegen	2.30 m	gestern
Maring:	"	1.43	"	1.51	"
Gaub:	"	2.73	"	2.82	"
Röln	"	2.58	"	2.65	"



Angenehm
frischer Hauch durch
ODONTA
ZAHNWASSER
die beste Pflege für
Mund und Zähne
774.1-150.2-

Feinster süßer spanischer Tafelwein:

1924er Castel Campanar 1.85
(Typ Haut Sauterne) . . 1/2 Flasche

August Engel

Taunusstraße
Wilhelmstraße
Ringkirche

 Auch über Mittag geöffnet. 1265

Die heutige Ausgabe umfasst 14 Seiten
und die „Unterhaltungsbeilage“

Hauptgeschäftsführer: H. Kellisch.
 Verantwortliche für Inhalt und Banden: J. D. J. Günther; für Unterhaltung,
 Stadtschreiben und den übrigen Schriftsatz: J. Günther; für die Anzeigen und
 Ankündigungen: J. D. J. Günther, sämtlich in Wiesbaden.
 Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Greiling Typ 5 ist eine Sensation. Der fabelhafte Geschmack, der vollkommene Rauchgenuß, das ganz neue, gesetzlich geschützte Mundstück aus Film erregen bei allen Feinschmeckern die höchste Bewunderung. Schon wenige Tage nach der Einführung werden bereits Millionen täglich geraucht. — Kein Raucher kann sich den großen Vorzügen dieser neuen 5-Pfennig-Zigarette auf die Dauer verschließen.

Generalvertretung: **Walter Ueltzen**, Wiesbaden, Nikolastraße 7, Telefon 26897.

A vertical column of decorative initial letters. From top to bottom: a large 'G', a 'K', an 'N', an 'H', an 'F', another 'H', a 'Z', another 'G', and the beginning of an 'S'. Each letter is rendered in a bold, outlined style with a dense cross-hatch pattern filling the interior. The letters are arranged vertically, with some overlapping.

Und im **MITTEL PUNKT** Ihrer Erwartungen steht **WOLFS SAISON-AUSVERKAUF**

WOLF
KIRCHGASSE 62

Er steht im Zeichen einer unerhörten Billigkeit.
Achten Sie auf meine Preisinsetate.



im Sommer

weil besonders nahrhaft und bekömmlich!

Von täglich frischen Zufuhren
in Eispackung empfehlen:

Feinst. Angelschellfische, Cabillau, Seehardt,
Seelachs, Heilbutt, Schollen, Steinbutt, Tar-
butt, Seezungen, Rotzungen, Limandes,
Merlans, Goldbarsch usw.

Alles blutfrisch zu billigst. Tagespreisen.

Lebende Schleie, Karpfen, Aale, Forellen
Lebendfrische Rheinhechte, Zander, Blaufleichen
Feinster Rheinsalm im Ausschnitt.

Täglich frisch aus dem Rauch:

1139

Kieler Büchlinge, Sprotten, Flundern,
geräucherte Seelachs, Seeaale, Schellfische
ff. Rauchaale und Rauchlachs im Ausschnitt.

Neue Matjesheringe. Holl. Vollheringe. Fischkonserven.
Beste Qualitäten! Größte Auswahl! in:

Trickels Fischhallen

Zweiggeschäfte:
Moritzstr. 28
Telephon 27590
Würthstr. 24
Telephon 27591

Hauptgeschäft: Grabenstr. 16, Telephon 28361/62

Besteingerichtetes Spezialgeschäft mit moderner Kühlanlage.

In unseren Bratereien
täglich von 9 Uhr ab
heiß aus der Pfanne
Fischkoteletts Pfd. 70 Pf.
mit Mayonnaise-Salat oder Pommes frites
per Portion 50 Pf.

Gebratene Merlans, Schollen, Rotzungen usw. billigst

Aufträge für Freitag erbitten wir schon Donnerstag

Voranzeige!

Montag, 2. Juli, 8.30 Uhr früh
beginnt unser diesjähriger

SAISON

**AUS
VERKAUF**

Studieren Sie aufmerksam unsere
vielseitige Beilage, die am
Samstag in dieser Zeitung erscheint

**Beckhardt
Kaufmann & Co.**

WIESBADEN



Württemberg's

1⁹⁵ | 2⁹⁵ | 3⁹⁵

Serienverkauf zu Einheitspreisen
Vorteile über Vorteile!
Jeder Artikel ein Schlager!

Bitte Schaufenster beachten!



Porzellan

- Goldrand**
- 2 Teller, tief oder flach . . . 0.95
 - 3 Butterbroteller . . . 0.95
 - 1 Sauciere . . . 0.95
 - 1 eckige Schüssel . . . 0.95
 - 1 Bratenplatte . . . 0.95
 - 1 Ragoutschüssel . . . 5.95
 - 1 Terrine . . . 8.95
- weiß**
- 3 Teller, tief od. fl., feston . 0.95
 - 1 viereck. Schüssel, groß . 0.95
 - 6 Dessertteller . . . 0.95
 - 12 Kompotteller . . . 0.95
 - 1 Ragoutschüssel . . . 1.95
 - 1 Terrine . . . 0.95
 - 1 Fleischplatte 0.50 0.75 0.95
 - 1 Platte, geteilt, für Rest 0.95
 - 3 Bouillontassen m. Untert. 0.95
- indisch blau**
- 1 Kaffeekanne . . . 0.95
 - 3 Tassen mit Untertassen . 0.95
 - 3 Butterbroteller . . . 0.95
 - 2 Teller, tief oder flach . . 0.95
- dekoriert**
- 3 Paar Tassen m. Goldr. . 0.95
 - 4 Paar Tassen, dekoriert . 0.95
 - 1 Sammeltrasse mit Teller . 0.95
 - 1 Kuchenkorb, durchbroch. 0.95
 - 4 Tassen mit Rosenkante . 0.95
 - 6 Kindertassen m. Untert. . 0.95
 - 1 Kuchenteller . . . 0.50 0.95
 - 1 Teller, tief od. fl., cobalt. 0.95

Steingut

- 1 Waschbecken, Servicef. . 0.95
- 1 Wasserkrug, Serviceform 0.95
- 1 Nachtgeschirr, Kamm- u. Seifenschale . . . 0.95
- 2 große rd. Schüsseln . . . 0.95
- 1 Satz Schalen, bunt . . . 0.95
- 6 Teller, tief . . . 0.95
- 3 Milchtöpfe, 1/2, 3/4, 1 Lt. . 0.95
- 2 eckige Schüsseln . . . 0.95
- 1 Speiseteller, Bauerndec. . 0.95
- 3 Dessertteller, Bauerndec. . 0.95
- 3 Becher, Bauerndec. . . 0.95
- 1 Butterkühler, 3/4 Pfd. . 0.95

Ein Waggon Zinkwaren

- schwere silberhelle Ware**
- | Waschkessel | 30 | 32 | 34 | 36 | 38 |
|-------------|------|------|------|------|------|
| | 2.55 | 2.85 | 3.15 | 3.55 | 3.85 |
| | 40 | 42 | 44 | 46 | 48 |
| | 4.25 | 4.75 | 5.25 | 5.85 | 6.55 |
- Wannen, oval**
- | | 48 | 52 | 56 | 60 | 65 |
|--|------|------|------|------|------|
| | 2.45 | 2.85 | 3.15 | 3.45 | 3.95 |

Glaswaren

- 6 Kompotteller . . . 0.50
- 1 Schale, groß . . . 0.95 0.50
- 1 Sturzflasche, geschliffen . 0.75
- 1 Jardiniere . . . 0.95
- 1 Butterdose und 6 Kompotteller . . . 0.95
- 1 Käseglocke u. 1 Butterd. 0.95
- 1 Kuchenteller . . . 0.95
- 1 Rahmservice, dreiteilig . 0.95
- 1 große Blumenvase . . . 0.95
- 2 Blumenvasen, mittl. Gr. . 0.95
- 1 Bierbecher, geschliffen . 0.95
- 5 Bierbecher mit Goldrand 0.95
- 6 Bierbecher, Mattband . . 0.95
- 4 Weingläser . . . 0.95
- 4 Römer, grüner Stiel . . . 0.95
- 1 Römer, geschliffen, farbig 0.95
- 2 Likörgläser, geschl., farb. 0.95
- 3 Likörschalen, farbig . . 0.95
- 2 Weingläser, geschliffen . 0.95

Geschenkartikel

- 2 Teeglashalter, Messing . 0.95
- 1 Keksdose . . . 0.95
- 6 Untersätze f. Likörgläser 0.95
- 4 Untersätze für Weingläser 0.95
- 1 Aschenbecher . . . 0.95
- 1 Brotkorb . . . 0.95
- 1 Tablett, oval . . . 0.50 0.95
- 1 Rauchservice . . . 0.95
- 1 Eiermenage . . . 0.95
- 1 Likörservice . . . 0.95
- 1 Schaufel mit Besen . . . 0.95
- 1 Butterglocke . . . 0.95
- 1 Gebäckkasten, oval, mit Deckel . . . 0.95
- 1 Kakaokanne, bunt . . . 0.95
- 1 Eierservice, bunt . . . 0.75 0.95
- 1 Vase, groß, gelb . . . 0.95
- 1 Blumenkübel . . . 0.95

Toilettenartikel

- 1 Zahnbürstenständer 0.50 0.25
- 1 Kamm . . . 0.50 0.25
- 1 Haartüte . . . 0.50 0.25
- 1 Schwammkorb . . . 0.50
- 1 Stellspiegel . . . 0.95 0.50
- 1 Handspiegel . . . 0.95 0.50
- 1 Rasierspiegel . . . 0.95
- 1 Haarbürste, Zelluloid . . 0.95
- 1 Rasiergarnitur . . . 1.95 0.95
- 1 Spiegel mit Holzrahmen . 0.25 0.50 0.95
- 1 Karton Toilettenseife . . 0.95
- 6 Stück . . . 0.95
- 1 Gummischwamm . . . 0.25 0.50

Triumphstühle
 4.95 6.50

Stahlwaren

- 1 Eßbesteck . . . 0.75
- 1 Brotmesser . . . 0.50
- 3 Tischmesser . . . 0.95
- 2 Eßbestecke, vernickelt . 0.95
- 2 Alpaka-Eßlöffel, Perlrd. . 0.95
- 4 Alpaka-Teelöffel, Perlrd. . 0.95
- 3 Eßlöffel, Britannia . . . 0.95
- 6 Teelöffel, Britannia . . . 0.95
- 1 Tortenheber . . . 0.95 0.50
- 1 Obstmesser . . . 0.50
- 1 Kabarettgabel . . . 0.50
- 1 Brotgabel . . . 0.50
- 1 Salatbesteck . . . 0.25 0.50 0.95

Ein Waggon Einkochgläser

- mit Gummiring
- | | 1/2 | 3/4 | 1 | 1 1/2 | 2 Ltr. |
|------|------|------|------|-------|--------|
| eng | 0.40 | 0.45 | 0.50 | — | — |
| weit | 0.45 | 0.50 | 0.55 | 0.60 | 0.65 |
- 1 Einkochapparat**
- kompl., verzinkt . . . 4.95
 - kompl., emailliert . . . 9.75

- 1 Plättbrett, 140 cm . . . 1.95
- 1 Brotkasten . . . 2.95
- 1 Toiletteeimer, weiß Em. . 1.95
- 1 Wecker, prima Werk . . . 2.95
- 1 Tortenplatte m. Nickelr. . 1.95
- 1 Reisekoffer . . . 4.95 3.95 2.95
- 1 Garnitur, Kaffee, Zucker, Tee, Kakao . . . 2.95
- 1 Sand-, Seife-, Soda-Garnitur, Emaille . . . 1.95
- 1 Sand-, Seife-, Soda-Garnitur, Steingut . . . 2.95
- 1 Löffelblech, Emaille . . . 1.95
- 1 Spülschüssel, Emaille . . 1.95
- 1 ovale Wanne, Em. . . 2.95 1.95
- 1 Brotkasten, Emaille 4.95 3.95
- 1 Wasserkessel, Emaille . . 1.95
- 1 Fleischtopf mit Deckel . 22 cm 1.45
- 1 Fleischtopf mit Deckel . 26 cm 1.95
- 1 Eimer, 28 cm, Netzmarm. 1.95
- 1 Reibmaschine . . . 1.95
- 1 Kaffeemühle . . . 1.95
- 1 Wirtschaftswaage . . . 2.95
- 1 Mop mit Stiel u. Dose und 1 Flasche Oel . . . 1.95

- 1 Glasbowle m. 12 Gl. 8.95
- 1 elektr. Bügeleisen, 3 kg., mit Zuleitung 6.95

Holzwaren

- 1 Tablett . . . 0.50 0.95
- 1 Bund Löffel, Ahorn, 0.50 0.95
- 1 Besteckkasten, 3teilig . . 0.50
- 1 4teilig . . . 0.95
- 1 Putz- oder Wischkasten 0.95
- 1 Handtuchhalter . . . 0.95
- 1 Fleischbrett . . . 0.25 0.50
- 1 Fleischklopper . . . 0.25
- 1 Kartoffelstößel . . . 0.25
- 1 Nudelrolle . . . 0.50
- 6 Frühstücksbrettchen . . 0.50

Emaille

- 1 Kehrblech . . . 0.50
- 1 Milchtopf . . . 0.95 0.75 0.50
- 1 Wassereimer, 28 cm . . . 0.95
- 1 runde Wanne . . . 0.95
- 1 Waschschaale m. Seifennapf . . . 0.95
- 1 Nachtgeschirr . . . 0.50 0.95
- 1 Konsole mit Maß, weiß 0.95
- 1 Küchenschüssel, tief, weiß . . . 0.50 0.95
- 1 Kaffeekanne, weiß 0.50 0.95
- 1 Topflappen- od. Zwiebelbehälter . . . 0.95
- 1 Wasserschöpfer . . . 0.50
- 4 verschiedene Löffel . . 0.95
- 1 Essenträger . . . 0.50 0.95
- 1 Salatseier . . . 0.95
- 1 Milchkanne, 2 Ltr. . . . 0.95
- 1 Suppenschüssel, weiß . . 0.95
- 1 Omelettepfanne . . . 0.50 0.95
- 1 Stielkasserolle . . . 0.50 0.95
- 1 Nudelpfanne . . . 0.50 0.95
- 1 Fleischtopf mit Deckel . 20 cm 0.95
- 1 Fenstereimer . . . 0.50 0.95
- 1 Kaffeefl., 3/4 od. 1 Ltr. 0.50

Blechwaren

- 1 Kuchenform . . . 0.95 0.50
- 1 Brotkorb . . . 0.95 0.50
- 1 Sand-, Seife-, Soda-Garn. 0.95
- 1 Topflappen- u. Zwiebelbehälter . . . 0.95
- 2 Dosen, Kaffee u. Zucker 0.95
- 1 Puddingform, Flsch . . . 0.50
- 1 Sieb mit 3 Böden, groß 0.95
- 1 Sahneschläger . . . 0.95
- 1 Reibe . . . 0.25
- 1 Suppensieb . . . 0.25
- 1 Gießkanne, 2 Ltr. . . . 0.95
- 1 Gießkanne, 1 Ltr. . . . 0.50
- 1 Kartoffelpresse . . . 0.95
- 1 Mandelreibemaschine . . 0.95
- 1 Schneeschläger . . . 0.25 0.50
- 1 Kehrblech, lackiert . . . 0.50
- 1 Fliegenglocke . . . 0.50

Bürstenwaren

- 1 Kokoshandfeger . . . 0.25
- 1 Kokosbesen . . . 0.95 0.50
- 1 Haarbürste . . . 0.50
- 1 Kleiderbürste . . . 0.95 0.50
- 1 Handfeger . . . 0.50 0.95
- 1 Schrubber, 1 Scheuer-, 1 Abseife-, 1 Schmutz- und 1 Handbürste . . . 0.95
- 1 Haarbürste . . . 0.95
- 1 Schrubber . . . 0.50 0.25
- 1 Scheuerbürste . . . 0.50 0.25
- 1 Wischbürste . . . 0.95 0.50 0.25
- 1 Klosettbürste . . . 0.95 0.50

Haushaltsartikel

- 1 Blitzschneider, 10 Mess. . 0.25
- 1 Eierschneider . . . 0.25
- 1 Waschbrett, starke Einl. . 0.95
- 1 Fensterleder . . . 0.50 0.95
- 1 Ausklopper . . . 0.50 0.95
- 3 gute Scheuertücher . . . 0.95
- 1 Plättleisen . . . 0.95
- 7 Rollen Klosettpapier . . 0.95
- 1 Isolierflasche . . . 0.95
- 6 Block Kernseife . . . 0.95
- 4 gelbe Staubtücher . . . 0.95
- 1 Einkaufskorb . . . 0.95
- 1 Dose Bohnerwachs 1 Pfd. 0.50
- 1 Waschleine, 25 m . . . 0.50
- 1 Waschleine, 30 m, gefl. . 0.95
- 6 Fliegenfänger . . . 0.25
- 3 Spültücher . . . 0.50
- 1 Aermelbügelbrett . . . 0.50 0.95
- 1 Hackmesser . . . 0.95
- 1 Küchenbeil . . . 0.95
- 6 Dtd. Patent-Wäsche-klammern . . . 0.50
- 1 Bügeleisengriff . . . 0.25
- 1 Papierkorb . . . 0.95
- 10 Kleiderbügel . . . 0.50
- 1 verz. Eimer, 28 cm . . . 0.95

Aluminium

- 1 Kochtopf mit Deckel . . 0.95
- 1 Durchschlag . . . 0.95
- 1 Pfanne . . . 0.95 0.50
- 1 Milchtopf, 2 Ltr. . . . 0.95
- 1 Kasserolle . . . 0.50
- 1 Essenträger . . . 0.95 0.50
- 1 Zwiebel- oder Topflappenbehälter . . . 0.95
- 1 Kaffeekanne . . . 0.95
- 1 Schöpf-, Schaum- und Saucenlöffel . . . 0.95
- 1 Kaffeefilter . . . 0.95

Volksbadewannen
 170 cm 16.50

Kaufhaus Württemberg

Zusendung aller gekauften Waren durch unser Lieferauto!

WIESBADEN, Neugasse 11

Zusendung aller gekauften Waren durch unser Lieferauto!

1172

Obst-Einkochkessel
 Kupfer u. Messing
 Gebr. Fliegen 1239
 Wagemannstr. 37 Ecke Goldgasse.

Die Beratungsstelle für Gasverwertung
 Marktstraße 16 F253
 ist ferienhalber bis zum 23. Juli geschlossen.
 Betriebsabteilung der städt. Wasser- u. Gaswerke
Mafulatur
 zu haben im Tagbl.-Verlag, Schalterhalle rechts.

Ein größerer Vollen-
 Wollen-Kleider-
 prima Feder-
 auf Strängen, in schön-
 ten Baitellfarben, auch
 schwarz u. weiß, für
 Hülfsarbeiten u. zum
 Strumpfstricken, bestens
 geeig., in jedem Quan-
 tum abzugeben. Preis
 pro Pfd. 5 M. u. 6 M.
 Wollwarenfabrik
 Kallonia.
 Ausgabe: Treuenius-
 straße 33, Büro.

Ohne Anzahlung
 erhalten solvente Käufer
Möbel aller Arten.
 Langfristige Teilzahlung.
 Offerten unter K. 229 an den Tagbl.-Verl.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Raumwirtsch. Personal

Gewandte Stenotypistin

möglichst im Hotelbereich
fahren, zu sofort gesucht.
Bewerbung mit Bild u.
Gehaltsantrag an 1257
Tagblatt, Niederwald,
bei Küssheim.

Tüchtige
Stenotypistin

mit etwas allgem. Büro-
kenntnissen u. Anfängerin
für Büro zum 1. 7. gel.
Zusatz mit Gehaltsantrag
unter A. 230 an den
Tagbl.-Verlag.

Jüngere gewandte
Verkaufserin

sofort gesucht.
A. Berret Nachf.,
Kleine Burgstraße 1.

Gewerbliches Personal

Jüngere fleißige
Zuarbeiterin

sofort gesucht Rhein-
straße 17, 2.

Tüchtige Friseurin

für sofort gesucht.
Franz Andres,
1 Spiegelstraße 1.

Friseurin

für aut. Geschäft gesucht.
Off. u. S. 229 Tagbl.-Bl.

Friseurin

(Anfängerin) u. weiteren
Ausbildung gesucht. Off.
u. S. 228 an Tagbl.-Bl.
Mädchen sucht junge Ge-
hilfin u. für Hausarbeit.
Hoff,
Marktplatz 3, 1. Et. 1.

Haushälterin

Feine ältere Dame
(Aussatz) sucht Kunden-
stelle ab. Persönlich. u.
Hilfe u. Gehalt. (etwas
Nähen, Schreiben). Aus-
sicht Ang. u. S. 228 an
den Tagbl.-Verlag.

Pflegerin

die etwas Hausarb. mit-
übernimmt, sofort gesucht
Rheinstraße 194, Bart.
Für Geschäftshaus in
Wiesbaden per bald.
geleitetes Fräulein

od. Frau, die in Kinder-
pflege bewandert ist, zu
2 Kindern gesucht. Guter
Lohn, gute Verh. u. Be-
sonderheit. Dasselbe ist
ein junges Mädchen für
alle Arbeiten gesucht. Vor-
im Tagbl.-Verlag. Gu

Gebild. Fräulein

schon bei Kindern
war und über gute Zeu-
nisse verfügt, gesucht
Kasselerstraße 35, 1.

Beil. jg. Mädchen

zu 14jähr. Kinde i. tägl.
7-7 Uhr gesucht. Nur
solche mit best. Empfeh-
lungen. Frau Scheffer,
Hüdesheim Str. 20, 1.

Tüchtiges fleißiges
Alleinmädchen

welches auch Kochen kann.
mit nur besten Zeugnissen
auf 15. Juli gesucht. Emler
Straße 62, 1. vormittags
bis 1 Uhr u. nachmittags
von 2 bis 4 Uhr.

Zuverlässiges Mädchen

welches bürgerlich kochen
kann, in d. Billenhaus-
halt zum 1. Juli gesucht.
Zweitmädchen vorhanden.
Gottfried-Ampel-Str. 2,
Adolfsheide.

Anst. braves Mädchen

vom Lande sofort gesucht.
Küller,
Dohlemer Straße 72.

Junges eogl. Mädchen
als Alleinmädchen

für 1. Juli gesucht. Off.
unter D. 227 an den
Tagbl.-Verlag.

Haushälterin

nicht unter 20 Jahre alt,
gel. Sonnenberger Str. 30
Tüchtiges eogl. Ma-
chen mit nur guten Zeugnissen
am liebsten d. Lande, für
großes Haus, per sofort
gesucht. Gute Behand-
lung zugesichert. Adolfs-
heide 74, 1.

Mädchen für alles

1. Juli gel. Kapellen-
straße 81.

Tücht. eogl. Stundenfrau
od. Fräulein gel. Lang-
gasse 54, 1.

Tüchtige leibere
Stundenfrau
für nachmittags gesucht.
Kupp, Konditorei,
Mayerstraße 17.

Saubere Wäscherin
sofort gesucht. Götter-
straße 30, 1. rechts.

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Selbständiger junger
Tapezierer-Gehilfe,
der in allen vorkommend.
Arbeiten bewandert ist,
für dauernd gesucht. Off.
u. S. 229 an den Tagbl.-Bl.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal

Ja. anseh. Fräulein
möchte sich im Damenfach
weiter ausbilden. Off. u.
S. 228 an den Tagbl.-Bl.

Haushälterin

Bestens empfohlenes, ge-
leitetes Fräulein, sucht Stell-
ung als händl. Führung
eines kleinen, evtl. auch
familienlosen Haushalts u.
erbittet Angebote unter
S. 228 an den Tagbl.-Bl.

Besseres Mädchen

sucht a. 15. 7. oder 1. 8.
weiteren aut. Vorkomm-
nisse, wo es sich in der
feinen Küche verhalten
kann. Näheres unter
S. 228 an den Tagbl.-Bl.

Besseres Mädchen

mit a. Schulb., 21 J. a.,
sucht Stell. zu Kindern
od. zu alt. Ehep. Fam-
Anschluss erm. Blicher-
straße 17, Bart. links.

Fräulein, 25 Jahre,

sucht a. 15. Stellung als
Alleinmädchen in kleinen
gutsitzi. Haushalt; er-
fahren in allen Haus-
arbeiten. Gute Zeugnisse
vorhanden. Gefällige Off.
unter S. 228 an den
Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen

vom Lande sucht Stellung
in Privat. Näh. Götter-
straße 19, Adh. B. r.

Bessere l. Frau l. norm.

Gehilfin gesucht. Off. unter
S. 227 an den Tagbl.-Bl.

Männliche Personen

Raumwirtsch. Personal

Ortsansässiger
Kaufmann

(28 Jahre), Abiturient,
guter Verkäufer, durchaus
vertrauenswürdig, in Re-
ferenzen eigenes Auto,
sucht Vertreters-
oder Reisendenstellen
für nur erste Fabrik oder
Großhandlung. Chem. u.
Progenbrande bevorzugt.
Offerten unter U. 226 an
den Tagbl.-Verlag.

18jährige Junge

melch, 3 Jahre die kaufm.
Schule besucht hat u. bis
heute im Lagergeschäft
tätig war, sucht Stellung
in Laden od. Büro. Gel.
Off. u. S. 226 Tagbl.-Bl.

Gewerbliches Personal

Junges energisches

Weinfachmann
30 Jahre alt, ledig, 18 J.
in Weinhandl. tätig,
sucht Stelle

als Kellermeister oder
sonstige Vertrauensposten.
Anfragen unter Nr. 418
an Zeitungs-Verwaltung
Greif, Mainz. F 162

Junges Gärtner

tüchtiger Bepflanz. sucht
Arb. in Gemüsegärtnerei
oder Baumschule. Off. u.
S. 227 an den Tagbl.-Bl.

Selbständiger
kräftiger Arbeiter

24 J. sucht irgend eine
Bekleidungs- u. auch
pers. Hand- u. Maschinen-
schreiber. Gefällige Off.
unter S. 224 an den
Tagbl.-Verlag.

Gewandte Reisedame

erf. auch jüngerer Herr, als F108

Generalvertreter für Wiesbaden

mit größerem Bezirk, für den Verkauf ges. gesch.
Telephonat, gesucht E. Ruhl, Stuttgart-Berg.

Redegewandte
Damen
u. Herren

bei guter Verdienstmöglichkeit und
wöchentlich Abrechnung

sucht die
Evangelische
Versicherungszentrale e. V.

Zweigstelle Wiesbaden, Luisenstr. 45.

Zum Besuch unserer Kundschaft (kein Verkauf)
stellen wir noch für Wiesbaden und Umgebung

1-2 Damen

mit fest. Arbeitswillen ein, denen wir bei entspr.
Leistungen Mk. 125.— und mehr feste Bezüge monatl.
sowie hohe Provisionen und Prämien vergüten. Die
Tätigkeit ist leicht und interessant und erfordert
keine Vorkenntnisse. Auch in den ersten Tagen für
die Einarbeitung zahlen wir garant. Zuschüsse ohne
Rücksicht auf Erfolg. Vorzustellen bei Saugling, G. m.
b. H., Frankfurt a. M., Kronprinzenstr. 17, Entresol.

Tüchtiges
Alleinmädchen

perfekt im Kochen und allen Hausarbeiten
für kleinen Haushalt, 2 Personen, gegen hohen
Lohn gesucht. Persönliche Vorstellung mit
Zeugnis erb. Frau Dir. Sommer, Gartenstr. 30

Tüchtiger, älterer
Automobil-Mechaniker

welcher auch Dreharbeiten ausführen kann,
sofort gesucht.

Wiesbadener Bahnhofs-Garage
Karl Klipper

Gartenfeldstraße 25. Telefon 28812

Wollgarn-Vertreter

In Fabrikantenkreisen bestens eingeführt, gegen
gutes Provisionseinkommen von leistungsfähiger
Wollgarnfabrik gesucht.

Angebote unter Ro. Z. 3291 an Rudolf Mosse,
Berlin, Rosenthaler Straße 48 F101

Für mein techn. Büro ein
Lehrling gesucht.

Vorkenntnisse im Zeichnen erwünscht.
Walter Hinnenberg Inst.Natio-nal-arch. E. & K.rotech-Wiesbaden.

Junges Mann

im Alter von 15-16 Jahren, aus guter Familie, zur
Bedienung des Aufzuges per sofort gesucht.

Echlo, Langgasse 32.

Gebildeter tüchtiger Kaufmann sucht

Volontärstelle

Derselbe ist 26 Jahre und war mehrere Jahre auf
Büro tätig. Offerten unter U. 228 an Tagbl.-Verl.

Anzeigen

Im
„Wiesbadener Tagblatt“
haben stets den
größten Erfolg.

Vermietungen

2 Zimmer

Befehlsgemäße
vollständ. neu herger-
abgeschlossene

2-3-Zim.-Wohn.

Kronstr. in herrschaft-
lichem Etagehaus
zu 625, bezm. 720 Mk.
Friedensmiete
bei Vorauszahl. der
ersten Jahresmiete zu
vermieten durch
Grundstücks-
und Wohnungsmarkt.
G. m. b. H.
Schweibacher Str. 4.
Telephon 25884.
R. D. M.

2 Zimmer u. Küche

mit Glasabf. u. Bad.
Westend, an ruh. Leute
gegen rote Karte u. um.
Off. u. S. 229 T.-Berl.

5 Zimmer

5-Zimmer-
Parterre-Wohnung

mit Küche, 1 Bad, 1 Kell.,
1 Miniergarten, 1 Man-
sarde, Zentralheizung,
Festmiete 2500 Mk. u. m.
Gartenstr. v. Hof. zu um.
Berthold Jacoby
Nachf. A. Ulrich G. m. b. H.,
Wiesbaden, Taunusstr. 9

Elegante

5-Zimmer-Wohnung

mit allem Zubehör sofort
zu vermieten. Garten-
straße 17, Bart. Fest-
miete 2500 Mk. Aus-
sehen nach vorbetrach-
tel. Anm. b. d. 20034.

6 Zimmer

6-3-Zim., r. A., 1700.

Belagert, in Ausm.
Heins, Doh. Str. 46, B.

Wohnung mit Dachgeschoss
Bärenstr. 3, Ecke Langgasse

(bisher Dentist Borkowski)
sofort oder später zu vermieten.
Besonders geeignet für Arzt, Zahnarzt oder
gewerb. Zwecke. Auskunft bei Gebr. Wollweber,
Langgasse 38.

Kleine Einfamilien-Villa,

5 Zimmer, Bad, Küche, Nebeng., Heizung, in pracht-
voller Lage, 5 Min. v. der Stadt, mit schönem Garten
und Gemüsegeld, weggangh., elegant möbl. oder leer, zu
verm. od. zu verkaufen. Heinrich, Al. Burgstraße 4.

Großer Saal

mit 2 Büroräumen,
Goldgasse 4, 1. Etg.
mit Zentral-Heizung und elektr. Kraft zu
verm. Textilwerke Abraham & Co., Komm.-Ges.

Möblierte Wohnungen

Gut m. Wohn- u. Schlaf-
2 Betten, Küchenb., so-
zu um. Jahnstr. 25, B. 1.

Möbl. Zimmer u. Mani.

Adolfstr. 4, 2. aut möbl.
Zimmer zu vermieten.
Brennstraße 8, B. 3 r.,
leibere möbl. Zimmer
bei ruh. Herrn an so-
berufst. Herrn zu verm.
Wilderstr. 14, 1. r., möbl.
Zimmer u. 1. Juli frei.

Friedrichstr. 43, 1. möbl.

Zim. evtl. mit Pension,
Geisbergstraße 20, 2. aut
möbl. Zim. p. Hof. zu um.
Geisbergstr. 22, 1. g. m.
W. u. Schlafzim. zu um.

Kerolal & P. aut möbl.

W. u. Schlafzim. in Alav.
Kathausstr. 10, 3. l. g. m.
Jonn. 3. d. v. ev. Alav.
Kathausstr. 34, Gth. B. r.,
schon möbl. Zim. 1. od.
2 Betten, Küchenb., u.
Kathausstr. 88, 1. r. r. g.
schon möbl. Zimmer frei.

Möbl. Zim. an berufst.

Herrn zu verm. Näheres
Humboldtstraße 13, 1. l.
zum 1. Juli aut möblert.
Zim. an beil. Hof. berufs-
tät. 5. od. D. zu verm.
Göbenstraße 10, Bart. 1.

Gut möbl. gr. Schlafzimmer

zu vermieten Humboldt-
straße 9, Bart.
Möbl. gr. Mani.-Zim. an
berufst. Herrn od. Dame
zu vermieten. Näheres
Humboldtstraße 9, B.

Gr. aut möbl. Zim. frei

Jahnstraße 26, 2.
Möbl. Zimmer zu verm.
Geisberg 1, 2.
Sonn. schon möbl. Wohn-
Schlafzim. zu um. Näh.
Kathausstr. 17, 3. l. g.
Gut möbl. Zim. zu verm.
Marktstraße 20, 3.

Adelheidstraße 10

(Nächst Hauptbahnhof und Post)

Büro- u. Lagerräume

sowie großer

Lagerkeller

zu verm. Näh. 1. 2. Stk.
Zwei Büroräume,
leer, mit Tel.-Anl., sofort
zu vermieten. Adolfs-
straße 9, 2. links.

Gh. Geschäftsräume

(Büro u. Lager), leer od.
möbl. zu verm. Röh-
Friedrich-Str. 59.
2-3 Räume in allererst.
Lage, für Büro, auch
teilweise, mit Küche, so-
fort zu verm. Off. unter
S. 229 Tagbl.-Verlag.

Wertstatt

5,85 x 2,35 m. mit Weber-
gasse, zu verm. Off. unt.
S. 229 an d. Tagbl.-Bl.
Für kleinen Geschäftsb-
etrieb in Villa Bierstadt.
Habe zwei schöne Gout-
räume u. möbl. Front-
weise mit Balkon, evtl.
etwas Gartenland, zu
vermieten. Näheres im
Tagbl.-Verlag. Gk

Sitten und Säufer

Villa

Grillparzerstraße, 8 Zim.,
Diele, 2 Manjarden, zwei
Kammern, Zentralheizg.,
Badezimmer u. sonstiges
reichl. Zubehör sofort zu
vermieten. Näh. Friedrich-
straße 58, Bart. rechts.

Villa

ist zu verpachten oder zu
verkaufen. Auskunft
Emanuel, Arndtstr. 8.

Weinbergstr. 12

ist zu verpachten oder zu
verkaufen. Auskunft
Emanuel, Arndtstr. 8.

Möbl. Maniarde zu ver.

Rebergasse 28, 2.
Schlafzim. mit 2 Betten
(od. 1 Bett u. Bunkb.),
Boden, od. Berrenzim.,
eleg. möbl., Bad und
Kloierben, Hof. zu um.
Adr. im Tagbl.-Bl. Gk

Leere Zimmer u. Mani.

Leere Maniarde zu verm.
Hoff, Marktplatz 3, 1. l.
Leeres Zim. an alleinst.
Hr. zu verm. Westend-
straße 28, Bth. B. r.

Garagen, Stall, Keller

Auto-Garage

per 1. Juli zu verm. bei
Mein, Rüderstraße 9.

Raum

u. Unterstellen für Klein-
auto oder Motorrad zu
vermieten. Westendstr.
Näh. zu erf. Seimund-
straße 58, 2. r.

Fremdenheime

Benl. „Carmen“

Rheinstraße 15, 8.
schon möbl. Zimmer frei
vorz. l. Lage.

Mietgejuche

Kostenlos verm. ich Ihre
Ihre Leere 3-
Wohnungen, Manjarden,
Mani., Dohlemer Str. 6
Kinderloses Ehepaar
sucht per sofort 1 Zimmer
und Küche.

Gef. Offerten mit Preis-
angabe unter D. 228 an
den Tagbl.-Verlag.

Leeres Zimmer u. Küche

ge sucht. Off. unt. D. 227
an den Tagbl.-Verlag.

2-Zimmer-Wohnung

für drei Personen ge-
sucht. Offerten u. S. 229
an den Tagbl.-Verlag.

Al.-Rentnerin

sucht bis 1. 8. oder 1. 9.
abgeschlossene led. 2-3
3-Zim.-Wohn. mit Küche
in ruhigem Hause. Beim
Wohn. - Amt vorgemerkt.
Off. mit Preisangabe u.
S. 227 an Tagbl.-Verl.

Brantpaar

sucht zum 15. 7. oder 1. 8.
2 leere Zim. u. Küche-
benutzung od. 1 Zimmer
mit Al.-Küche (Beflag-
nahmefrei). Off. mit Preis-
angabe unter S. 227 an
den Tagbl.-Verlag.

3-Zim.-Wohn.

und Maniarde

von zwei ruhigen Damen
bis spätestens Oktober
ge sucht. Wohnungsverh.
für Wiesbaden vorband.
Angebote mit Preis-
Abensstraße 4.

3-4-Zimmer-Wohnung

möbl. Bart., Nähe Stadt-
mitte, sofort oder später
gegen rote Karte ge sucht.
event. Tauch. Gel. Off.
u. S. 228 an Tagbl.-Verl.

Beflagnahmefreie
4-Zim.-Wohn.

zu miet. ge sucht. Off.
mit Preisangabe unt.
S. 128 an Annoncen-
kreis, Mainz. F7

Einzelner Herr sucht per

sofort mob.
4-5-Zimmer-
Büro-Garage
Zentralheizg., Garage, Be-
dingung, Kurlage erm.
Preisofferten unt. S. 228
an den Tagbl.-Verlag.

Leeres Zimmer

sucht möbl. Zimmer mit
led. u. R.-Benutzung. Off.
mit Preisang. unt. S. 228
an den Tagbl.-Verlag.

In der Nähe der un-
dohlemer Straße

möbliertes Zimmer
auf 1. Juli ge sucht. Ang.
u. D. 218 Tagbl.-Verlag.

Bess. jg. Herr

sucht zum 1. oder 15. Juli
in aut. Hause ungef. mö-
bliertes möbl. Zimmer u.
Schreibb. Preisoff. u.
S. 228 an den Tagbl.-Bl.

Teilwohnung mit Hochgelegenheit ober
2 leere Zimmer sof. gesucht
Gleichfalls:
Trodener Raum
an Parterre zum Unterstellen von Möbeln gesucht.
Offerten unt. **U. 227** an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht.
Hess. Döhl. Str. 46.
gut möbliertes
Doppel-Zimmer
für 8-10 Tage. Nähe
Kranplatz, ab 8. Juli
an. Tel. 229 an Tagblatt-Verlag.

Möbl. Zimmer.
für od. 1. Et. Kaiser-
str. 11a od. 12a. Sofort
gesucht. Off. unt. **G. 227**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht ab 10. Juli
auf 4-5 Wochen in ruh.
Lage.

Freundl. Schlafzimmer
mit Frühstück.
Offerten mit Preisan-
gabe unter **G. 230** an den
Tagblatt-Verlag.

Sum 15. 7. suchen zwei
berufstätige Herren
1-2 gut möbl. Zimmer
mit voll. Pension in vor-
nehmer Lage. Sofortige
Off. mit Preis u. U. 229
an den Tagblatt-Verlag.

Freundein. berufst. sucht
sofort möbl. Manufaktur-
str. 11 u. 229 an Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Günstige Tausch-Gelegenheit!
geräumige 6-Zimmer-Wohnung in tadellosem Zustand,
Kaiser-Friedrich-Ring, 2. Etage, Friedensm. 1630.—
gegen eine 6-7-Zimmerwohnung mit Zentralheizung
in Billingsgaden, Friedensm. 2400.— coll. höher per
1. September d. J. zu vertauschen.
Berthold Jacoby Nachf. Robert Ulrich G. m. b. H.
Wiesbaden, Tannstraße 9

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Kaufmann
sucht leeres Zimmer per
sofort. Angebote m. Preis
u. D. 226 an Tagblatt-Verlag.

Eine leere Manufaktur
3. Möbelunterstellen, am
liebsten in der Nähe der
Blücher-Poste, gesucht.
Off. u. G. 230 Tagblatt-Verlag.

Kleiner Laden
für Friseurgeschäft sofort
zu mieten gesucht.
Offerten unter **L. 227** an
den Tagblatt-Verlag.

Wohnungen
zu vertauschen

Tausche sofort
m. schöne 3-Zim.-Wohn.
mit Bad (Tannstraße),
Friedensmiete 750 Mk.,
gegen gleiche, Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 219**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnungstausch.
Gute 3-Zim.-Wohn. lichte
1-2-Zim.-Wohn. Off. u.
G. 229 an den Tagblatt-Verlag.

Günstige Tausch-Gelegenheit!
geräumige 6-Zimmer-Wohnung in tadellosem Zustand,
Kaiser-Friedrich-Ring, 2. Etage, Friedensm. 1630.—
gegen eine 6-7-Zimmerwohnung mit Zentralheizung
in Billingsgaden, Friedensm. 2400.— coll. höher per
1. September d. J. zu vertauschen.
Berthold Jacoby Nachf. Robert Ulrich G. m. b. H.
Wiesbaden, Tannstraße 9

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Wohnung gesucht. ev. nur
1-2 Zimmer. Nähe
Kranplatz. Off. unt. **G. 228**
an den Tagblatt-Verlag.

Taschen-Uhren Ant. 2.75
H. Holter, Breslau 11.
Chaiselanges,
1 Garnit. weiße Garten-
möbel, prima Arb. bill.
zu verk. Verfr. Zieten-
Ring 1. Hof 1.

Wasserschloß
gebr. Küche, 1 Bett
bill. zu verkaufen Moris-
straße 9. Döhl. 1. Verfr.

Kuchen-Einrichtung
(weiß) mit Eisschrank für
280 Mk. zu verk. Off. u.
D. 229 an den Tagblatt-Verlag.

Schreibmaschine.
fast neu, moderne Aus-
führung, Underwood-Lav.
zu verkaufen. Off. unter
G. 228 an den Tagblatt-Verlag.

500er. Neutrone
zu verkaufen.
Preis-Apparat m. Schran-
k. u. sämtl. Zubehör.
Offerten unter **U. 219** an
den Tagblatt-Verlag.

Reitpferd
m. Trense u. Vorderzeug.
gut erz. zu verk. Röhres
Fatteriall Weich.
12/34 Adler-Landau.
18/60 Adler, offen,
mit Coupé, Limousinen-
Aufsatz, beide in bestem
Zustand, preisw. zu verk.
Bernstorff, Kirchallee 23.

8 PS. R. G. U.
Sport
neuwertig, mit Seiten-
wagen, el. Licht, Rund-
schichtanlage mit Horn und
Scheinwerfer, zu verk.
Hess. Döhl. 1. Verfr.

**5/15 Wanderer 3-Zwei-
Räder m. groß. Gepäck-
träger, la. Bergsteiger, super-
läufigste Maschine, in
bestem Zustand, zu ver-
kaufen. Offerten unter
G. 230 an den Tagblatt-Verlag.**

Damen-Rad
(fast neu) billig zu ver-
kaufen. Röhresberg 26.
Tel. 24331.

Guter. 2-Rad m. el.
3. 50. ar. Rohwert mit
20 Mk. 25. Rohwert (7 1/2 x
12 1/2) 35 Mk. Mandoline
15 Mk. zu verkaufen
Seelstraße 18. 1.

Zwei Herren-Räder.
fast neu, billig zu verk.
Schmidt, Röhresberg 25.

**Guter. laub. Kinder-
Rennrad. für 15 Mk.**
zu verk. Gieseler, Röhresberg 13.

Gebirgs-Fahrräder.
Eckard, Röhresberg 18.

Kuchenherd
(Mattofen, 62x67) für
8 Mk. u. 62x67 für
Kleine Röhresberg 9.

Guter. Gasherd
mit Gestein. Kinderlapp-
schüssel u. Schnellkasser
billig zu verk. Gieseler,
Röhresberg 21. 2. Et. rechts.

Schwer ein. Wand. Heil.
(6 Röhresberg) für Geschäfts-
räume abzugeben zu verk.
Schwalbacher Str. 61. 2.

Wandkasser
in drei Größen billig zu
verkaufen. Zu erfragen im
Tagblatt-Verlag.

Grube Bierdemitt
zu verk. Jägerstraße 27.

Dändler-Verkäufe

Pianos
wenig gebr. Schwestern,
Kaps, Bechstein usw. z. verk.
Pianohaus

Stöpler
Rheinstraße 41.

Pianos
prima Qualität, in neu
u. gepiekt, ebenso Stein-
wan-Stühlstühle, wie neu
erhalten, bei günstigen
Preisen und Zahlungsbe-
dingungen zu verkaufen.
Schod. Jägerstraße 34.

Gelegenheitskauf
Herrenzimmer
best. aus großem
Rohrstuhl, Döhl.
Sessel, Tisch und
2 Stühle, enorm
billig zu verk.
Friedrichstr. 41. 1

Achtung! Brautleute!
Schweres Eichen-Schlaf-
zimmer mit Facettenspiegel
u. weisem Marmor. so-
wie ein
echt. Eich.-Speisezim.
kompl. mit Ausziehtisch
u. Stühlen, sofort billig
zu verkaufen
Schwalbacher Str. 2. B.
Ecke Rheinstraße.

Gelegenheitskauf.
1 Schlafzimmer, Eichen,
mit Stuhl, Spiegelschrank,
eine Wäschekommode mit
Marmor u. Spiegelschrank,
2 Bettstellen, 2 Nach-
tische mit Marmor
für 450 Mark
zu verk. Frankfurter 9. 1.

Seltene
Gelegenheit!
Wenig gebrauchtes
echt. Eich.-Schlafzim.
mit Stuhl, Spiegelschrank,
Facettenspiegel, w. Marm.
u. fast neuen Kapotmatr.
für nur 650 Mk. sofort
zu verkaufen
Seelstraße 23. 2. Et.

PHILHARMONIE
CASINOSAAL, Friedrichstr. 22
Samstag, 30. Juni 1928, abends 8.30 Uhr:

ABSCHIEDS-KONZERT KARL WITTER
(Solobassist am Staatstheater Wiesbaden)
unter freundlicher Mitwirkung von:
EMILIE FRICK, Opernsängerin, Wiesbaden
ADA STROH, Pianistin, Wiesbaden
ELISE REUTER, Wiesbaden (Begleitung)
Eintrittspreise: 1, 2 u. 3 Mk.
Vorverkaufsstellen siehe Plakate



Film-Palast

Fernspr. 26029

Spielzeiten:

Wochentags
4, 6.15, u. 8.30 Uhr.

Sonntags
3, 5, 7 u. 9 Uhr.

Der Film-Palast bietet
selbst an ganz heißen
Tagen angenehmen,
kühlen Aufenthalt.

Ein internationales Programm!

Der Kellner vom Palast-Hotel

Ein Film aus der russischen Produktion, ein ganz großes Kunstwerk,
dessen Inhalt von Szene zu Szene steigend fesselt.
Das Spiel der Künstler ist tief ergreifend.

Der Rastelbinder

„Wenn zwei sich lieben . . .“

nach Motiven der weltberühmten Operette von **Franz Lehár**.

Der Zauber der alten Märchenstadt Wien, ihrem nie sterbenden Frohsinn,
ihrem goldenen Leichtsinn, ihrem nie zu schlagendem Humor, ihre unver-
gänglichen Melodien.

Verein der Schlesier u. Umgegend.

Am Sonntag, den 1. Juli d. Js.
treffen zur Besichtigung unserer Weltkurstadt
aus Südwestdeutschland

15 Schlesier-Vereine
hier ein.

Abends von 7 Uhr ab findet im Katholischen
Gesellenhaus, Dotzheimer Str. 24

gemütliches Beisammensein

statt, wozu unsere Mitglieder nebst An-
gehörigen und Gönner des Vereins herzlichst
eingeladen werden.

Der Vorstand.

VERGNÜGUNGS-PALAST GROSS- WIESBADEN

Dotzheimer Straße 19 — Telefon 28901.

Nur noch 3 Tage!

Celly de Rheidt

mit Gesellschaft.

Wunderbares Programm, u. a.:

Der Waldbrand

Aufsehen erregende Bühnenschauspiel ohne Gleichen.

Freitag:

Elite-Vorstellung

Samstag, den 30. Juni:

Ehren- und Abschieds-Vorstellung von

Celly de Rheidt

nebst Ensemble.

Anfang 8 1/4 Uhr.

Eintrittspreise von 1—3 Mk. im Vorverkauf
im Zigarrengeschäft Zander, Kirchgasse 51,
sowie im Vergnügungs-Palast tagl. von 11—1
und ab 5 Uhr.

Ab Sonntag, den 1. Juli:

Die lustige

Dollynoff - Ausstattungs-

REVUE

Die
Welt



steht
Kopf

35 Mitwirkende 35.

ODEON-Lichtspiele

Bleichstr. 5



Der anerkannt beste deutsche
Großfilm.

Heute und folgende Tage mit
gutem Beiprogramm!

Kleine Sied-

EIER

10 Stück 65 Pfg.

Butter u. Eiern Großhandlung

P. Lehr

Ellenbogengasse 4

Moritzstraße 13

Nerostr. 27

Ufa-Palast

Wilhelmstraße 36

zeigt heute zum letzten Male
die erschütternde Offizierstragödie:

Freiwild

mit Evelyn Holt, Fred Louis Lerch, Bruno Kastner.

Ab morgen Freitag

das sensationelle Doppel-Programm:

Harry Piel

im Ufa-Groß-Film „Panik“
und

Milak, der Grönlandjäger

Aktuelles Drama aus der Arktis (Nobile — Amundsen).

Beginn wochentags 4, 6.15, 8.30 Uhr.

Das Haus der
billigen Preise
ist und bleibt

Julius Mollath

Schlurberg 2

Durch einfache Speisen
biete ich immer

Preisvorteile

Zintwaren

Gießkannen . . . 2.95

Eimer, 28 cm, . . . 1.-

Mülleimer, mit Ded. 3.2

Wannen 40 44 48 cm

1.65 1.90 2.20

52 56 60 65 70 cm

2.40 2.70 3.- 3.50 4.20

75 80 85 90 95 100

5.- 5.80 6.60 7.40 8.20 11.80

Wasschöpfe 30 32 34 cm

2.35 2.70 3.-

36 38 40 42 44 uhm.

3.30 3.60 3.90 4.40 5.-

Emaillewaren

Eimer, grau 85

Teigschüssel, 34 cm grau, 85

Ovale Waschbecken, 70

Salatseier, 26 cm, 1.25

Nachtöpfe, grau, 55, 45

Nachtöpfe, grau, m. Dedel

14 16 18 20 22 24 cm

85 1.- 1.20 1.40 1.65 1.95

Thermosflaschen 1/2 l

mit Garantiechein, 85

Kaffee- u. Teigschüssel, 20 2.90

Fleischhackmaschine, 5.50 4.20

Plättchen 1.50 1.30 1.10 90

Kleiderbügel, 6 St. nur 35

Aluminiumwaren

sehr billig, 974

Überzeugen Sie sich
durch unsern persönlichen Besuch.

Wein

liefert große Weinfirma
das. hiesigen Vertreter.
In Qualität. Bill. Preise.
Gef. Offerten unt. B. 227
an den Taub. Verlag.



Columbia- ELECTROLA

und andere

Koffer-Apparate

von Mk. 50.- an
in großer Auswahl.
Kleine Monatsraten

Musik- haus Schütten

Wilhelmstraße 34
Telephon 25883. 1255

Staats-Theater

Großes Haus.
Freitag, den 29. Juni.

29. Vorst. Stammbuch F.
Hoffmanns

Erzählungen.
Vant. Oper in 3 Bildern,
einem Vor- u. Nachspiel
von Jules Barbier,
Musik von Offenbach.

Musik. Zeit.: C. Zulauf.
In der Inszenierung von
Carl Hagemann.

Hoffmann Mart. Kremer
Klaus A. Gortler a. G.
Lindorf. Coppelius. Da-
pertutto. Mirakel

Aboli Barbich
Dionisia van Krusswol
Giulietta St. Reinhard
Antonia. Stella.

Th. Müller-Reichel
Andreas. Copenhille. Pitti
Minaccio. Franz.

Deinrich Schorn
Spalanzani Fr. Mehlner
Schleimil C. Köhler
Crispel Ed. Holstin

Die Stimme der Mutter
Villo Haas
Edi Seiler

Herrmann Ferd. Wenzel
Lutter. Wirt. Butschel

Schauplätze: Vor- u. Nach-
spiel: Lutters Keller in
Berlin. 1. Bild: Im Hause
des Pharisäers. Spalan-
zani. 2. Bild: Vor dem
Palast der Giulietta in
Benedia. 3. Bild: Im
Hause des Rates Crispel.

Nach dem 1. Bild 15. nach
dem 2. Bild 10 Minuten
Pausen.

Anfang 19 Uhr.
Ende etwa 22 Uhr.

Künstliche Blumen

und Brautkränze

B. v. Santen

Friedrichstraße 47
an der Kirchgasse.

Rochbrunnen-Konzerte

Freitag, den 29. Juni.
11 Uhr:

Früh-Konzert

am Rochbrunnen. Ausgeli.
von d. Stadt. Kurorchester.

Leitung:

Konzertmeister R. Schöne

1. Casanova - Marsch von
Pinto.

2. Ouvert. zu „Fanditen/
streich“ von Suppé.

3. Wiener Luft. Walzer
von Fiechter.

4. Große, Große, Große
von Göttsch.

5. Potpourri aus „Donna
Juanita“ von Suppé.

6. Ohne Furcht und Tadel.
Marsch von Ellenberg.

Ruhrhaus-Konzerte

Freitag, den 29. Juni.
Abonnement-Konzerte.

Leitung:

Musikdirektor H. Jemer.

16 Uhr:

1. Ouvertüre zu „König
Stephan“ v. L. v. Beet-
hoven.

2. Ballettmusik aus „Ati
Baba“ v. L. Eberubini.

3. Improvis. C-Moll. v.
F. Schubert.

4. Kantate aus „Die toten
Augen“ von E. d'Albert

5. Münchner Kind'n.
Walzer von A. Ebner.

6. Espagana. Rhapsodie v.
C. Chabrier.

7. Deutscher Liebesmarsch
von A. Lemm.

20 Uhr:

1. Hochzeitsmarsch von C.
Böckl.

2. Im Herbst. Ouvertüre
von G. Grieg.

3. Divertissement a la
Hongroise Nr. 1 von
F. Schubert.

4. Rarumansana von L.
Schotte.

5. Frühlingstrauben von
Ch. Lindner.

6. Ouvertüre zu „Hamlet“
von A. Stadfeld.

7. Kantate aus „Das
Wunder“ von Humper-
dind.

Rundfunk-Programme

Freitag, 29. Juni.

Frankfurt (W. 428). 13 Uhr
Schallplatten-Konzert. (Bunte
Programme). 15.30 Uhr. Die
Stunde der Jugend. Vortrag:
Die schöne Umgebung von Frank-
furt beim. 16.30 Uhr. Die
Hausfrauen. Nachmittags. Vor-
trag: Goethe als Haushalter.
17.45 Uhr. Die Besten. Aus
den Briefen der Frau Rat Goethe.
18.15 Uhr. Vereinsnachrichten und
andere Mitteilungen. 18.30 Uhr
Stunde des Schwedischen
Radioklubs. 18.45 Uhr. Malai-
ische Märchen, eine künstlerische
Vorstellung. 19.15 Uhr. Zwanzig
Minuten Fortschritt in Wissen-
schaft und Technik. 20.05 Uhr
Film. Wochenschau. 20.15 Uhr
Robert Koppelabend. — An-
schließend Aus Rassel. Bilder
aus dem fernen Osten. Darauf:
Spätkonzert.

Stuttgart (W. 379). 12.15 Uhr
Landwirtschaftsamt. 12.30 Uhr
Wetterbericht. — Anschließend:
Schallplatten-Konzert. 16.15 Uhr
Nachmittags-Konzert. 18 Uhr
Zeitungs- u. Wetterbericht. Land-
wirtschaftsnachrichten. 18.15 Uhr
Vortrag: An den Quellen der
Symphonie. 18.45 Uhr. Kunst-
technik für alle. 19.15 Uhr. Epe-
rantoburo. 19.45 Uhr. Ueberblick
über die Hauptveranstaltungen
der kommenden Woche in Epe-
rantoburo. 20.15 Uhr. Aus Frank-
furt a. M.: Sturm über dem
Pazifik. Ein Funkspiel von E.
Wöhren. — Anschließend: Mit-
tel-Konzert.

Berlin (W. 489). 15.30 Uhr
Frauenfragen und Frauenleben.
Vortrag: Die moderne Frau.
16 Uhr. Schachstunde. 16.30 Uhr
Vortrag: Stille aus der Opern-
welt. 17 Uhr. Sturm aus dem
Himmel. 18.45 Uhr. Vortrag:
Das Wochensende. 19.25 Uhr
Personenverzeichnis zu der nach-
folgenden Hebertragung. 19.30 Uhr
Aus der Staatsoper. „Otello“.
Oper in 4 Akten von G. Verdi.



Ihre Nahrungs- und Genußmittel werden vor dem Verderben geschützt durch

KUNST-EIS

das bequemste und billigste Kühlmittel.

Lieferungen täglich in jeder Menge an
Geschäfte und Private frei Haus.**Eisfabrik Dotzheim**d. Kohlen-Verkauf-Gesellschaft m. b. H.
F. 59936 Wiesbaden, Bahnhofstr. 2Die Verlobung meiner Tochter Alice
mit Herrn Friedrich-Adolf v. Düring
zeige ich hierdurch an.Constanze Rautenberg
geb. Högrev.Wiesbaden
Adolfallee 20.Meine Verlobung mit Fräulein Alice
Rautenberg, Tochter des verstorbenen
Majors Herrn Hans Rautenberg und
seiner Frau Gemahlin Constanze, geb.
Högrev., beehre ich mich anzuzeigen.

Friedrich-Adolf v. Düring.

Amsterdam
Valeriusstraat 54

Juni 1928.

Statt Karten.

**Ellen Steudter
Heinz Klein**
VerlobteWiesbaden
Luzernplatz 4Ludwigshafen
Jahnsaal

28. Juni 1928

**Zurück.
Dr. med. Theodor Engel**
Kirchgasse 62.**Pyracoin**
Kopfschmerz-Pulverabsolut unschädlich, nervenberuhigend,
Wirkung nach einigen Minuten. 12 Stück 1 Mk.
Adler-Apotheke Kirchgasse 40**Verreist
bis 15. Juli.****Rudolf Hohn, Dentist**
Kirchgasse 20.**Fußleidendel**Einlagen nach Maß
Garantie f. gute Passform
und Haltbarkeit

von Mk. 3.50 an

Fachmann. Bedienung
Kostenlose Beratung**Leder-Stritter**Kirchgasse 74.
1237**Neuheit!****Neuheit!**Neben unseren langjährig bewährten Gesichts-
Massage-Methoden haben wir jetzt auch**Gesichts-
Paraffin-Packungen**

aufgenommen. Diese werden in unserem

Institut für Schönheitspflegeausgeführt, können aber auch von Damen nach unserer
Anleitung selbst gemacht werden.Beste Erfolge.Auskunft kostenlos.**Hästner & Jacobi****Fußpflege****Handpflege**

Hotel Nassauer Hof — Taunusstraße 4 — Hotel Rose

1259

Libby's
10.000 Mark
Kochrezept-Wettbewerb

1. Preis 2000,- RM

2. Preis 1000,- RM

3. Preis 750,- RM

25 Preise à 100,- zus. 2500,- RM

75 Preise à 50,- zus. 3750,- RM

Alle Preise werden in bar ausbezahlt.

Zeigen Sie Ihre Kochkunst**Gewinnen Sie einen Geldpreis**Können Sie eine ganz neue Verwendung für Libby's Milch angeben oder aber
besonders gute, neuartige Kochrezepte mit Verwendung von Libby's Milch
liefern? Dann beteiligen Sie sich an unserem grossen Kochrezept-Wettbewerb!
Dieser Wettbewerb ist offen für alle Verbraucher von Libby's Milch; aus-
geschlossen sind Hotel-, Restaurant- oder Klubköche sowie Vorsteher von
Haushaltungsschulen und unsere Angestellten.**Bedingungen:**

1. Es werden Rezepte gewünscht für Suppen, Saucen, Gemüse-, Fisch-,
Fleischgerichte, Puddings, Brot, Kuchen, Torten, Biskuit usw.
2. Die Rezepte müssen Original, brauchen aber nicht selbst ausprobiert zu sein.
3. Jeder Teilnehmer kann eine beliebige Anzahl von Rezepten einreichen,
doch ist jedem Rezept das Etikett einer Dose Libby's Milch beizufügen.
4. Alle Rezepte müssen deutlich den Namen und die genaue Adresse
sowie Namen und genaue Adresse des Kleinhändlers tragen, von dem
Libby's Milch bezogen ist.
5. Die Herstellungskosten des betr. Gerichts sind anzugeben nach
Massgabe der für das betr. Rezept angegebenen Mengen von Zutaten.
6. Jedes Rezept wird unser Eigentum, ob es mit einem Preise aus-
gezeichnet wird oder nicht.
7. Die Rezepte müssen bei der untenstehenden Adresse bis zum 1. Sep-
tember 1928 eingereicht werden, an welchem Tage der Wettbewerb
schliesst.

Massgebend für die ENTSCHEIDUNG sind die Originalität und die
Preiswürdigkeit der Rezepte. Ein Komitee unparteiischer Kochsach-
verständiger wird die Rezepte begutachten und über die Verteilung der
Preise entscheiden. Die Entscheidung der Preisrichter ist endgültig und
nicht anfechtbar.**Die Entscheidung**wird am 1. Oktober 1928 gefällt und 10 Tage später er-
folgt die Auszahlung. Die Preise sind deponiert bei der
Dresdner Bank in Hamburg. Sämtliche Bewerber werden
benachrichtigt. Weitere Korrespondenzen können wir nicht führen.
Fingerzeige für die vielseitige Verwendungsmöglichkeit von
Libby's Milch enthält unser Rezeptheftchen „Die Milch für
jeden tüchtigen Koch“, kostenlos erhältlich bei Ihrem Händler
oder von der untenstehenden Adresse. Die diesem Heftchen
entnommenen Kochrezepte können am Wettbewerb nicht teil-
nehmen, sondern sollen nur Anregung geben.**Deutsche Libby Gesellschaft m. b. H.**

Reklame-Depot

HAMBURG 33, BRAMFELDER STRASSE 74



F93

Sie werden überrascht seinvon unserer fabelhaft großen Auswahl
entzückender Modelle zu erstaunlich
billigen Preisen. — Unsere Damen- und
Herren-Modelle sind ausländischen
Modeschöpfungen ebenbürtig. Wir
stellen unsere Waren nicht nur im
Schaufenster aus, sondern haben eine
noch viel größere Auswahl im
Laden, wo Sie sich das Passende in
aller Ruhe aussuchen können. 1208**Schuhhaus Drachmann** Neugasse 22 Part.
1 Stock**Danksagung.**Es ist uns unmöglich, jedem einzelnen für die Beweise
aufrichtiger Teilnahme sowie für die überaus zahlreichen Kranz-
und Blumenspenden bei dem Heimgange meiner lieben Frau,
unserer unvergesslichen Mutter zu danken und bitten wir, auf
diesem Wege unseren tiefgefühltesten Dank entgegennehmen
zu wollen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Witthuhn und Kinder.Wiesbaden, den 28. Juni 1928
Faulbrunnenstr. 6.Auf diesem Wege sagen wir allen denen,
die uns bei dem Heimgange unserer lieben
Entschlafenen**Frau Maria Hedwig Rost**
geb. Kettnersowie Teilnahme entgegenbrachten, innigen
Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer
Peter für seine tröstenden Worte,
den Schwestern des Städt. Krankenhauses
für ihre liebevolle Pflege und dem Volks-
wohl-Bund für seine gütige Mitwirkung.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Bruno Rost u. Kinder
Familie Kettner

Wiesbaden, den 28. Juni 1928.